

Breithaupt

**Sammlung
von Entscheidungen
aus dem Sozialrecht**

Begründet 1912 von
Geh. Regierungsrat Hermann Breithaupt,
weiland ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Hans Peter Spiegl
Vorsitzender Richter am Bayerischen Landessozialgericht

104. Jahrgang

2015

 | BOORBERG

Inhaltsübersicht

Entscheidungen (Leitsätze)	III–LV
Entscheidungen (nach Gericht und Verkündungsdatum)	IVI–LIX
Sachregister (alphabetisch nach Stichworten und Deskriptoren)	LX–LXX
Abkürzungen	LXXI–LXXVI
Entscheidungen (Hefte 1–11)	1–1105

Breithaupt Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Breith.)

Schriftleitung: Hans Peter Spiegel, Vorsitzender Richter am BayLSG, München
 Die Zeitschrift erscheint am 25. jeden Monats; Bezugspreis EUR 207,60 jährlich einschließlich
 Versandspesen, Einzelheft EUR 21,50 zuzüglich Versandspesen. Die Berechnung des
 Abonnements erfolgt jährlich im Voraus. Eine Abbestellung wird, wenn sie spätestens 6 Wo-
 chen vor Jahresschluss dem Verlag vorliegt, zum Ende des Jahrgangs wirksam.

Alle Urheber- und Verlagsrechte, ausdrücklich auch die Auswertung für Datenträger, die
 Vervielfältigung jeder Art oder der Nachdruck bleiben vorbehalten. Mit der Annahme zur
 Veröffentlichung erwirbt der Verlag alle ausschließlichen Verlagsrechte für die Zeit des Be-
 stehens des Urheberrechts. Diese umfassen insbesondere auch das Recht zur Herstellung
 elektronischer Versionen und die Befugnis zur Einspeicherung in eine Datenbank, verbun-
 den mit dem Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung (online oder offline) zu ge-
 werblichen Zwecken ohne zusätzliche Vergütung. Das ausschließliche Recht an einer elek-
 tronischen Version erwirbt der Verlag ohne zeitliche Begrenzung.

Satz: Fotosatz Mann, Beyharting; Druck und Verarbeitung: Liskow Druck und Verlagsge-
 sellschaft mbH, Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover. Anschrift für Bestellungen sowie
 für alle Zuschriften an Schriftleitung und Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG,
 Levelingstraße 6a, 81673 München; Telefon (0 89) 43 60 00-20; Telefax (0 89) 4 36 15 64; In-
 ternet: www.boorberg.de; E-Mail: mail@boorberg.de – Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom
 1. 1. 2009 ist zurzeit gültig, verantwortlich für den Anzeigenteil: Roland Schulz, Richard
 Boorberg GmbH & Co KG, Scharrstraße 2, 70563 Stuttgart; Telefon (07 11) 73 85-0, Telefax
 (07 11) 7 38 51 00, E-Mail: anzeigen@boorberg.de.

ISSN 0342-2003

Entscheidungen (Leitsätze)

(geordnet nach Rechtsvorschriften)

Sozialgesetzbuch I – Allgemeiner Teil –

§§ 4, 11 Satz 1, 45 Abs. 1 SGB I; §§ 25 Abs. 1 Satz 1, 27 Abs. 2 Satz 1 SGB IV; §§ 5 Abs. 1 Nr. 7, 251 Abs. 2 Satz 2 SGB V; § 50 Abs. 4 Satz 1, 113 Abs. 1 Satz 1 SGB X; § 59 Abs. 1 Satz 1 SGB XI; §§ 194, 195, 199 Abs. 1 BGB

Die dem Träger einer Reha-Einrichtung zu gewährende Erstattung von Beiträgen zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung ist eine Sozialleistung, die in vier Jahren nach Ablauf des Jahres verjährt, in dem der Anspruch entstanden ist.

BSG, Urt. v. 6. 8. 2014 – B 11 AL 7/13 R – *Breith. 2015, 182*

§ 11 Satz 1 SGB I s. §§ 5, 6, 8 AAÜG *Breith. 2015, 775*

§ 13 SGB I s. §§ 19 Abs. 2 Satz 1, 44 Abs. 1 Satz 1, 46 Satz 1 Nr. 2, 49 Abs. 1 Nr. 5, 190 Abs. 2, 192 Abs. 1 Nr. 2 SGB V *Breith. 2015, 817*

§ 16 Abs. 2 SGB I s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI *Breith. 2015, 1054*

§ 17 Abs. 2 SGB I s. § 51 Abs. 1 Nr. 2 Halbs. 1, Abs. 2 Satz 1 SGG *Breith. 2015, 288*

§ 31 SGB I s. § 161 SGB VII *Breith. 2015, 636*

§ 33b SGB I s. §§ 34a, 34b SGB II *Breith. 2015, 275*

§§ 37, 60, 61, 66 SGB I s. §§ 119 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 5, 309 Abs. 1 Satz 1 SGB III *Breith. 2015, 96*

§§ 39, 40 Abs. 2 SGB I s. §§ 4 Abs. 2, 93 SGB III *Breith. 2015, 185*

§ 44 SGB I s. §§ 198, 201 GVG *Breith. 2015, 805*

§ 53 Abs. 2 SGB I s. §§ 26 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 1, 27 Abs. 1 Nr. 4 und Nr. 6 SGB VII *Breith. 2015, 139*

Sozialgesetzbuch II
– Grundsicherung für Arbeitsuchende –

§§ 5 Abs. 1 Satz 1, 7 Abs. 4 Satz 1 Alt. 1, Abs. 4 Satz 3 Nr. 1 SGB II; § 107 Abs. 1, Abs. 2 SGB V; §§ 18 Abs. 1, 21 Satz 1, 27a Abs. 4 Satz 1, 27b Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1 Halbs. 1, 28 Abs. 1 Satz 2, 35 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1 SGB XII;
§ 75 Abs. 2 Alt. 2 SGG

Ob wegen Krankenhausunterbringung ein Ausschluss von Leistungen nach dem SGB II besteht, beurteilt sich nach den Umständen bei der Aufnahme ins Krankenhaus.

BSG, Urt. v. 2. 12. 2014 – B 14 AS 66/13 –

Breith. 2015, 873

§§ 9, 11 Abs. 3, 11b, 34 SGB II; §§ 73a, 86b SGG; §§ 115 ZPO

1. Bei der Anrechnung von Einkommen aus einer während des laufenden SGB II-Leistungsbezugs angefallenen Erbschaft sind die mit der Erzielung des Einkommens verbundenen notwendigen Ausgaben abzusetzen. Hierzu zählen auch die vom Leistungsempfänger getragenen Beerdigungskosten (§ 11b Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 SGB II i.V.m. § 1968 BGB).

2. Bei einmaligem Einkommen beginnt der Verteilzeitraum gem. § 11 Abs. 3 Satz 2 und 3 SGB II auch dann am ersten Tag des auf den Einkommenszufluss folgenden Monats, wenn der Einkommenszufluss dem SGB II-Leistungsträger erst so spät bekannt wird, dass eine Berücksichtigung auch im Folgemonat nicht mehr möglich ist (entgegen LSG Baden-Württemberg, Urteil vom 25. 6. 2014 – L 2 AS 2373/13 –; Revision anhängig beim BSG – B 4 AS 32/14 R –).

3. Führt die Anrechnung von einmaligem Einkommen zum Wegfall der Hilfebedürftigkeit für den gesamten Verteilzeitraum, sind etwaige nach Ablauf des Verteilzeitraums noch vorhandene finanzielle Mittel für den sich anschließenden neuen Leistungsfall nicht mehr als Einkommen, sondern als Vermögen zu besichtigen.

4. Berufet sich ein Antragsteller nach Zufluss von einmaligem Einkommen (hier: Erbschaft) auf fehlende sog. „bereite Mittel“, trägt er selbst die Darlegungs- und Beweislast für den Verbleib bzw. Verbrauch des Einkommens.

5. Die Verwendung eines Teilbetrags von 5800 Euro aus einer während des laufenden SGB II-Leistungsbezugs angefallenen Erbschaft für die Anschaffung von mehreren hundert Blue-Ray-Filmen bietet Anlass zur Prüfung eines Schadensersatzanspruchs nach § 34 SGB II.

6. Es wird offen gelassen, ob der Rechtsauffassung zu folgen ist, wonach die Rechtsprechung des BSG zur Hilfebedürftigkeit wegen fehlender „bereiter Mittel“ für die seit 1. 4. 2011 geltende Neufassung des § 11 Abs. 3 Satz 3 SGB II nicht mehr maßgeblich sein soll (vgl. hierzu: LSG Niedersachsen-Bremen, Beschluss vom 3. 2. 2014 – L 15 AS 437/13 B –).

7. Der im PKH-Recht geltende allgemeine Vermögensfreibetrag nach § 115 Abs. 3 Satz 2 ZPO i.V.m. § 90 Abs. 2 Nr. 9 SGB XII beträgt 2600 Euro.

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 9. 2. 2015 –

L 11 AS 1352/14 B ER –

Breith. 2015, 879

§ 11 SGB II; §§ 102 ff., § 104 Abs. 1 Satz 1, § 107 Abs. 1 SGB X

1. Für einen Erstattungsanspruch des nachrangig verpflichteten Leistungsträgers gegen den vorrangig verpflichteten Leistungsträger nach § 104 SGB X ist eine zeitliche Kongruenz der Leistungen erforderlich.

2. Die verspätete Zahlung eines rückwirkend bewilligten Existenzgründungszuschusses bewirkt im Rahmen der Einkommensanrechnung nach § 11 SGB II nicht, dass es sich – bezogen auf den Zeitraum des Arbeitslosengeld II-Bezugs – nicht um „bereite Mittel“ gehandelt hat. Insoweit hat der Grundsicherungsträger als nachrangig verpflichteter Leistungsträger die zur Beseitigung von Hilfebedürftigkeit bestimmten SGB II-Leistungen mit Wirkung für den vorrangig verpflichteten Leistungsträger erbracht.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 28. 4. 2014 –
L 11 AL 67/12 –

Breith. 2015, 179

§§ 22 SGB II; §§ 73a, 86b SGG; § 114 ZPO

1. In Eilverfahren um SGB II-Leistungen für laufende Kosten der Unterkunft (KdU) dürfen keine überhöhten Anforderungen an den Anordnungsgrund gestellt werden. Das für den Erlass einer einstweiligen Anordnung erforderliche Eilbedürfnis ist in aller Regel gegeben, wenn ein SGB II-Leistungsträger zu Unrecht Leistungen für laufende KdU versagt und es hierdurch bei dem Betroffenen zu einer Bedarfsunterdeckung kommt.

2. Die Bejahung des Anordnungsgrundes setzt bei einem Streit um laufende KdU nicht zwingend voraus, dass bereits die Voraussetzungen für eine außerordentliche Kündigung wegen Mietrückständen vorliegen oder dass der Vermieter bereits gekündigt bzw. Räumungsklage erhoben hat (entgegen etwa: LSG Nordrhein-Westfalen, Beschluss vom 10. 9. 2014 – L 7 AS 1385/14 B ER –; LSG Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 22. 7. 2014 – L 10 AS 1393/14 B ER –).

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 28. 1. 2015 –
L 11 AS 261/14 B –

Breith. 2015, 801

§ 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II; § 10 WoFG

Ein Grundsicherungsträger kann im Rahmen seiner „Methodenfreiheit“ ein Konzept zur empirischen Ableitung der angemessenen Bruttokaltmiete unter Einbeziehung von Angebots- und Nachfrageseite wählen, wenn die für schlüssige Konzepte aufgestellten und entwicklungs offenen Grundsätze eingehalten werden.

BSG, Urt. v. 18. 11. 2014 – B 4 AS 9/14 R –

Breith. 2015, 795

§§ 22 Abs. 1 Satz 1, 31 Abs. 5, 11 Abs. 1 Satz 1 SGB II; Art. 1 Abs. 1, 3 Abs. 1, 20 Abs. 1 GG

Eine Abweichung vom Kopfteilprinzip wegen einer Sanktion gegenüber einem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft ist nur insoweit gerechtfertigt, als dieses Mitglied über kein Einkommen oder Vermögen verfügt, um seinen Kopfteil oder Teile davon zu bezahlen.

BSG, Urt. v. 2. 12. 2014 – B 14 AS 50/13 R –

Breith. 2015, 977

§§ 34a, 34b SGB II; §§ 104 Abs. 1 Satz 1, 107 Abs. 1 SGB X; § 33b SGB I;
Art. 6 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG

Einen Grundsicherungsberechtigten trifft keine Erstattungspflicht (§ 34a SGB II in der bis zum 31. 3. 2011 geltenden Fassung), soweit rechtswidrig erhaltene Leistungen seine mit ihm in einem Haushalt lebende Lebensgefährtin und deren Tochter, deren Vater er nicht ist, betreffen.

BSG, Urt. v. 6. 8. 2014 – B 11 AL 2/13 R –

Breith. 2015, 275

Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung –

§§ 4 Abs. 2, 93 SGB III; §§ 39, 40 Abs. 2 SGB I; § 54 Abs. 2 Satz 2 SGG

1. Die Ablehnung eines Gründungszuschusses mit der Begründung, vorrangig vor der Selbstständigkeit sei die erfolgsversprechende Vermittlung in ausreichend vorhandene abhängige Beschäftigungsverhältnisse gewesen, ist ermessensfehlerhaft, wenn in einer Eingliederungsvereinbarung als Eingliederungsziel die selbstständige Tätigkeit (hier: als Rechtsanwalt) festgelegt wurde und die Bundesagentur sich darin ausdrücklich nicht zur Vermittlung verpflichtet hat sowie bis zur Aufnahme der Selbstständigkeit erkennbar auch so verfahren ist.

2. In besonders gelagerten Fällen (hier: bereits vorangegangene mehrjährige Tätigkeit als Student und Rechtsreferendar in der gleichen Kanzlei und Übernahme des Kundenstamms) kann in der Ablehnungsentscheidung ermessensfehlerfrei die als belegt angesehene ausreichende soziale Sicherung und des Lebensunterhalts in der Zeit nach der Existenzgründung berücksichtigt werden.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 28. 2. 2014 – L 8 AL 1515/13 – *Breith. 2015, 185*

§§ 24 Abs. 1, Abs. 2, Abs. 4, 25 Abs. 1 Satz 1, 118 Abs. 1, 123 Abs. 1 Satz 1,
124 Abs. 1, Abs. 2, 143 Abs. 1, Abs. 2 SGB III; § 115 SGB X

Die Gewährung von Arbeitslosengeld – auch im Wege der Gleichwohlgewährung – legt die Rahmenfrist fest, auch wenn später gerichtlich entschieden oder vereinbart wird, dass das Arbeitsverhältnis noch für einige Zeit fortbesteht und Arbeitsentgelt gezahlt wird.

BSG, Urt. v. 11. 12. 2014 – B 11 AL 2/14 R –

Breith. 2015, 695

§§ 24, 26 Abs. 2 Nr. 3, 28a, 101 Abs. 1, 142 Abs. 1, 143 Abs. 1 SGB III; §§ 43 Abs. 2,
101 Abs. 1, 102 Abs. 1 Satz 1 SGB VI

1. Eine Rente wegen voller Erwerbsminderung ist nur dann im Sinne von § 26 Abs. 2 Nr. 3 SGB III „bezogen“, wenn Rente tatsächlich ausgezahlt wird. In Fällen des § 101 Abs. 1 SGB VI reicht das Entstehen des Rentenstammrechts nicht aus, solange es noch nicht zu einer Rentenzahlung gekommen ist.

2. Soweit sich in der Gesetzlichen Rentenversicherung im Einzelfall Spielräume für eine einvernehmliche Festlegung des Leistungsfalles der vollen Erwerbsminderung auf einen bestimmten Zeitpunkt ergeben, mögen die an diesem Rechtsverhältnis Beteiligten (d.h. der Träger der Gesetzlichen Rentenversicherung und der Versicherte) etwaige Nachteile, die sich aus einer konkreten Festlegung in anderen Bereichen der Sozialversicherung ergeben können, mit in ihre Überlegungen einbeziehen. Keineswegs allerdings besteht Veranlassung, möglicherweise unerwünschte

Folgen autonomer Entscheidungen in Rentenverfahren über eine weder vom Wortlaut noch vom Sinngehalt des § 26 Abs. 2 Nr. 3 SGB III gedeckte Auslegung nachschaffend im Bereich des Arbeitsförderungsrechts zu umgehen bzw. zu korrigieren.

LSG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 19. 2. 2015 –
L 20 AL 22/14 –

Breith. 2015, 594

§§ 26 Abs. 2 Nr. 1, 28a Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, 116 Nr. 3 SGB III; § 20 SGB VI;
Art. 3 Abs. 1 GG

Ein Versicherungspflichtverhältnis auf Antrag in der Arbeitslosenversicherung setzt voraus, dass der Antragsteller eine Entgeltersatzleistung nach dem SGB III tatsächlich bezogen hat.

BSG, Urt. v. 4. 12. 2014 – B 5 AL 1/14 R –

Breith. 2015, 790

§§ 26 Abs. 2 Nr. 1, 28a Abs. 1 Satz 2 Nr. 3, Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SGB III;
§§ 31 Satz 1, 40 SGB X; § 77 SGG; §§ 187 Abs. 1, 188 Abs. 1, Abs. 2, 286 Abs. 4,
294, 295 Satz 1 BGB; Art. 14 Abs. 1 GG

1. Ein Versicherungsberechtigter kommt mit der Beitragszahlung für die Antragspflichtversicherung in der Arbeitslosenversicherung nur dann in Verzug, wenn er die Nichtzahlung der Beiträge zu vertreten hat.

2. Das Versicherungspflichtverhältnis auf Antrag eines Selbstständigen in der Arbeitslosenversicherung endet bei länger als dreimonatigem Verzug mit der Beitragszahlung, ohne dass es zuvor eines gesonderten Hinweises auf den drohenden Verlust des Versicherungsschutzes bedarf (Anschluss an BSG, Urt. v. 30. 3. 2011 – B 12 AL 2/09 R = SozR 4-4300 § 28a Nr. 3).

BSG, Urt. v. 4. 12. 2014 – B 5 AL 2/14 R –

Breith. 2015, 966

§ 57 SGB III s. § 240 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 SGB V

Breith. 2015, 10

§§ 66 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 71 Abs. 5, 104, 105, 108, 422 Abs. 1 Nr. 2 SGB III;
§ 58 AFG; § 1610 Abs. 2 BGB; Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG

Auf das Ausbildungsgeld eines behinderten Menschen ist Einkommen der Eltern in den gesetzlichen Grenzen anzurechnen, wenn die/der behinderte Auszubildende mit ihren/seinen Eltern in häuslicher Gemeinschaft zusammenlebt.

BSG, Urt. v. 14. 5. 2014 – B 11 AL 3/13 R –

Breith. 2015, 377

§§ 97 ff. SGB III; §§ 6, 14 SGB IX; §§ 8 Nr. 4, 54 SGB XII; § 47 BSHG; § 6 KfzHV;
§ 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG

1. Im gerichtlichen Verfahren über Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen gegen den im Außenverhältnis umfassend zuständig gewordenen erstangegangenen Rehabilitationsträger ist ein möglicherweise „eigentlich“ zuständiger anderer Rehabilitationsträger auch dann notwendig beizuladen, wenn allein die Höhe der Leistung im Streit ist und die Anwendung von für den anderen Rehabilitationsträger maßgeblichen Rechtsvorschriften zu einer höheren Leistung führen kann

(Fortführung von BSG, Urt. v. 26. 10. 2004 – B 7 AL 16/04 R – BSGE 93, 283 = SozR 4-3250 § 14 Nr. 1).

2. Die für den erstangegangenen Rehabilitationsträger maßgeblichen Vorschriften sind auch dann anzuwenden, wenn die Leistungen verschiedener Rehabilitationsträger ihrer Art nach gleich sind, die Leistungshöhe aber unterschiedlich sein kann, weil die für die jeweiligen Rehabilitationsträger maßgeblichen Rechtsgrundlagen für Teilhabe-/Rehabilitationsleistungen bei der Frage der Einkommens- oder Vermögensanrechnung Unterschiede aufweisen.

BSG, Urt. v. 14. 5. 2014 – B 11 AL 6/13 R –

Breith. 2015, 91

§ 117 Abs. 1 Nr. 1 SGB III; § 86a Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 SVG

Der Anspruch ehemaliger Soldaten auf Zeit auf Arbeitslosenbeihilfe ruht während einer sich anschließenden Zeit der Arbeitslosigkeit nur in der Höhe, in der dem Arbeitslosen Arbeitslosengeld gezahlt wird.

BSG, Urt. v. 14. 5. 2014 – B 11 AL 14/13 R –

Breith. 2015, 102

§ 117 Abs. 2 SGB III; §§ 33, Abs. 8 Nr. 3, 40, 42 Abs. 1 Nr. 1, 136 Abs. 2 SGB IX; § 86b Abs. 2 Satz 2 SGG

1. Eine Arbeitsassistenz kann auch für einen Arbeitsplatz in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) für den Eingangs- und den Berufsbildungsbereich geleistet werden.

2. Eine Förderung durch Teilhabeleistungen mit dem Mittel der Arbeitsassistenz kommt im Berufsbildungsbereich in Betracht, wenn prognostisch nicht ausgeschlossen ist, das der behinderte Mensch im anschließenden Arbeitsbereich der WfbM ein ausreichendes Leistungsvermögen erlangen kann, um ohne Assistenzleistung mit dem vorgesehenen Personalschlüssel in Arbeitsvorgängen eingesetzt werden zu können.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 27. 11. 2014 – L 2 AL 41/14 B ER –

Breith. 2015, 487

§§ 118 Abs. 1 Nr. 2, 122 Abs. 1 Satz 1, 125 Abs. 1 Satz 1, 3 und 4 SGB III

Der Vertreter vertritt den an der persönlichen Arbeitslosmeldung aus gesundheitlichen Gründen gehinderten Arbeitslosen bei Vornahme dieser Handlung und muss sich – ebenso wie dieser – persönlich bei der Agentur für Arbeit melden.

BSG, Urt. v. 23. 10. 2014 – B 11 AL 7/14 R –

Breith. 2015, 481

§§ 119 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 5, 309 Abs. 1 Satz 1 SGB III; §§ 37, 60, 61, 66 SGB I; §§ 20, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

1. Ein dreimaliges aufeinanderfolgendes unentschuldigtes Fernbleiben von einem Meldetermin rechtfertigt auch bei jeweils ordnungsgemäßer Meldeaufforderung nicht zwingend die Annahme, der Bezieher von Arbeitslosengeld sei nicht mehr verfügbar. Einen solchen Automatismus sieht das Gesetz nicht vor.

2. Das Nichterscheinen eines Arbeitslosen nach Erhalt einer Meldeaufforderung kann als gewichtiges Indiz fehlender Verfügbarkeit sowie als Verletzung der Obliegenheiten des Arbeitslosen zur Angabe von Tatsachen und zum persönlichen Erscheinen nach den für alle Sozialleistungen geltenden Mitwirkungsvorschriften Grund für eine Leistungsveragung oder -entziehung sein. Die allgemeinen Mit-

wirkungsvorschriften sind insoweit neben der speziellen Regelung des SGB III zur Meldeaufforderung anwendbar.

BSG, Urt. v. 14. 5. 2014 – B 11 AL 8/13 R –

Breith. 2015, 96

§§ 130 Abs. 1 Satz 1, 131, 132 Abs. 1 Satz 1 SGB III; Art. 61, Art. 62 VO (EG) Nr. 883/2004; Art. 68 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71

Folgt auf Zeiten einer Auslandsbeschäftigung eine Beschäftigung im Inland, richtet sich die Bemessung des Arbeitslosengeldes nach den europarechtlichen Regelungen ausschließlich nach dem bei der Beschäftigung im Inland erzielten Arbeitsentgelt.

BSG, Urt. v. 17. 3. 2015 – B 11 AL 12/14 R –

Breith. 2015, 1088

§ 142 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, Abs. 4 SGB III; §§ 44 Abs. 1, Abs. 2, 45 SG; §§ 26 Abs. 1, Abs. 2, 53 Abs. 1, Abs. 2 SVG; § 5 Abs. 4 Nr. 2 SGB VI

Das dem früheren Flugzeugführer eines strahlgetriebenen Kampfflugzeugs nach Vollendung des 46. Lebensjahrs gewährte Ruhegehalt führt als der Altersrente ähnliche Leistung öffentlich-rechtlicher Art zum Ruhen des Anspruchs auf Arbeitslosengeld.

BSG, Urt. v. 23. 10. 2014 – B 11 AL 21/13 R –

Breith. 2015, 691

§ 170 Abs. 1, Abs. 3, Abs. 4 SGB III

Ein Anspruch auf Kurzarbeitergeld besteht nicht, wenn ein Betriebsinhaber so schwer erkrankt, dass er seine Tätigkeit unterbrechen muss.

BSG, Urt. v. 11. 12. 2014 – B 11 AL 3/14 R –

Breith. 2015, 591

§ 421l SGB III s. § 2 Satz 1 Nr. 10, 123 Abs. 3, 165 Abs. 1, 189 SGB VI

Breith. 2015, 657

Sozialgesetzbuch IV – Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung –

§ 4 SGB IV s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 1 Nr. 8 Buchst. c, Abs. 3 Satz 4, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2015, 751

§§ 4 Abs. 1, 19 Satz 1, 29 Abs. 1 SGB IV s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI

Breith. 2015, 1054

§ 6 SGB IV s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 5, 8 Abs. 1, 123, 136 Abs. 1 SGB VII

Breith. 2015, 45

§ 7 SGB IV s. § 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII

Breith. 2015, 1030

§§ 7 Abs. 1 Satz 1, 7a SGB IV; § 5 Abs. 1 Nr. 1 SGB V; § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI; § 20 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 SGB XI

Ein vereinbarungsgemäß als „Sub-Subunternehmer“ tätiger Paketfahrer ist als abhängig Beschäftigter anzusehen, wenn er durch einzuhaltende detaillierte Vorgaben des Vertragspartners und Auftraggebers des Subunternehmers (u.a. in einem

Qualitätshandbuch) in die Arbeitsorganisation des Subunternehmers eng eingebunden ist.

LSG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 15. 7. 2015 – L 6 R 23/14 – *Breith. 2015, 1040*

§§ 7 Abs. 1 Satz 1, 8 Abs. 1 SGB IV s. §§ 1, 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 6 Abs. 1, 2 und 5 SGB VI *Breith. 2015, 62*

§ 7 Abs. 1, Abs. 1a SGB IV s. §§ 5 Abs. 1 Nr. 1, 44 Abs. 1, 46 Satz 1 Nr. 1, 186 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 221*

§§ 7 Abs. 1 Satz 1, Abs. 1 Satz 2, 28p Abs. 1 Satz 5 SGB IV; § 613 Satz 1 BGB

1. Die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung dürfen im Rahmen einer Betriebsprüfung Verwaltungsakte zur Versicherungspflicht und Beitragshöhe in der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie nach dem Recht der Arbeitsförderung einschließlich der Widerspruchsbescheide nicht nur gegenüber Arbeitgebern, sondern auch gegenüber Beschäftigten erlassen.

2. Die Möglichkeit, Dritte in die Aufgabenerledigung einzuschalten, verliert ihre Bedeutung als für eine selbstständige Tätigkeit sprechendes Indiz nicht allein deshalb, weil von ihr tatsächlich nur in einem geringen zeitlichen Umfang Gebrauch gemacht wurde.

BSG, Urt. v. 17. 12. 2014 – B 12 R 13/13 R – *Breith. 2015, 944*

§§ 14, 17 SGB IV s. §§ 5, 6, 8 AAÜG *Breith. 2015, 775*

§§ 15, 18b SGB IV s. §§ 2 Satz 1 Nr. 10, 123 Abs. 3, 165 Abs. 1, 189 SGB VI *Breith. 2015, 657*

§ 15 Abs. 1 SGB IV s. §§ 3 Abs. 1 Satz 1, 8 Abs. 2, 12 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 KSVG *Breith. 2015, 25*

§ 15 Abs. 1 SGB IV; § 5 Abs. 5 SGB V; § 32 Abs. 6 ALG; § 3 Abs. 1 Nr. 1 KVLG; § 4 Abs. 1, Abs. 3 EStG; § 55 Abs. 1 Nr. 2 SGG

1. Ist die Hauptberuflichkeit einer Beschäftigung oder einer landwirtschaftlichen Unternehmertätigkeit streitig, so bestimmt sich die wirtschaftliche Bedeutung der Tätigkeit grundsätzlich nach dem Arbeitseinkommen und nicht nach dem korrigierten Wirtschaftswert; für den Vergleich der aufgewandten Arbeitszeit kommt es nur auf die des Unternehmers persönlich an (Festhalten an BSG, Urt. v. 29. 9. 1997 – 10 RK 2/97 – SozR 3-5420 § 3 Nr. 3 sowie BSG, Urt. v. 29. 2. 2012 – B 12 KR 4/10 R – BSGE 110, 122 = SozR 4-2500 § 10 Nr. 10).

2. Der Streit zwischen zwei Krankenversicherungsträgern über die Zuständigkeit für die Durchführung der Krankenversicherung ist im Wege der Feststellungsklage vor den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit auszutragen.

BSG, Urt. v. 23. 7. 2014 – B 12 KR 16/12 R – *Breith. 2015, 306*

§§ 15 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 SGB IV s. § 240 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 10*

§§ 15 Abs. 1 Satz 2, 18a, 18b, 18d SGB IV s. § 97 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 SGB VI *Breith. 2015, 351*

§§ 25 Abs. 1 Satz 1, 27 Abs. 2 Satz 1 SGB IV s. §§ 4, 11 Satz 1,
45 Abs. 1 SGB I

Breith. 2015, 182

§§ 26 Abs. 2 und 3, 27 Abs. 2 Satz 1 SGB IV; Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG

1. Die Frist für die Verjährung des Anspruchs auf Erstattung zu Unrecht entrichteter Sozialversicherungsbeiträge beginnt auch dann mit dem Ablauf des Kalenderjahrs der Beitragsentrichtung, wenn der Anspruch erst später oder erst nach Ablauf der Verjährungsfrist entstehen sollte (Aufgabe von BSG, Urt. v. 13. 9. 2006 – B 12 AL 1/05 R – SozR 4-2400 § 27 Nr. 2).

2. Die sozialgerichtliche Aufhebung eines Bescheids, der zu Unrecht die Versicherungspflicht als Beschäftigter feststellt, hat ex-tunc-Wirkung; die vor und nach Bescheiderlass vorgenommene Entrichtung von Sozialversicherungsbeiträgen ist in einem solchen Fall nicht allein mit Blick auf die Wirksamkeit des Bescheids „zu Recht“ erfolgt.

BSG, Urt. v. 31. 3. 2015 – B 12 AL 4/13 R –

Breith. 2015, 1082

§ 28p SGB IV s. §§ 24 Abs. 1, Abs. 3, 35 KSVG

Breith. 2015, 533

§§ 33 Abs. 1 Satz 1, 35 Abs. 1 Satz 1, 66 Abs. 1 Satz 1 SGB IV
s. § 161 SGB VII

Breith. 2015, 636

Sozialgesetzbuch V – Gesetzliche Krankenversicherung –

§§ 2 Abs. 1, Abs. 1a, Abs. 2, 12 Abs. 1, 13 Abs. 3 Satz 1, 27 Abs. 1, 39 Abs. 1,
116b Abs. 1, Abs. 2, Abs. 3, 135 Abs. 1 SGB V

1. Zur Behandlung eines Prostatakarzinoms stehen allgemein anerkannte, dem medizinischen Standard entsprechende Behandlungsmethoden zur Verfügung, denen gegenüber ein Vorteil der Protonentherapie – auch in Bezug auf Nebenwirkungen – bislang nicht belegt ist. Dies steht einem Leistungsanspruch aus § 2 Abs. 1a SGB V grundsätzlich entgegen.

2. Angesichts des Abschlussberichts des Unterausschusses „Methodenbewertung“ vom 29. 5. 2008 liegt insoweit auch kein Ausnahmefall des Systemversagens vor, bei dem eine Leistungspflicht der Krankenkasse auch ungeachtet des in § 135 Abs. 1 SGB V aufgestellten Verbots mit Erlaubnisvorbehalt besteht.

3. Ein (anteiliger) Kostenerstattungsanspruch in Höhe etwaiger ersparter Aufwendungen scheidet aus.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 16. 10. 2014 – L 6 KR 108/12 –

Breith. 2015, 515

§§ 2 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2, 4 Abs. 3, 12 Abs. 1 Satz 2, 39 Abs. 1 Satz 2,
70 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V; § 17b KHG; §§ 2, 7 Satz 1 Nr. 1, 8,
9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 3, 11 KHEntgG

1. Das Krankenhaus trägt das Risiko, sich kostengünstig die Mittel für erforderliche und wirtschaftliche Krankenhausbehandlung zu verschaffen.

2. Ob einem Versicherten Krankenhausbehandlung zu gewähren ist, richtet sich allein nach den medizinischen Erfordernissen (Aufgabe von BSG, Urt. v. 10. 4. 2008 – B 3 KR 19/05 R – BSGE 100, 164 = SozR 4-2500 § 39 Nr. 12).

BSG, Urt. v. 10. 3. 2015 – B 1 KR 2/15 R –

Breith. 2015, 993

§§ 2 Abs. 1 Satz 1, 4 Abs. 3, 12 Abs. 1 Satz 2, 39 Abs. 1 Satz 2, 70 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 112 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 275 Abs. 1 Nr. 1 SGB V; § 17b KHG; §§ 2, 7, 8, 9 KHEntgG

1. Behandelt ein Krankenhaus einen Versicherten unwirtschaftlich, kann es auch nach Einführung des diagnose-orientierten Fallpauschalensystems von der Krankenkasse allenfalls die Vergütung beanspruchen, die bei fiktivem wirtschaftlichem Alternativverhalten angefallen wäre.

2. Das im Recht der Krankenversicherung gesetzlich zugelassene Vertragsrecht ist kein Mittel, um das umfassend geltende Wirtschaftlichkeitsgebot zu unterlaufen.

BSG, Urt. v. 1. 7. 2014 – B 1 KR 62/12 R –

Breith. 2015, 403

§§ 2 Abs. 1 Satz 1, 12 Abs. 1, 13 Abs. 3 Satz 1 Altern. 2, 27 Abs. 1 Satz 2, 31 Abs. 1 Satz 1, 34 Abs. 1 Satz 1, 72 Abs. 2, 87 Abs. 1, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5, 135 Abs. 1 Satz 1 SGB V; § 21 Abs. 1 AMG; §§ 1 Abs. 1, 6 Abs. 2, 12 Abs. 2 bis 4 GOÄ

1. Erkrankten Versicherte, haben sie gegen ihre Krankenkasse einen konkreten Individualanspruch auf Krankenbehandlung, nicht bloß ein subjektiv öffentlich-rechtliches Rahmenrecht oder einen Anspruch dem Grunde nach.

2. Kann ein Versicherter seinen Anspruch auf gebotene vertragsärztliche Versorgung mit einem Fertigarzneimittel wegen grundlosen Fehlens einer Abrechnungsposition nicht verwirklichen, hat er Anspruch auf Kostenerstattung oder -freistellung für entsprechende selbst beschaffte privatärztliche Verordnung und Behandlung.

3. Will eine Krankenkasse Mehrkosten eines Kostenerstattungsanspruchs aufgrund einer fälligen, eventuell aber überhöhten ärztlichen Privatabrechnung vermeiden, muss sie dem Versicherten Kostenfreistellung für den Rechtsstreit über die Abrechnung anbieten.

BSG, Urt. v. 2. 9. 2014 – B 1 KR 11/13 R –

Breith. 2015, 201

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, Abs. 1a, 13 Abs. 3, 18 Abs. 1 Satz 1, 27 Abs. 1 Satz 1 SGB V; Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG

1. Verlaufsbeobachtungen anhand von operierten 126 Menschen, unterstützt durch Parallelbeobachtungen im Rahmen von Tierversuchen und untermauert durch wissenschaftliche Erklärungsmodelle, können geeignete Indizien sein, um das Bestehen von mehr als bloß ganz entfernt liegenden Aussichten auf eine spürbar positive Einwirkung auf den Krankheitsverlauf durch eine Therapie nach den Regeln der ärztlichen Kunst zu begründen.

2. Der Erhalt der Sehfähigkeit für 18 bis 24 Monate genügt als positive Einwirkung auf den Krankheitsverlauf für eine grundrechtsorientierte Auslegung des Leistungsrechts.

BSG, Urt. v. 2. 9. 2014 – B 1 KR 4/13 R –

Breith. 2015, 398

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12, 13 Abs. 3, 15 Abs. 1 Satz 2, 33,
73 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 SGB V s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1,
16 SGB VI

Breith. 2015, 1054

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 13 Abs. 3 Satz 1, 2. Altern., 27 Abs. 1, 28 Abs. 2,
92 Abs. 1, Abs. 1a, 135 Abs. 1 SGB V

1. Versicherte haben wegen Systemversagens Anspruch auf Versorgung mit Einlagefüllungen, wenn deren Ausschluss aus dem Leistungskatalog durch den Gemeinsamen Bundesausschuss gegen höherrangiges Recht verstößt und die Versorgung individuell erforderlich ist.

2. Das Wirtschaftlichkeitsgebot schließt einen Anspruch Versicherter auf medizinisch alternativlose Versorgung mit Einlagefüllungen nicht aus.

BSG, Urt. v. 2. 9. 2014 – B 1 KR 3/13 R –

Breith. 2015, 297

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 27 Abs. 1, 39, 109 Abs. 4, 137c, 301 Abs. 1 SGB V;
§ 17b KHG; §§ 2 Abs. 2, 7 Satz 1 KHEntgG; Art. 3 Abs. 1 GG

1. Der bei Krankenhausbehandlung Versicherter zu beachtende allgemein anerkannte Stand der medizinischen Erkenntnisse kann es erfordern, dass betroffene Patienten in einem Indikationsbereich regelmäßig lediglich im Rahmen kontrollierter klinischer Studien behandelt werden.

2. Sind die praktischen Möglichkeiten erzielbarer Evidenz des Nutzens einer Behandlungsmethode eingeschränkt, können sich die Anforderungen an das Evidenzniveau des allgemein anerkannten Stands der medizinischen Erkenntnisse vermindern.

BSG, Urt. v. 17. 12. 2013 – B 1 KR 70/12 R –

Breith. 2015, 34

§ 5 Abs. 1 Nr. 1 SGB V s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 7a SGB IV

Breith. 2015, 1040

§§ 5 Abs. 1 Nr. 1, 44 Abs. 1, 46 Satz 1 Nr. 1, 186 Abs. 1 SGB V; § 7 Abs. 1,
Abs. 1a SGB IV; § 44 Abs. 1 SGB X; §§ 54 Abs. 4, 86 SGG; § 30 Abs. 1 RVO

Mitglied in der gesetzlichen Krankenversicherung durch Eintritt in das Beschäftigungsverhältnis wird, wer eine Beschäftigung gegen Arbeitsentgelt tatsächlich aufnimmt oder ohne Aufnahme einer Beschäftigung zumindest einen Anspruch auf Arbeitsentgelt aus dem Beschäftigungsverhältnis erwirbt.

BSG, Urt. v. 4. 3. 2014 – B 1 KR 64/12 R –

Breith. 2015, 221

§§ 5 Abs. 1 Nr. 7, 251 Abs. 2 Satz 2 SGB V s. §§ 4, 11 Satz 1,
45 Abs. 1 SGB I

Breith. 2015, 182

§ 5 Abs. 1 Nr. 9 SGB V; Art. 1 Abs. 1, 2 Abs. 1, 3 Abs. 1, Abs. 3 Satz 2 GG;
Art. 5 Abs. 2, 25 Satz 3, 50 Abs. 1 UNBehRÜbk;
Art. 13 Abs. 2 Buchst. c WiSoKuPakt

1. Das Überschreiten der Altershöchstgrenze für die Versicherungspflicht als Student (= Vollendung des 30. Lebensjahrs) kann nur durch solche Hinderungsgründe

gerechtfertigt sein, die vor Erreichen dieser Grenze vorgelegen haben (Fortentwicklung von BSG vom 30. 9. 1992 – 12 RK 3/91 = SozR 3-2500 § 5 Nr. 8).

2. Die Vollendung des 37. Lebensjahrs markiert die absolute Höchstgrenze für die Versicherungspflicht als Student.

BSG, Urt. v. 15. 10. 2014 – B 12 KR 17/12 R –

Breith. 2015, 505

§ 5 Abs. 1 Nr. 9 Halbs. 2 SGB V; Art. 3 Abs. 1, 20 Abs. 3 GG

Das Überschreiten der Altershöchstgrenze für die Versicherungspflicht als Student (Vollendung des 30. Lebensjahrs) kann nur durch solche Hinderungsgründe gerechtfertigt sein, die vor Erreichen dieser Grenze vorgelegen haben (Fortführung von BSG, Urteil vom 30. 9. 1992 – 12 RK 3/91 = Breith. 1993, 716 = SozR 3-2500 § 5 Nr. 8).

BSG, Urt. v. 15. 10. 2014 – B 12 KR 1/13 R –

Breith. 2015, 905

§ 5 Abs. 1 Nr. 13 SGB V; Art. 13 Abs. 2 Buchst. f VO (EWG) Nr. 1408/71; Art. 11 Abs. 3 Buchst. e VO (EG) Nr. 883/2004

Die Versicherungspflicht einer in Deutschland wohnenden Person, welche endgültig jede Erwerbstätigkeit aufgegeben hat nach § 5 Abs. 1 Nr. 13 SGB V wird nach Art. 13 Abs. 2 Buchstabe f VO (EWG) Nr. 1408/71 bzw. Art. 11 Abs. 3 Buchstabe e VO (EG) Nr. 883/04 nicht durch einen Anruf auf Krankenversicherung nach polnischem Recht tangiert.

LSG Rheinland-Pfalz, Beschl. v. 29. 7. 2014 – L 5 KR 109/14 B ER –

Breith. 2015, 113

§ 5 Abs. 5 SGB V s. § 15 Abs. 1 SGB IV

Breith. 2015, 306

§ 10 Abs. 1 Satz 1 SGB V; §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 59 Abs. 1 Satz 1, 94 Abs. 1 KVLG

Einer Familienversicherung steht nicht schon jedwede dem betroffenen Angehörigen des Versicherten in der Vergangenheit erteilte Befreiung von der Krankenversicherungspflicht entgegen, vielmehr sind Angehörige von der Familienversicherung wegen Befreiung von der Versicherungspflicht nur ausgeschlossen, wenn es ohne die Befreiung in dem zu beurteilenden Zeitraum konkret tatbestandsbezogen zu ihrer eigenen originären Versicherung gekommen wäre.

BSG, Urt. v. 23. 7. 2014 – B 12 KR 21/12 R –

Breith. 2015, 211

§§ 10 Abs. 1, 27, 264 Abs. 2 SGB V s. §§ 93, 102, 103 Abs. 1, 104 Abs. 1, 107, 111 Satz 1 u. Satz 2 SGB X

Breith. 2015, 897

§§ 11 Abs. 2, 40 SGB V; § 35 Abs. 1 Satz 1 BtMG; § 86b Abs. 2 Satz 2 SGG; § 32 Abs. 1, Abs. 2 SGB X

1. Strafgefangene, gegen die eine Freiheitsstrafe oder ein Strafrest von nur noch zwei Jahren wirksam verhängt ist, können gegen einen zuständigen Sozialleistungsträger einen Anspruch auf eine aufschiebend bedingte Zusage zur Übernahme einer Rehabilitationsmaßnahme im Rahmen des Konzepts der Therapie statt Strafe (§ 35 Abs 1 Satz 1 BtMG) haben, die sie im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes durchsetzen können.

2. Aufschiebende Bedingung ist insoweit die Zurückstellung des Straf- oder Maßregelvollzuges durch die zuständigen Strafvollzugsorgane.

3. Die Entscheidungszuständigkeit der Strafvollzugsorgane über die Zurückstellung einer Strafe oder Maßregel im Rahmen des Konzeptes der Therapie statt Strafe nach § 35 Abs 1 Satz 1 BtMG kann den Prüfungsumfang eines Sozialleistungsträgers hinsichtlich des Anspruchs auf Kostenzusage thematisch einengen.

4. Ob ggf. die Therapie in einer Maßregel besser als in einer Rehabilitationsmaßnahme außerhalb des Freiheitsentzugs zu verwirklichen ist, ist allein von den Strafvollzugsorganen in dem Verfahren nach § 35 Abs 1 Satz 1 BtMG zu beurteilen, für dessen Einleitung die aufschiebend bedingte Kostenzusage nur eine Voraussetzung ist.

5. Setzt das Strafzumessungsrecht für die Verhängung einer Maßregel einen „Hang“ zum Drogenkonsum voraus, kann dieser Hang dem Gefangenen bei der Prüfung der Rehabilitationsfähigkeit nach § 40 SGB V isoliert nicht entgegen gehalten werden. Erst die Strafvollzugsorgane haben im Rahmen einer Gesamtbewertung zu prüfen, ob die Anwendung des Konzeptes der Therapie statt Strafe im Einzelfall zu verantworten ist.

6. Steht fest, dass der Strafgefangene rehabilitationsbedürftig ist, und ergeben sich im Rahmen der beschriebenen, eingegengten Prüfung keine Gesichtspunkte gegen die Rehabilitationsfähigkeit, ist die Zusage unter Ausübung des Auswahlermessens zu erteilen.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 30. 3. 2015 –
L 6 KR 71/74 B ER –

Breith. 2015, 743

§§ 11 Abs. 6, 27a Abs. 1, Abs. 3, 195 Abs. 1, Abs. 2 SGB V; Art. 6 Abs. 1 GG;
§ 54 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 SGG

1. Krankenkassen sind nicht ermächtigt, eine Kostenübernahme für künstliche Befruchtung bei versicherten Paaren in auf Dauer angelegter Lebensgemeinschaft kraft Satzung zu regeln.

2. Der Gesetzgeber darf bei Regelung der Kostenübernahme für künstliche Befruchtung davon ausgehen, dass die Ehe die Grundlage für eine erhöhte Belastbarkeit der Partnerschaft und eine Lebensbasis für ein Kind darstellt, die den Kindeswohlbelangen mehr Rechnung trägt als eine nichteheliche Partnerschaft.

BSG, Urt. v. 18. 11. 2014 – B 1 A 1/14 R –

Breith. 2015, 609

§§ 12, 27, 33, 92, 135 SGB V

Versicherte der GKV, die an einem Keratokonus sowie einem Astigmatismus leiden, haben keinen Anspruch auf Implantation einer intraokularen Kontaktlinse.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 30. 9. 2014 – L 11 KR 2864/13 – *Breith. 2015, 629*

§§ 12 Abs. 1, 33 Abs. 1 Satz 1 Altern. 8, Abs. 8, 34 Abs. 4, 61 Satz 1, 62 SGB V;
§ 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB IX

1. Gehörlose Versicherte haben regelmäßig gegen ihre Krankenkasse Anspruch auf Versorgung mit einem ihren Bedürfnissen angepassten Rauchwarnmeldesystem.

2. Unabhängig von der Zahl der in der Wohnung anzubringenden Rauchwarnmelder hat ein Versicherter die bei Hilfsmitteln anfallende Zuzahlung nur einmal zu entrichten.

BSG, Urt. v. 18. 6. 2014 – B 3 KR 8/13 R –

Breith. 2015, 1

§§ 13 Abs. 1, 15 Abs. 1, 27, 32, 34 SGB V

Nach der im einstweiligen Rechtsschutz grundsätzlich gebotenen summarischen Prüfung erscheint die Beschränkung der podologischen Leistungen in den Heilmittelrichtlinien auf an Diabetes mellitus-Erkrankte rechtswidrig.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 11. 2. 2015 –
L 5 KR 10/15 B ER –

Breith. 2015, 915

§§ 13 Abs. 2, Abs. 3 Satz 1, Abs. 4, Abs. 5, 24b, 27 Abs. 1, 27a, 39 SGB V;
Art. 3 Abs. 3 GG; Art. 22 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71; Art. 20,
Art. 91 Satz 2 VO (EG) Nr. 883/2004; Art. 97 Satz 2 VO (EG) Nr. 987/2009

Die Präimplantationsdiagnostik gehört nicht zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung.

BSG, Urt. v. 18. 11. 2014 – B 1 KR 19/13 R –

Breith. 2015, 1010

§ 13 Abs. 3 SGB V s. §§ 26 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 1,
27 Abs. 1 Nr. 4 und Nr. 6 SGB VII

Breith. 2015, 139

§§ 13 Abs. 3 Satz 1 Alt. 2, 37 Abs. 2 Satz 1, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 SGB V;
§ 43a SGB XI; §§ 53, 75 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1, 79 SGB XII

1. Bei einer vollstationären Einrichtung für behinderte Menschen nach § 43a SGB XI kann es sich um einen sonst geeigneten Ort nach § 37 Abs. 2 Satz 1 SGB V handeln.

2. Auch in vollstationären Einrichtungen für behinderte Menschen nach § 43a SGB XI, in denen Unterkunft und Verpflegung gewährt und eine Eingliederungshilfe gezahlt wird, besteht ein Anspruch auf häusliche Krankenpflege (Behandlungspflege) nach § 37 Abs. 2 Satz 1 SGB V, wenn und solange kein vertraglicher Anspruch gegenüber der Einrichtung auf diese Leistung besteht (vgl. SG Lübeck, Urt. v. 18. 2. 2014 – S 1 KR 743/12).

SG Lübeck, Urt. v. 12. 8. 2014 – S 1 KR 322/11 –

Breith. 2015, 910

§§ 19 Abs. 2 Satz 1, 44 Abs. 1 Satz 1, 46 Satz 1 Nr. 2, 49 Abs. 1 Nr. 5, 190 Abs. 2,
192 Abs. 1 Nr. 2 SGB V; § 13 SGB I

1. Will ein Versicherter seine Mitgliedschaft als Beschäftigter in der gesetzlichen Krankenversicherung über das Ende seines Beschäftigungsverhältnisses hinaus durch einen Anspruch auf Krankengeld aufrechterhalten, muss er seine Arbeitsunfähigkeit vor Ablauf jedes Krankengeldbewilligungsabschnitts erneut ärztlich feststellen lassen.

2. Ein Versicherter kann ausnahmsweise seine Arbeitsunfähigkeit rückwirkend ärztlich feststellen lassen, wenn seine Krankenkasse ihn von der rechtzeitigen Feststellung durch unzutreffende Beratung abgehalten hat.

BSG, Urt. v. 16. 12. 2014 – B 1 KR 37/14 R –

Breith. 2015, 817

§ 27 Abs. 1 Satz 2 SGB V s. § 2 AntiDHG

Breith. 2015, 267§§ 31 Abs. 1 Satz 1, 39 Abs. 1 Satz 1, 116, 120 Abs. 1 Satz 3, 129a Satz 3 SGB V;
§ 14 Abs. 4 ApoG

1. Eine in den Räumen eines Krankenhauses durchgeführte ambulante Behandlung (hier: Chemotherapie) durch einen zur vertragsärztlichen Versorgung ermächtigten Krankenhausarzt wird nicht aufgrund einer wegen unvorhergesehener Komplikationen unmittelbar anschließenden stationären Behandlung im gleichen Haus zum Bestandteil einer einheitlichen vollstationären Krankenhausbehandlung.

2. Zur Frage der Wirksamkeit vertraglicher Vereinbarungen zwischen den Verbänden der Krankenkassen und den Krankenhausträgern zu Beanstandungsfristen, die Abrechnungsprüfungen und -beanstandungen nach Ablauf der Frist ausschließen.

BSG, Urt. v. 27. 11. 2014 – B 3 KR 12/13 R –

Breith. 2015, 713§§ 39 Abs. 1, 108, 109, 137 Abs. 1 SGB V; § 17b KHG; § 4 BPfIV;
§§ 7, 8 KHEntgG; KFPVbg; §§ 1 Abs. 1, 12, 14 KHG BB; Art. 12 Abs. 1,
Art. 19 Abs. 3 GG

Die Implantation von Kniegelenks-Totalendoprothesen bei Gonarthrose gehört zum Kernbereich der stationären Orthopädie und ist daher Plankrankenhäusern grundsätzlich untersagt, solange deren Versorgungsauftrag nach dem – versorgungs- und planungsrechtlich auszulegenden – Landeskrankenhausplan (hier: des Landes Brandenburg) nur die Chirurgie (einschließlich Unfallchirurgie), nicht aber die Orthopädie umfasst, obgleich der Eingriff berufsrechtlich auch von Unfallchirurgen ausgeführt werden darf.

BSG, Urt. v. 27. 11. 2014 – B 3 KR 1/13 R –

Breith. 2015, 721§§ 39 Abs. 1 und 2, 275 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 1c Satz 1 und 3 SGB V;
§§ 195 Abs. 1 Nr. 3, 197 Satz 2 und 3 RVO

Ein Anspruch des Krankenhausträgers gegen die Krankenkasse auf Zahlung der Aufwandspauschale bei unverändert gebliebenem Rechnungsbetrag ist ausgeschlossen, wenn die Abrechnungsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung Leistungen des Krankenhauses bei Schwangerschaft und Mutterschaft (hier: stationäre Entbindung mittels Kaiserschnitts) betrifft.

BSG, Urt. v. 18. 6. 2014 – B 3 KR 10/13 R –

Breith. 2015, 122

§ 46 Satz 1 Nr. 2 SGB V

1. Eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung „bis auf weiteres“ mit einem darin genannten Termin zur Wiedervorstellung ist wirksam und besagt lediglich, dass der Arzt vom Fortbestand der Arbeitsunfähigkeit jedenfalls bis zum angegebenen Termin ausgeht und nicht, dass die Arbeitsunfähigkeit nur bis zu diesem Zeitpunkt bescheinigt wird.

2. Wenn die Krankenkasse eine solche nicht den Arbeitsunfähigkeits-RL entsprechende AU-Bescheinigung entgegennimmt und den Arzt nicht auffordert, eine neue AU-Bescheinigung mit einem Endzeitpunkt auszustellen, muss der Versicherte keine neuen AU-Bescheinigungen vorlegen. Eine verspätete Wahrnehmung des Termins zur Wiedervorstellung unterbricht nicht den Bezug von Krankengeld.

LSG Schleswig-Holstein, Urt. v. 12. 3. 2015 – 5 KR 64/13 –

Breith. 2015, 827

§§ 72 Abs. 1, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 9, Abs. 2 Satz 2 Nr. 1, Abs. 6a, 95 Abs. 1, Abs. 2, 101 Abs. 4, 103 Abs. 1, Abs. 2, Abs. 3, Abs. 4a SGB V; §§ 4 Abs. 7, 12 Abs. 2 Nr. 8 Satz 1, 16 Satz 1 ÄBedarfsplRL; PsychThRL

Die Stelle eines psychoterapeutisch tätigen Arztes in einem medizinischen Versorgungszentrum kann grundsätzlich auch mit einem Psychologischen Psychotherapeuten nachbesetzt werden.

BSG, Urt. v. 2. 7. 2014 – B 6 KA 23/13 R –

Breith. 2015, 613

§§ 72 Abs. 1 Satz 2, 95 Abs. 1a Satz 1, Abs. 2, Abs. 6, 97 Abs. 3 Satz 2 SGB V; §§ 21, 44, 45 Abs. 2 Ärzte-ZV; §§ 3 Abs. 1 Nr. 4, 5 Abs. 1, 13 Abs. 1, Abs. 2 GmbHG; §§ 16 ff. AktG; § 2 GenG; §§ 765, 826 BGB

Ist die alleinige Gesellschafterin eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ), das in der Rechtsform einer GmbH betrieben wird, wiederum eine GmbH, so sind die für die Zulassung des MVZ erforderlichen Bürgschaftserklärungen von dieser GmbH und nicht von den dahinter stehenden natürlichen oder juristischen Personen abzugeben.

BSG, Urt. v. 22. 10. 2014 – B 6 KA 36/13 R –

Breith. 2015, 735

§§ 75 Abs. 1 Satz 2, 76 Abs. 1 Satz 2, 87 SGB V; Abschn. 1.2 Nr. 1 und 2 EBM-Ä

1. Die Teilnahmeberechtigung der Krankenhäuser an der Notfallversorgung eröffnet keinen zweiten Versorgungsweg für die vertragsärztliche Versorgung der Versicherten in den Krankenhausambulanzen.

2. In den Notfallambulanzen der Krankenhäuser werden keine regulären Sprechstunden angeboten; die Krankenhäuser können deshalb die Positionen des EBM-Ä für die reguläre Versorgung der Versicherten durch einen Vertragsarzt außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten nicht berechnen.

BSG, Urt. v. 2. 7. 2014 – B 6 KA 30/13 R –

Breith. 2015, 118

§§ 76 Abs. 3, 100 Abs. 1 Satz 1, 101 Abs. 3 Satz 1, 102 Abs. 5, 264 Satz 1 SGB V; §§ 812, 816 BGB; Art. 3 Abs. 2, 6 Abs. 1, 14 Abs. 1 Satz 1 GG

Hat ein Rentenversicherungsträger die Rente ohne versorgungsausgleichsbedingte Kürzung mit schuldbefreiender Wirkung an den Ausgleichsverpflichteten vorübergehend weiter erbracht, gilt auch diese Übergangszeit als Versorgungsbezug der ausgleichsberechtigten Person.

BSG, Urt. v. 11. 2. 2015 – B 13 R 9/14 R –

Breith. 2015, 937

§ 85 Abs. 4 Satz 2 SGB V; §§ 32 Abs. 3 Satz 1, 34 Abs. 3 Satz 3, 35 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 und 3, Abs. 3 Satz 2, 80 Abs. 1, 89, 140 Abs. 3, 295 Abs. 2 InsO; § 362 Abs. 1 BGB; §§ 69 Nr. 3, 141 Abs. 1 Nr. 1 SGG

1. Der Beschluss, mit dem das Insolvenzgericht die Freigabe einer selbstständigen Tätigkeit durch den Insolvenzverwalter für unwirksam erklärt, wirkt nur für die Zukunft (ex nunc) und nicht auf den Zeitpunkt der Freigabe zurück (ex tunc).

2. Die Begründetheit einer allein von einem Beigeladenen eingelegten Revision setzt voraus, dass das angegriffene Urteil auch dessen subjektiven Rechte verletzt.

BSG, Urt. v. 10. 12. 2014 – B 6 KA 45/13 R –

Breith. 2015, 1001

§§ 92 Abs. 1, 101 Abs. 1 Satz 1 SGB V s. § 128 Abs. 1 Satz 1 SGG *Breith. 2015, 526*

§ 103 Abs. 4, Abs. 6 Satz 2 SGB V; § 54 Abs. 1 Satz 2 SGG; § 33 Abs. 2 Ärzte-ZV; Art. 19 Abs. 4 GG

Dritte sind nicht berechtigt, die anderen Ärzten erteilte Genehmigung zur gemeinschaftlichen Berufsausübung anzufechten. Dies gilt selbst dann, wenn die Gründung der Berufsausübungsgemeinschaft nur zu dem Zweck erfolgt, Einfluss auf die Nachbesetzung eines Vertragsarztsitzes zu nehmen.

BSG, Urt. v. 22. 10. 2014 – B 6 KA 43/13 R – *Breith. 2015, 624*

§ 107 Abs. 1, Abs. 2 SGB V s. §§ 5 Abs. 1 Satz 1, 7 Abs. 4 Satz 1 Alt. 1, Abs. 4 Satz 3 Nr. 1 SGB II *Breith. 2015, 873*

§§ 115a, 115b SGB V

Eine vorstationäre Leistung im Sinne des § 115a SGB V liegt bei einer Portimplantation zur Durchführung mehrerer Chemotherapien auch dann nicht vor, wenn bereits am Tag nach der Portimplantation die erste Chemotherapie erfolgt.

LSG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 30. 4. 2014 – L 5 KR 181/13 – *Breith. 2015, 218*

§§ 135 SGB V; § 86b Abs. 2 SGG

Zum Anspruch auf Versorgung mit einer Unterkieferprotrusionsschiene bei einem Schlaf-Apnoe-Syndrom im Einstweiligen Rechtsschutz.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 4. 9. 2014 – L 5 KR 147/14 B ER – *Breith. 2015, 393*

§§ 229 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5, 237 SGB V s. § 180 Abs. 8 Satz 2 Nr. 5 RVO *Breith. 2015, 314*

§ 240 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 SGB V; § 57 SGB III; §§ 15 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 SGB IV; § 57 Abs. 4 Satz 1 SGB XI; Art. 3 Abs. 1 GG

Bei Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit gewährtes Überbrückungsgeld ist für die Bemessung der Beiträge freiwillig Krankenkversicherter den jeweiligen Bewilligungsmonaten zuzuordnen und nicht zusammen mit dem erzielten Arbeitseinkommen monatlich mit jeweils einem Zwölftel des Jahresbetrags zu berücksichtigen.

BSG, Urt. v. 7. 5. 2014 – B 12 KR 2/12 R – *Breith. 2015, 10*

§ 249a SGB V s. § 106 Abs. 1 SGB VI *Breith. 2015, 241*

§§ 266, 268, 269, 270, 272, 295 SGB V; §§ 31 Satz 1, Satz 2, 39 Abs. 2 SGB X; §§ 2, 29, 30, 31, 39, 41 RSAV; §§ 54 Abs. 1 Satz 1, 75 Abs. 2, 96 Abs. 1 SGG; Art. 20 Abs. 3 GG

1. Die gesetzlichen Regelungen über den Risikostrukturausgleich auf der Grundlage eines Versichertenklassifikationsmodells nach Morbiditätsgruppen sind verfassungsgemäß, zumal sie eine willkürfreie valide Datenerhebung im Verwaltungsvollzug gewährleisten.

2. Der Ordnungsgeber durfte dem Bundesversicherungsamt die Befugnis einräumen, Einzelheiten des Risikostrukturausgleichs nach pflichtgemäßem Ermessen durch sachbezogene Allgemeinverfügung festzulegen.

3. Die für das Ausgleichsjahr 2009 ergangenen Festlegungen des Bundesversicherungsamts zur Ausgestaltung des Versichertenklassifikationsmodells sind rechtmäßig.

BSG, Urt. v. 20. 5. 2014 – B 1 KR 5/14 R –

Breith. 2015, 410

§§ 266, 268, 271 SGB V; § 31 Satz 2 SGB X; §§ 29, 31 RSAV; § 54 Abs. 2 SGG; Art. 80 Abs. 1 GG

1. „Festlegungen“ und „Grundlagenbescheide“ des Bundesversicherungsamts sind gerichtlich – obwohl Allgemeinverfügungen – ausschließlich bei Klagen von Krankenkassen gegen die Höhe von Zuweisungen im Risikostrukturausgleich mit zu überprüfen.

2. Das Bundesversicherungsamt entschied ermessensfehlerfrei in Festlegungen, bis zum Ablauf des Jahresausgleichs 2012 die Ausgaben für unterjährig verstorbene Versicherte für den Risikostrukturausgleich nicht zu annualisieren.

3. Ändert der parlamentarische Gesetzgeber selbst eine Rechtsverordnung, muss er in dieser nicht die Rechtsgrundlage angeben.

BSG, Urt. v. 20. 5. 2014 – B 1 KR 16/14 R –

Breith. 2015, 321

§§ 293 Abs. 4 Satz 2 Nr. 1, 295 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2, Abs. 3 SGB V

1. Die Kassen(zahn)ärztlichen Vereinigungen haben den Krankenkassen die (Zahn-)Arztnummer in unverschlüsselter Form zu übermitteln.

2. Die Partner der Bundesmantelverträge sind nicht berechtigt, hiervon abweichend eine lediglich verschlüsselte Übermittlung der Zahnarztnummer zu vereinbaren.

BSG, Urt. v. 2. 4. 2014 – B 6 KA 19/13 R –

Breith. 2015, 14

Sozialgesetzbuch VI – Gesetzliche Rentenversicherung –

§ 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 7a SGB IV

Breith. 2015, 1040

§§ 1, 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 6 Abs. 1, 2 und 5 SGB VI; §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 8 Abs. 1 SGB IV; §§ 1, 3 Abs. 1, 7 Nr. 8, 12 Abs. 1 und 3, 14 Abs. 1 und 2 Nr. 8, 32 Abs. 1 Satz 1, 34, 46, 60 Abs. 1 Satz 2, 106 Abs. 2 Satz 1 BRAO; Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1, Art. 12 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG

Wer als Rechtsanwalt zugelassen und zugleich rentenversicherungspflichtig beschäftigt ist, kann wegen seiner berufsständischen Versorgung für diese Beschäftigung nicht von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung befreit werden.

BSG, Urt. v. 3. 4. 2014 – B 5 RE 13/14 R –

Breith. 2015, 62

§§ 2 Satz 1 Nr. 9, 231 Abs. 5 Satz 1 SGB VI

Für eine Befreiung von der Rentenversicherungspflicht Selbstständiger nach dem ab 1. 1. 1999 geltenden Übergangsrecht ist erforderlich, dass zwischen der am Stichtag 31. 12. 1998 ausgeübten nicht versicherungspflichtigen selbstständigen Tätigkeit

und der späteren versicherungspflichtigen selbstständigen Tätigkeit eine zeitliche Nähe besteht. Dies ist bei einer Lücke von über einem Jahr nicht der Fall.

BSG, Urt. v. 30. 10. 2014 – B 5 RE 11/14 R –

Breith. 2015, 562

§§ 2 Satz 1 Nr. 10, 123 Abs. 3, 165 Abs. 1, 189 SGB VI; § 421l SGB III; §§ 15, 18b SGB IV; §§ 24, 37, 39, 41, 42, 48 SGB X; § 54 Abs. 1 Satz 1 SGG; Art. 20 Abs. 3 GG

Wird eine rentenversicherungspflichtige selbstständige Tätigkeit unterjährig aufgenommen, darf der Beitragsbemessung durch „Hochrechnung“ kein höheres Arbeitseinkommen zugrunde gelegt werden als dasjenige, das sich (fortgeschrieben nach dem Verhältnis der Durchschnittsentgelte) aus dem maßgeblichen letzten Einkommensteuerbescheid ergibt.

BSG, Urt. v. 4. 12. 2014 – B 5 RE 12/14 R –

Breith. 2015, 657

§ 5 Abs. 4 Nr. 2 SGB VI s. § 142 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, Abs. 4 SGB III *Breith. 2015, 691*

§§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI; Art. 20 Abs. 3, 103 Abs. 1 GG; §§ 62, 103, 128, 162 Abs. 2, 163, 164 Abs. 2 Satz 3, 170 Abs. 2 Satz 2, Abs. 5 SGG; § 16 Abs. 2 SGB I; §§ 4 Abs. 1, 19 Satz 1, 29 Abs. 1 SGB IV; §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12, 13 Abs. 3, 15 Abs. 1 Satz 2, 33, 73 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 SGB V; §§ 1, 4, 5, 10, 14, 15 Abs. 1, 26 Abs. 2 Nr. 6, 33 Abs. 8 Satz 1 Nr. 4 SGB IX; § 9 SGB X; §§ 133, 157 BGB; § 557 Abs. 3 Satz 2 ZPO

Zur Kontrolle der Auslegung schlüssiger Willenserklärungen durch das Revisionsgericht.

BSG, Urt. v. 30. 10. 2014 – B 5 R 8/14 R –

Breith. 2015, 1054

§ 20 SGB VI s. §§ 26 Abs. 2 Nr. 1, 28a Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, 116 Nr. 3 SGB III

Breith. 2015, 790

§§ 43 Abs. 2, 101 Abs. 1, 102 Abs. 1 Satz 1 SGB VI s. §§ 24, 26 Abs. 2 Nr. 3, 28a, 101 Abs. 1, 142 Abs. 1, 143 Abs. 1 SGB III

Breith. 2015, 594

§§ 43, 240 SGB VI

1. Der bisherige Beruf bestimmt sich bei Versicherten, die neben freiwilligen Beiträgen auch Pflichtbeiträge gezahlt haben, allein nach der versicherungspflichtig ausgeübten Tätigkeit. Durch freiwillige Beiträge, die seit dem 1. Januar 1984 gezahlt wurden, kann der bisherige Beruf nicht verändert werden.

2. Ein angelernter Kraftfahrer ist in der Regel kein Facharbeiter, sondern maximal als gehobener Angelernter einzustufen.

3. Wird einem gehobenen Angelernten in einem Arbeitszeugnis bescheinigt, er habe die ihm übertragenen Aufgaben „stets zur vollsten Zufriedenheit“ seines Arbeitgebers verrichtet, ändert dies nichts an dessen qualitativer Einstufung. Auch die überdurchschnittliche Verrichtung von angelernten Tätigkeiten führt nicht dazu, dass diese einer qualifizierten Berufsausbildung gleichzustellen sind.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 28. 8. 2014 – L 13 R 3020/13 –

Breith. 2015, 569

§§ 46 Abs. 2 Satz 1, 63 ff., 66 Abs. 1 Nr. 4, 76 Abs. 1 und 3, 88 Abs. 1 und 2, 101 Abs. 3 SGB VI; §§ 37, 38, 49 VersAusglG

Persönliche Entgeltpunkte, die zuletzt der Rente des verstorbenen Versicherten zugrunde lagen, dürfen für eine nachfolgende Hinterbliebenenrente auch insoweit nicht in Anteile mit bzw. ohne Besitzschutz aufgespalten werden, als sie auf einem sog. „Rückausgleich“ aufgrund der Regelungen des Versorgungsausgleichsgesetzes beruhen (Anschluss an BSG, Urt. v. 20. 3. 2013 – B 5 R 2/12 R – Breith. 2013, 1005 = SozR 4-2600 § 88 Nr. 2).

BSG, Urt. v. 24. 4. 2014 – B 13 R 25/12 R –

Breith. 2015, 56

§ 46 Abs. 2a SGB VI

1. Bei der Beurteilung der Beweggründe für eine Heirat kommt es nicht darauf an, ob das Überleben des an einer schweren lebensbedrohlichen Erkrankung leidenden Versicherten länger als ein Jahr nach der Eheschließung wahrscheinlicher war als sein Tod und ob die Eheleute von einer mindestens einjährigen Ehedauer ausgehen konnten.

2. Auch in diesem Fall erfordert die Widerlegung der gesetzlichen Vermutung einer Versorgungshe den vollen Beweis des Gegenteils.

LSG Schleswig-Holstein, Urt. v. 11. 12. 2014 – L 5 R 148/12 –

Breith. 2015, 662

§ 46 Abs. 2a SGB VI

1. Zu den Voraussetzungen der Widerlegung der gesetzlichen Vermutung des § 46 Abs. 2a SGB VI.

2. Leidet ein Versicherter zum Zeitpunkt der Eheschließung an einer potentiell lebensbedrohlichen Erkrankung und wurde der konkrete Heiratswunsch erst nach Bekanntwerden dieser Erkrankung gefasst, spricht dies für die Richtigkeit der gesetzlichen Vermutung des § 46 Abs. 2a SGB VI.

3. Eine medizinische nachvollziehbar begründete Hoffnung auf einen möglichen mehrjährigen Krankheitsverlauf ist nicht ausreichend, um die gesetzliche Vermutung einer Versorgungsabsicht zu widerlegen. Für die Beurteilung der Beweggründe einer Heirat ist es unwesentlich, ob das Überleben des Versicherten über ein Jahr nach der Eheschließung wahrscheinlicher ist als sein Tod und ob die Eheleute von einer Ehe über ein Jahr ausgehen konnten, denn statistische Wahrscheinlichkeiten sagen hierzu nichts aus (vgl. Thüringer Landessozialgericht, Urteil vom 29. 10. 2013 – L 6 R 1610/10 –, juris).

4. Liegen zwischen tatsächlicher Hochzeit und früheren Heiratsplänen nahezu zwei Jahre, so kann eine konsequente Verwirklichung eines bereits vor Erlangung der Kenntnis von der lebensbedrohlichen Krankheit bestehenden Heiratsentschlusses nur dann angenommen werden, wenn nachvollziehbar dargelegt wird, weshalb die Heiratspläne nicht zu einem früheren Zeitpunkt verwirklicht werden konnten.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 28. 8. 2014 – L 13 R 3256/13 –

Breith. 2015, 768

§§ 46, 97 SGB VI

Die Regelungen im SGB VI über die Anrechnung von Erwerbs- und Erwerbserstatzeinkommen auf die Hinterbliebenenrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung sind verfassungsgemäß (BVerfG, Beschl. v. 18. 2. 1998 – 1 BvR 1318/86 –

BVerfGE 97, 271); sie verstoßen auch nicht gegen die Richtlinie 2000/78/EG des Rates vom 27. 11. 2000.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 24. 6. 2014 – L 11 R 3853/13 – *Breith. 2015, 452*

§§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 109 Abs. 1 und 2, 149 Abs. 5 Satz 2 SGB VI;
§ 1325 Abs. 3 RVO; §§ 39 Abs. 2, 44 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, 48 Abs. 3 SGB X;
§ 77 SGG

1. Es ist nicht Sinn des Zugunstenverfahrens, für die Vergangenheit oder für die Zukunft mehr zu gewähren, als nach materiellem Recht zusteht.

2. Unterbleibt die von Gesetzes wegen vorgeschriebene Korrektur eines Feststellungsbescheids nach Rechtsänderung, so begründet dies kein schützenswertes Vertrauen.

BSG, Urt. v. 24. 4. 2014 – B 13 R 3/13 R – *Breith. 2015, 163*

§ 97 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 SGB VI; §§ 15 Abs. 1 Satz 2, 18a, 18b, 18d SGB IV;
§§ 31 Satz 1, 43 Abs. 2, 48 SGB X; § 227 AO; Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG

Greift der Kläger die Regelung zur Festsetzung des Betrags, der seiner monatlichen Witwenrente als Einkommen anspruchsvernichtend entgegengehalten wird, nur teilweise an, indem er sich gegen die fiktive Berücksichtigung von sog. Sanierungsgewinnen wendet, entfällt das Rechtsschutzbedürfnis, wenn die Beklagte eine Neufestsetzung auf der Grundlage hypothetischen aktuellen Einkommens ohne Berücksichtigung derartiger Einkommensbestandteile vornimmt.

BSG, Urt. v. 27. 5. 2014 – B 5 R 6/13 R – *Breith. 2015, 351*

§ 106 Abs. 1 SGB VI; § 249a SGB V; § 193 Abs. 3 VVG; Art. 3 Abs. 1 GG;
Art. 1 Buchst. t, Art. 10 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71

Bezieher einer Rente aus der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, die ihren Wohnsitz in der Schweiz haben und in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKPV) der Schweiz versichert sind, erhalten zu ihren Aufwendungen für eine private Krankenzusatzversicherung keinen Zuschuss vom Rentenversicherungsträger.

BSG, Urt. v. 27. 5. 2014 – B 5 RE 6/14 R – *Breith. 2015, 241*

§ 256a Abs. 2 SGB VI s. §§ 5, 6, 8 AAÜG *Breith. 2015, 775*

Sozialgesetzbuch VII – Gesetzliche Unfallversicherung –

§ 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII; § 7 SGB IV

1. Die Nebentätigkeit eines angestellten Krankenhausarztes außerhalb seiner regulären Arbeitszeit als flugbegleitender Arzt beim Rettungsdienst mit dem Hubschrauber kann sich als versicherte Tätigkeit im Rahmen eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses darstellen (Abgrenzung zu BSG, Urt. v. 28. 5. 2008 – B 12 KR 13/07 R – [Freelancer]).

2. Maßgeblich sind die von der Rechtsprechung für die Abgrenzung zwischen selbstständiger Tätigkeit und abhängiger Beschäftigung entwickelten Grundsätze.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 29. 7. 2014 – L 9 U 4701/11 – *Breith. 2015, 1030*

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 1 Nr. 8 Buchst. c, Abs. 3 Satz 4, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII;
§ 4 SGB IV

Unfallversicherungsschutz als Studierende besteht auch während der Teilnahme an einem Skikurs in der Schweiz, wenn dieser als Veranstaltung des Hochschulsports von der Universität in deren organisatorischem Verantwortungsbereich durchgeführt wird und wenn der Kreis der Teilnehmenden im Wesentlichen auf Studierende beschränkt ist.

BSG, Urt. v. 4. 12. 2014 – B 2 U 13/13 R –

Breith. 2015, 751

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 8 Buchst. c, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Der Unfallversicherungsschutz Studierender bei der Teilnahme am Hochschulsport erstreckt sich auch auf die Teilnahme an Hochschulmeisterschaften.

BSG, Urt. v. 4. 12. 2014 – B 2 U 10/13 R –

Breith. 2015, 849

§§ 2 Abs. 1 Nr. 5, 8 Abs. 1, 123, 136 Abs. 1 SGB VII; §§ 31, 40 Abs. 1 SGB X;
§ 6 SGB IV; Art. 1 Buchst. h, Art. 13 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Buchst. b,
Art. 14a Nr. 2 und 3 VO (EWG) Nr. 1408/71

1. Von einer „Formalversicherung“, die auf dem Vertrauensschutz desjenigen beruht, der unbeanstandet zu Unrecht Beiträge entrichtet hat, ist das „formale Versicherungsverhältnis“ abzugrenzen, das durch einen rechtswidrigen, aber wirksamen Verwaltungsakt begründet wird.

2. Der Wirksamkeit eines Verwaltungsakts, der europäischem Kollisionsrecht widerspricht, steht grundsätzlich nicht der „Vorrang des Europarechts“ entgegen.

BSG, Urt. v. 3. 4. 2014 – B 2 U 25/12 R –

Breith. 2015, 45

§ 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. c SGB VII

Im Rahmen des allgemeinen Hochschulsports ist gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. c SGB VII nur die Teilnahme an solchen Wettkämpfen versichert, die von der Hochschule, an der der Studierende immatrikuliert ist, selbst oder von dieser im Zusammenwirken mit anderen Hochschulen gemeinschaftlich organisiert werden. Wenn dagegen der Wettkampf nicht im organisatorischen Verantwortungsbereich der Hochschule liegt, ist die Teilnahme daran selbst dann nicht versichert, wenn sie als Mitglied einer Hochschulmannschaft unter Betreuung durch die Hochschule erfolgt.

BayLSG, Urt. v. 30. 6. 2015 – L 2 U 108/14 –

Breith. 2015, 929

§ 2 Abs. 1 Nr. 17 SGB VII; § 14 Abs. 4 SGB XI

1. Im Einzelfall kann auch eine Maßnahme der Behandlungspflege (hier: Schmerzmittelverabreichung) unter Unfallversicherungsschutz stehen.

2. Kann nur mit Hilfe des Schmerzmittels eine Mobilisation des zu Pflegenden erfolgen und ist daher ein sachlicher Zusammenhang mit einer Katalogverrichtung des § 14 Abs. 4 SGB XI zu bejahen (hier: Zu-Bett-Gehen), steht allein der Umstand, dass die Wirkung des Schmerzmittels nicht unmittelbar, sondern erst zwischen 15 und 20 Minuten eintritt, einem zeitlichen Zusammenhang nicht entgegen.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 20. 11. 2014 – L 6 U 2398/14 –

Breith. 2015, 543

§§ 2 Abs. 2, 4 Abs. 2 Nr. 1, 8 SGB VII

1. Das Ausbringen von Futter für Schwarzwild im Jagdrevier kann eine Tätigkeit als Wie-Beschäftigter für die Jagdgemeinschaft sein; dabei ist es für den Versicherungsschutz unschädlich, dass diese Fütterung für die künftige Jagd auch durch den Wie-Beschäftigten dienlich ist. Der Ausschluss des so genannten Jagdgastes aus der gesetzlichen Unfallversicherung greift nicht.

2. Versicherungsschutz besteht auf dem direkten Weg zum Ort der versicherten Tätigkeit (hier: Fütterungsstelle im Wald), auch wenn dieser Weg mit dem geländegängigen Motorrad aus Spaß am Fahren querfeldein zurückgelegt wird.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 24. 7. 2014 – L 10 U 4760/12 – *Breith. 2015, 429*

§ 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Bei einer gemischten Tätigkeit, die gerade nur dann vorliegt, wenn auch der Tatbestand einer versicherten Tätigkeit erfüllt ist, kommt es – anders als bei Verrichtungen mit einer gemischten Motivationslage – für den sachlichen Zusammenhang nicht zusätzlich darauf an, ob die versicherte Handlung hypothetisch auch ohne die private Motivation des Geschehens vorgenommen worden wäre.

BSG, Urt. v. 26. 6. 2014 – B 2 U 4/13 R –

Breith. 2015, 332

§ 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Eine von den Beschäftigten selbst veranstaltete Weihnachtsfeier steht nur dann unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, wenn sie von der Betriebsleitung selbst oder einer von ihr hierzu ermächtigten oder hiermit beauftragten Person angeordnet wird.

BSG, Urt. v. 26. 6. 2014 – B 2 U 7/13 R –

Breith. 2015, 440

§ 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Ist ungeklärt bzw. unklarbar, ob der Tod auf einem Betriebsweg durch Selbsttötung geschahen oder unfallbedingt eingetreten ist, trägt die Berufsgenossenschaft als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung die Beweislast dafür, dass ein Suizid vorgelegen hat.

Hinterbliebene sind nicht beweispflichtig dafür, dass der Versicherte nicht in Selbsttötungsabsicht gehandelt hat.

Bay. LSG, Urt. v. 20. 1. 2015 – L 3 U 365/14 –

Breith. 2015, 552

§ 8 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 1 SGB VII

1. Wenn der Versicherte bereits den Ort seiner Tätigkeit erreicht hatte, von diesem aus zu einer privaten Verrichtung aufbricht und dann zum Ort der versicherten Tätigkeit zurückkehrt, besteht weder für den Hinweg zu der privaten Verrichtung noch für den Rückweg von der privaten zur versicherten Tätigkeit Versicherungsschutz.

2. Wird jemand, der sich vom Ort seiner versicherten Tätigkeit aus eigenwirtschaftlichen, privaten Gründen entfernt hat, aus unvorhersehbaren betrieblichen Gründen zum Ort der versicherten Tätigkeit zurückgerufen, steht er auf diesem Weg unter Versicherungsschutz nach § 8 Abs. 2 Nr. 1 SGB VII. Dies gilt aber dann nicht, wenn ihn der Rückruf auf dem bereits ohnehin geplanten und angetretenen

Rückweg erteilt und keinen Einfluss auf die Gestaltung des Rückwegs zur versicherten Tätigkeit hat.

3. Ändert der Versicherte bei Zurücklegung eines Weges seine Handlungstendenz von einer unversicherten zu einer versicherten Tätigkeit, so wird der den Versicherungsschutz in der gesetzlichen Unfallversicherung auslösende innere Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit noch nicht allein durch den inneren Entschluss hergestellt, sondern erst dadurch, dass die geänderte Handlungstendenz durch äußere Handlungen objektiviert wird, insbesondere dadurch, dass der Versicherte von der ursprünglich geplanten Route abweicht.

BayLSG, Urt. v. 6. 5. 2015 – L 2 U 128/13 –

Breith. 2015, 921

§§ 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Nr. 1, 63 Abs. 1, 101 Abs. 1 SGB VII; §§ 553, 1277 RVO; § 1901a Abs. 1, Abs. 2 BGB; § 170 Abs. 2 StPO; § 216 StGB; Art. 1 GG

Das vorsätzliche Herbeiführen des Todes eines Versicherten führt nicht zum Leistungsausschluss in der gesetzlichen Unfallversicherung, wenn das Handeln nach den Kriterien des Bundesgerichtshofs einen straffreien Behandlungsabbruch (Sterbehilfe) darstellt.

BSG, Urt. v. 4. 12. 2014 – B 2 U 18/13 R –

Breith. 2015, 645

§ 9 SGB VII; § 44 SGB X; Anl. 1 Nr. 3102 BKV

1. Rechtsgrundlage für die Rücknahme einer bestandskräftigen Ablehnung der Anerkennung eines Versicherungsfalles (hier: Eintritt einer BK) ist § 44 Abs. 1 SGB X, auch wenn im Ablehnungsbescheid nicht unmittelbar über Leistungsansprüche entschieden wurde.

2. Bei der BK 3102 ist – wie bei der BK 3101 – der ursächliche Zusammenhang grundsätzlich gegeben, wenn nachgewiesen ist, dass der Versicherte bei seiner Berufstätigkeit einer besonderen, über das normale Maß hinausgehenden Ansteckungsgefahr ausgesetzt war, wobei eine bestimmte Infektionsquelle nicht nachgewiesen sein muss. Liegt eine solche erhöhte Infektionsgefahr vor, kann in der Regel auch davon ausgegangen werden, dass sich der Versicherte die bei ihm aufgetretene Krankheit durch seine besondere berufliche Exposition zuzog. Dies ist nur dann nicht der Fall, wenn besondere Umstände es ausschließen, dass die Infektion während oder auf Grund der versicherten Tätigkeit eintrat (z.B. weil Inkubationszeiten einen Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit ausschließen) oder wenn die Erkrankung durch eine Infektion im unversicherten Lebensbereich verursacht worden ist. Anlass zur Prüfung des zweiten Ausschlussstatbestandes besteht insbesondere dann, wenn der Versicherte sich auch in anderen als den beruflichen Gefahrenbereichen bewegte. Die tatsächlichen Voraussetzungen für das Vorliegen dieser Ausschlussgründe müssen aber nachgewiesen sein, wofür die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung die objektive Beweislast tragen (s. insbesondere BSG, Urt. v. 2. 4. 2009 – B 2 U 7/08 R – SozR 4-5671 Anl. 1 Nr. 3101 Nr. 3).

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 25. 9. 2014 – L 10 U 1507/12 – *Breith. 2015, 1021*

§ 9 Abs. 1 und 2 SGB VII; § 33 Abs. 1 SGB X; Anl. 1 BKV

1. Ein Verwaltungsakt über die Ablehnung einer Erkrankung als Berufskrankheit ist mangels Bestimmtheit rechtswidrig, soweit sich diese Ablehnung nicht nach den allgemeinen Grundsätzen der Auslegung konkreten Berufskrankheitstatbeständen zuordnen lässt. Dies gilt zumindest, soweit bestimmte berufliche Einwirkungen da-

raufhin zu überprüfen waren, ob sie eine Berufskrankheit bedingen oder über Krankheitsbilder zu entscheiden ist, die abstrakt – auch ohne ausdrückliche Erwähnung im Listentatbestand – eine Berufskrankheit sein können.

2. Entsprechend setzt eine bestimmte Entscheidung nach § 9 Abs. 2 SGB VII (sog. Wie-BK) jedenfalls voraus, dass eine konkrete Beziehung zwischen einer bestimmten Einwirkung und einer bestimmten Erkrankung zum Gegenstand der Entscheidung gemacht und dabei erkennbar wird, dass es sich nicht um die Entscheidung zu einer Listenberufskrankheit handelt.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 13. 2. 2014 – L 6 U 12/13 –

Breith. 2015, 147

§§ 26 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 1, 27 Abs. 1 Nr. 4 und Nr. 6 SGB VII;
§ 53 Abs. 2 SGB I; § 13 Abs. 3 SGB V; §§ 683, 812 Abs. 1 Satz 1 Altern. 1, 814,
818 Abs. 3 BGB; §§ 86 Abs. 1 Satz 1, 194 Abs. 1 VVG

1. Dem privaten Krankenversicherer kann gegen den Träger der gesetzlichen Unfallversicherung ein öffentlich-rechtlicher Erstattungsanspruch zustehen.

2. Der private Krankenversicherer, der in der irrigen Annahme einer eigenen Schuld Leistungen an seinen Versicherungsnehmer erbracht hat, ist zur Begründung eines öffentlich-rechtlichen Erstattungsanspruchs im Wege der nachträglichen Zweck- und Tilgungsbestimmung aus Billigkeitsgründen berechtigt, durch Zahlungsaufforderung nachträglich zu erklären, dass seine Leistungen als für den leistungspflichtigen Träger der gesetzlichen Unfallversicherung bewirkt gelten sollen.

3. Der öffentlich-rechtliche Erstattungsanspruch besteht der Höhe nach nur insoweit, als der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung selbst notwendige Leistungen hätte erbringen müssen.

BSG, Urt. v. 3. 4. 2014 – B 2 U 21/12 R –

Breith. 2015, 139

§ 104 SGB VII s. § 2 u. Einzelanlage Teil C Nr. 1
Buchst. b VersMedV

Breith. 2015, 864

§§ 133 Abs. 1, 183 Abs. 3 SGB VII; § 804 Abs. 2 RVO

1. Landwirtschaftlichen Unternehmern wird eine Beitragsermäßigung in der gesetzlichen Unfallversicherung bewilligt, wenn für sie Personen tätig werden, die als Beschäftigte eines anderen Unternehmens (bereits) bei einem anderen Unfallversicherungsträger versichert sind. Diese Arbeitskräfte müssen nicht direkte Beschäftigte des landwirtschaftlichen Unternehmers sein (teilweise Korrektur von BSG vom 21. 8. 1991 – 2 RU 37/90 = SozR 3-2200 § 804 Nr. 1).

2. Die Tätigkeit typischerweise unversicherter Personen begründet nach wie vor keinen Anspruch auf eine Beitragsermäßigung.

BSG, Urt. v. 26. 6. 2014 – B 2 U 12/13 R –

Breith. 2015, 758

§ 161 SGB VII; §§ 33 Abs. 1 Satz 1, 35 Abs. 1 Satz 1, 66 Abs. 1 Satz 1 SGB IV;
§ 31 SGB I; Art. 20 Abs. 3 GG

Eine Satzungsregelung, die es dem Vorstand eines gewerblichen Unfallversicherungsträgers überlässt, die Höhe des einheitlichen Mindestbeitrags festzusetzen, ist mangels gesetzlicher Ermächtigung unwirksam. Die gesetzeswidrige Satzungsbe-

stimmung ist nicht ausnahmsweise vorübergehend weiter anzuwenden (Fortführung von BSG vom 4. 12. 2007 – B 2 U 36/06 R = SozR 4-2700 § 182 Nr. 3).

BSG, Urt. v. 4. 12. 2014 – B 2 U 11/13 R –

Breith. 2015, 636

Sozialgesetzbuch IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen –

§§ 1, 4, 5, 10, 14, 15 Abs. 1, 26 Abs. 2 Nr. 6, 33 Abs. 8 Satz 1
Nr. 4 SGB IX s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI

Breith. 2015, 1054

§§ 2 Abs. 1 Satz 1, 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 1 Satz 3 SGB IX
s. § 2 u. Einzelanlage VersMedV

Breith. 2015, 857

§§ 2 Abs. 2, 69 Abs. 1, 146 Abs. 1 SGB IX

1. Intersexualität kann die Feststellung der Schwerbehinderteneigenschaft bedingen (hier: zeitlich gestaffelt Vorliegen eines Grades der Behinderung (GdB) von 60 bzw. 80).

2. Bei einem berechtigten Interesse, zum Beispiel wegen Inanspruchnahme steuerrechtlicher Nachteilsausgleiche, erfolgt auch eine Feststellung für den Zeitraum vor Eingang des Erstantrages.

3. Bei Intersexualität sind die gesundheitlichen Voraussetzungen für die Zuerkennung des Merkzeichens „G“ (= Vorliegen einer erheblichen Gehbehinderung) jedoch regelmäßig nicht gegeben.

Bay. LSG, Urt. v. 10. 9. 2014 – L 3 SB 235/13 –

Breith. 2015, 171

§§ 2 Abs. 3, 1. Altern., 68 Abs. 2 Satz 1, 69, 73 Abs. 1 SGB IX; §§ 114 Abs. 1 Satz 2, 164 Abs. 2 Satz 3 SGG; Art. 12 Abs. 1 GG

Dem Anspruch auf Gleichstellung mit einem schwerbehinderten Menschen zur Erlangung eines Arbeitsplatzes steht nicht entgegen, dass ein Antragsteller einen geeigneten Arbeitsplatz innehat.

BSG, Urt. v. 6. 8. 2014 – B 11 AL 5/14 R –

Breith. 2015, 280

§§ 2 Abs. 3, 2. Altern., 68 Abs. 2 Satz 1, 69, 73 Abs. 1, 81 Abs. 4 Satz 1 Nr. 5 SGB IX;
§§ 163, 164 Abs. 2 Satz 3 SGG

1. Die Voraussetzungen der Gleichstellung mit einem schwerbehinderten Menschen sind bezogen auf die konkreten Anforderungen am Arbeitsplatz und die konkreten Einschränkungen des behinderten Menschen zu prüfen.

2. Zwischen der Behinderung und der Erforderlichkeit der Gleichstellung muss ein Ursachenzusammenhang bestehen, der nach der Theorie der wesentlichen Bedingung zu prüfen ist; dieser ist nicht erst dann zu bejahen, wenn eine Kündigung bereits konkret droht oder gar ausgesprochen worden ist.

BSG, Urt. v. 6. 8. 2014 – B 11 AL 16/13 R –

Breith. 2015, 370

§§ 6, 14 SGB IX s. §§ 97 ff. SGB III

Breith. 2015, 91

§ 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB IX s. §§ 12 Abs. 1, 33 Abs. 1 Satz 1 Altern. 8, Abs. 8, 34 Abs. 4, 61 Satz 1, 62 SGB V

Breith. 2015, 1

§§ 33 Abs. 8 Nr. 3, 40, 42 Abs. 1 Nr. 1, 136 Abs. 2 SGB IX
s. § 117 Abs. 2 SGB III

Breith. 2015, 487

§ 69 Abs. 4 SGB IX; § 6 StVG; § 46 Abs. 1 Nr. 11 Abs. 2 Satz 3 StVO;
Teil D Nr. 3 VersMedV

1. Nach ständiger Rechtsprechung des BSG ist für eine weite Auslegung im Rahmen der Prüfung der gesundheitlichen Verhältnisse für das Merkzeichen „aG“ Raum. (Bestätigung von Bay. LSG, Urt. v. 28. 2. 2013 – L 15 SB 113/11).

2. Bedingt die geistige Erkrankung des kindlichen Klägers, dass dieser vor allem in fremder Umgebung immer wieder jegliches Gehen verweigert, in bekannter Umgebung sich jedoch regelmäßig auch eigenständig fortbewegt, liegt keine dauerhafte außergewöhnliche Gehbehinderung vor, die die Zuerkennung des Merkzeichens „aG“ ermöglicht.

3. Die Entscheidung über eine Ausnahmeregelung nach dem Straßenverkehrsrecht (sogenanntes „kleines oder Bayern-aG“) obliegt im Freistaat Bayern den Straßenverkehrsbehörden und nicht der im Wege der Amtshilfe eingebundenen Versorgungsverwaltung.

Bay. LSG, Urt. v. 18. 11. 2014 – L 3 SB 61/13 –

Breith. 2015, 358

§ 69 Abs. 4 SGB IX; § 6 Abs. 1 Nr. 14 StVG; § 46 Abs. 1 Nr. 11 StVO

Eine leichtgradige Coxarthrose und ein Wirbelsäulenleiden ohne relevante Bewegungseinschränkungen rechtfertigen nicht die Feststellung des Merkzeichens aG. Sofern eine Herz- und Lungeninsuffizienz vorliegt, ist erst bei schweren kardialen Dekompensationserscheinungen bzw. einer schweren Lungenfunktionseinschränkung die Feststellung des Merkzeichens aG gerechtfertigt. Gegen eine auf das schwerste eingeschränkte Gehfähigkeit spricht, wenn ärztlicherseits keine Notwendigkeit zum Einsatz von Hilfsmitteln zur Fortbewegung gesehen wird.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 23. 4. 2014 – L 7 SB 97/13 –

Breith. 2015, 473

§ 69 Abs. 4, Abs. 5 SGB IX s. § 30 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII

Breith. 2015, 782

§§ 69 Abs. 4, 145 Abs. 1 Satz 1, 146 Abs. 1 Satz 1 SGB IX
s. § 2, Anlage Teil D Nr. 1 Buchst. d VersMedV

Breith. 2015, 956

Sozialgesetzbuch X – Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz –

§ 9 SGB X s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI

Breith. 2015, 1054

§ 19 Abs. 2 Satz 4 SGB X s. § 51 Abs. 1 Nr. 2 Halbs. 1,
Abs. 2 Satz 1 SGG

Breith. 2015, 288

§§ 20, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. §§ 119 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 5,
309 Abs. 1 Satz 1 SGB III

Breith. 2015, 96

§§ 24, 37, 39, 41, 42, 48 SGB X s. §§ 2 Satz 1 Nr. 10, 123 Abs. 3,
165 Abs. 1, 189 SGB VI

Breith. 2015, 657

§ 31 SGB X; § 54 SGG

1. Widerspruch sowie Anfechtungs- und Verpflichtungsklage richten sich gegen einen Verwaltungsakt. Dieser setzt eine Regelung voraus. Daran fehlt es bei einem Ausführungsbescheid, der lediglich ein Anerkenntnis umsetzt.

2. Dies gilt auch in Verfahren, die Ansprüche mit Entschädigungscharakter zum Gegenstand haben, insbesondere solche nach dem ZRBG. Eine Gesetzesauslegung, die darauf gerichtet ist, eine Entschädigung durchzusetzen, findet ihre Grenze am zwingenden (Gesetzes-)Recht.

LSG Schleswig-Holstein, Urt. v. 28. 8. 2014 – L 7 R 117/12 – *Breith. 2015, 446*

§ 31 Satz 1 SGB X s. § 17a Abs. 2 und Abs. 4 GVG *Breith. 2015, 293*

§§ 31 Satz 1, Satz 2, 39 Abs. 2 SGB X s. §§ 266, 268, 269, 270, 272, 295 SGB V *Breith. 2015, 410*

§§ 31 Satz 1, 40 SGB X s. §§ 26 Abs. 2 Nr. 1, 28a Abs. 1 Satz 2 Nr. 3, Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SGB III *Breith. 2015, 966*

§§ 31 Satz 1, 43 Abs. 2, 48 SGB X s. § 97 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 SGB VI *Breith. 2015, 351*

§ 31 Satz 2 SGB X s. §§ 266, 268, 271 SGB V *Breith. 2015, 321*

§§ 31, 40 Abs. 1 SGB X s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 5, 8 Abs. 1, 123, 136 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2015, 45*

§ 32 Abs. 1, Abs. 2 SGB X s. §§ 11 Abs. 2, 40 SGB V *Breith. 2015, 743*

§ 33 Abs. 1 SGB X s. § 9 Abs. 1 und 2 SGB VII *Breith. 2015, 147*

§ 37 SGB X s. §§ 66 Abs. 1 und 2, 85 Abs. 3 Sätze 3 und 4, 87 Abs. 1 und 2 SGG *Breith. 2015, 195*

§§ 39 Abs. 2, 44 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, 48 Abs. 3 SGB X s. §§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 109 Abs. 1 und 2, 149 Abs. 5 Satz 2 SGB VI *Breith. 2015, 163*

§§ 39 Abs. 2, 44 Abs. 1, Abs. 2 SGB X s. §§ 5, 6, 8 AAÜG *Breith. 2015, 775*

§ 44 SGB X s. § 3 Abs. 2 BKV *Breith. 2015, 228*

§ 44 SGB X s. § 2 u. Einzelanlage Teil C Nr. 1 Buchst. b VersMedV *Breith. 2015, 864*

§ 44 SGB X s. § 9 SGB VII *Breith. 2015, 1021*

§ 44 Abs. 1 SGB X s. §§ 5 Abs. 1 Nr. 1, 44 Abs. 1, 46 Satz 1 Nr. 1, 186 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 221*

§§ 44, 48 SGB X s. §§ 80, 81, 85, 88 SVG *Breith. 2015, 581*

§ 45 SGB X s. §§ 2, 24 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 2,
25 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, 27 Abs. 1, Abs. 1a Satz 2 KSVG *Breith. 2015, 128*

§ 48 Abs. 1 SGB X s. § 24 Abs. 2, Abs. 3 SGB XII *Breith. 2015, 457*

§ 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. §§ 3 Abs. 1 Satz 1, 8 Abs. 2,
12 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 KSVG *Breith. 2015, 25*

§ 50 Abs. 4 Satz 1, 113 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. §§ 4, 11 Satz 1,
45 Abs. 1 SGB I *Breith. 2015, 182*

§ 53 Abs. 1 SGB X s. §§ 13, 17, 17a VVG *Breith. 2015, 494*

§ 53 Abs. 1 SGB X s. § 51 Abs. 1 Nr. 6a SGG *Breith. 2015, 702*

§§ 93, 102, 103 Abs. 1, 104 Abs. 1, 107, 111 Satz 1 u. Satz 2 SGB X; §§ 10 Abs. 1, 27,
264 Abs. 2 SGB V; §§ 2 Abs. 1, 48 SGB XII; § 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG; §§ 670, 683,
812 ff. BGB

1. Erbringt ein Sozialhilfeträger einem Sozialhilfeempfänger Krankenbehandlung mittels Beauftragung einer Krankenkasse in Unkenntnis einer bestehenden Familienversicherung, hat er als nachrangig verpflichteter Leistungsträger Anspruch auf Erstattung hierfür aufgewendeter Kosten gegen die Krankenkasse, bei der die Versicherung besteht.

2. Ist ein Erstattungsanspruch eines Leistungsträgers gegen einen anderen wegen Ablaufs der Ausschlussfrist von einem Jahr ausgeschlossen, greift dagegen der Einwand unzulässiger Rechtsausübung nur bei grob rechtswidrigem Verhalten des Begünstigten.

BSG, Urt. v. 18. 11. 2014 – B 1 KR 12/14 R – *Breith. 2015, 897*

§§ 102 ff., § 104 Abs. 1 Satz 1, § 107 Abs. 1 SGB X s. § 11 SGB II *Breith. 2015, 179*

§§ 104 Abs. 1 Satz 1, 107 Abs. 1 SGB X s. §§ 34a, 34b SGB II *Breith. 2015, 275*

§ 115 SGB X s. §§ 24 Abs. 1, Abs. 2, Abs. 4, 25 Abs. 1 Satz 1,
118 Abs. 1, 123 Abs. 1 Satz 1, 124 Abs. 1, Abs. 2, 143 Abs. 1,
Abs. 2 SGB III *Breith. 2015, 695*

Sozialgesetzbuch XI – Soziale Pflegeversicherung –

§ 14 Abs. 4 SGB XI s. § 2 Abs. 1 Nr. 17 SGB VII *Breith. 2015, 543*

§ 20 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 SGB XI s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 7a SGB IV *Breith. 2015, 1040*

§ 43a SGB XI s. §§ 13 Abs. 3 Satz 1 Alt. 2, 37 Abs. 2 Satz 1,
92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 SGB V *Breith. 2015, 910*

§ 57 Abs. 4 Satz 1 SGB XI s. § 240 Abs. 1 und
Abs. 2 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 10*

§ 59 Abs. 1 Satz 1 SGB XI s. §§ 4, 11 Satz 1, 45 Abs. 1 SGB I *Breith. 2015, 182*

Sozialgesetzbuch XII – Sozialhilfe –

§§ 2 Abs. 1, 48 SGB XII s. §§ 93, 102, 103 Abs. 1, 104 Abs. 1, 107, 111 Satz 1 u. Satz 2 SGB X *Breith. 2015, 897*

§§ 8 Nr. 4, 54 SGB XII s. §§ 97 ff. SGB III *Breith. 2015, 91*

§§ 15 Abs. 1 Satz 1, 67 Satz 1 SGB XII s. §§ 71 Abs. 1, 72 Abs. 1, 202 Satz 1 SGG *Breith. 2015, 107*

§ 17 Abs. 1 SGB XII s. § 51 Abs. 1 Nr. 6a SGG *Breith. 2015, 702*

§§ 17 Abs. 1, 75 Abs. 3 SGB XII s. §§ 13, 17, 17a GVG *Breith. 2015, 494*

§§ 18 Abs. 1, 21 Satz 1, 27a Abs. 4 Satz 1, 27b Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1 Halbs. 1, 28 Abs. 1 Satz 2, 35 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1 SGB XII s. §§ 5 Abs. 1 Satz 1, 7 Abs. 4 Satz 1 Alt. 1, Abs. 4 Satz 3 Nr. 1 SGB II *Breith. 2015, 873*

§ 24 Abs. 2, Abs. 3 SGB XII; § 48 Abs. 1 SGB X

1. Zu den Voraussetzungen spanischer Sozialhilfe für in Spanien lebende Deutsche.

2. Dem Auslandsdeutschen steht kein Wahlrecht zwischen einer Inanspruchnahme von spanischer Sozialhilfe und von Sozialhilfe für Deutsche im Ausland (§ 24 SGB XII) zu. Hat ein in Spanien lebender Deutscher dortige Sozialhilfe i.S.v. § 24 Abs. 2 SGB XII zu erwarten, so ist er darauf verwiesen.

3. „Zu erwarten“ i.S.v. § 24 Abs. 2 SGB XII sind Leistungen des Aufenthaltslandes, wenn sie überwiegend wahrscheinlich sind.

4. Aus dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums folgt kein Anspruch auf deutsche Sozialhilfeleistungen oberhalb der Bemessungsgrenzen für spanische Sozialhilfe. Der ggf. anspruchverschaffende Geltungsbereich dieses Grundrechts ist räumlich auf den Geltungsbereich des Grundgesetzes und damit auf das Inland beschränkt. Hält sich ein Deutscher aufgrund eigener Lebensentscheidung in Spanien auf, so ist er deshalb auf die dortigen Fürsorgeverhältnisse verwiesen (§ 24 Abs. 3 SGB XII).

5. Hat die Behörde grundsätzlich die Voraussetzungen des § 48 Abs. 1 SGB X zu beweisen, so trägt dennoch der Bürger die Beweislast für Vorgänge, welche in seiner persönlichen Sphäre bzw. in seiner Verantwortungssphäre liegen. Letzteres gilt insbesondere auch für Einzelheiten zu Behördenkontakten von Auslandsdeutschen im Aufenthaltsland. Fehlen insoweit konkrete Angaben des Betroffenen, ist das Gericht nicht gehalten, ins Blaue hinein zu ermitteln, bei welchen ausländischen Behörden dieser welche Leistungen mit welchem Ergebnis beantragt haben mag.

LSG Nordrhein-Westfalen, Urt. v. 10. 11. 2014 –
L 20 SO 484/11 –

Breith. 2015, 457

§ 30 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII; § 69 Abs. 4, Abs. 5 SGB IX

Eine rückwirkende Zuerkennung des Merkzeichens „G“ bewirkt keinen Anspruch auf ebenfalls rückwirkende Erbringung des Mehrbedarfszuschlags nach § 30 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII. Der Anspruch auf den Zuschlag entsteht vielmehr erst dann, wenn die Feststellung des Merkzeichens „G“ nachgewiesen ist. Die ab 7. 12. 2006 geltende Neufassung der Norm erweitert lediglich die Nachweismöglichkeit, indem der Nachweis nunmehr nicht nur durch den Ausweis nach § 69 Abs. 5 SGB IX, sondern auch durch den (i.d.R. zeitlich früher erteilten) Bescheid nach § 69 Abs. 4 SGB IX geführt werden kann; sie erlaubt hingegen (ebenso wie zuvor geltende Normfassung) keine rückwirkende Gewährung des Zuschlages für Zeiten vor Erbringung des Nachweises.

LSG Nordrhein-Westfalen, Urt. v. 27. 4. 2015 – L 20 SO 426/12 – *Breith. 2015, 782*

§§ 53, 75 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1, 79 SGB XII s. §§ 13 Abs. 3 Satz 1

Alt. 2, 37 Abs. 2 Satz 1, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 SGB V

Breith. 2015, 910

§§ 54, 102 SGB XII; § 426 BGB

Bei der Geltendmachung von Kostenersatzansprüchen gegen Erben nach § 102 SGB XII durch den Sozialhilfeträger ist regelmäßig kein Ermessen auszuüben, wenn alle Erben in gleicher Höhe entsprechend ihrem Erbteil in Anspruch genommen werden.

LSG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 19. 3. 2015 – L 5 SO 185/14 –

Breith. 2015, 961

Gesetz über die soziale Wohnraumförderung

§ 10 WoFG s. § 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II

Breith. 2015, 795

Reichsversicherungsordnung

§ 30 Abs. 1 RVO s. §§ 5 Abs. 1 Nr. 1, 44 Abs. 1, 46 Satz 1 Nr. 1, 186 Abs. 1 SGB V

Breith. 2015, 221

§ 180 Abs. 8 Satz 2 Nr. 5 RVO; §§ 229 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5, 237 SGB V;
§ 118a VAG; § 2 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 BetrAVG; Art. 3 Abs. 1 GG

1. Leistungen von Pensionskassen unterliegen als Renten der betrieblichen Altersversorgung bei Pflichtversicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung auch insoweit der Beitragspflicht, als die Zahlungen auf Beiträgen beruhen, die der Arbeitnehmer als alleiniger Versicherungsnehmer während der freiwilligen Fortsetzung des Versicherungsvertrags nach Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis selbst geleistet hat (Bestätigung und Fortführung der st.Rspr. des Senats).

2. Eine Übertragung der zu Direktversicherungen ergangenen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG, vom 28. 9. 2010 – 1 BvR 1660/08 = SozR 4-2500 § 229 Nr. 11) und BSG (BSG, Urt. v. 30. 3. 2011 – B 12 KR 16/10 R – BSGE 108, 63 = SozR 4-2500 § 229 Nr. 12) auf Leistungen von Pensionskassen ist nicht geboten.

BSG, Urt. v. 23. 7. 2014 – B 12 KR 28/12 R –

Breith. 2015, 314

§§ 195 Abs. 1 Nr. 3, 197 Satz 2 und 3 RVO s. §§ 39 Abs. 1 und 2, 275 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 1c Satz 1 und 3 SGB V

Breith. 2015, 122

- §§ 553, 1277 RVO s. §§ 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Nr. 1, 63 Abs. 1, 101 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2015, 645*
- § 804 Abs. 2 RVO s. §§ 133 Abs. 1, 183 Abs. 3 SGB VII *Breith. 2015, 758*
- § 1325 Abs. 3 RVO s. §§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 109 Abs. 1 und 2, 149 Abs. 5 Satz 2 SGB VI *Breith. 2015, 163*

Künstlersozialversicherungsgesetz

§§ 2, 24 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 2, 25 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, 27 Abs. 1, Abs. 1a Satz 2 KSVG; § 45 SGB X

1. Gewinnzuweisungen an die Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft sind keine Entgelte für künstlerische Leistungen, auch wenn sie teilweise auf einer künstlerischen Tätigkeit der Gesellschafter beruhen.

2. Das Honorar eines Künstlers für die Mitwirkung als Akteur in einer Fernsehproduktion des Factual Entertainment (hier: Dschungelcamp-Sendung „Ich bin ein Star – holt mich hier raus“) unterliegt der Künstlersozialabgabe (Ergänzung zu BSG, Urt. v. 1. 10. 2009 – B 3 KS 4/08 R = BSGE 104, 265 = SozR 4-5425 § 25 Nr. 5).
BSG, Urt. v. 2. 4. 2014 – B 3 KS 3/12 R – *Breith. 2015, 128*

§§ 3 Abs. 1 Satz 1, 8 Abs. 2, 12 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 KSVG; § 15 Abs. 1 SGB IV; § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X; § 54 Abs. 1 SGG; Art. 3 Abs. 1, Art. 5 Abs. 3 GG

1. Ein Verwaltungsakt über die Feststellung der Versicherungsfreiheit eines Künstlers in der Künstlersozialversicherung wegen Unterschreitens der Mindesteinkommensgrenze hat keine Dauerwirkung, sondern hat nur die Verhältnisse zum Zeitpunkt seines Erlasses zum Gegenstand.

2. Bei späterer Änderung der tatsächlichen Verhältnisse ist die Feststellung der Versicherungspflicht in der Künstlersozialversicherung erneut zu beantragen. Ein derartiger Antrag liegt regelmäßig in der Vorlage eines die Überschreitung der Mindesteinkommensgrenze belegenden Einkommensteuerbescheids.

BSG, Urt. v. 2. 4. 2014 – B 3 KS 4/13 R – *Breith. 2015, 25*

§§ 24 Abs. 1, Abs. 3, 35 KSVG; § 28p SGB IV; Art. 3 Abs. 1, Art. 100 Abs. 1 GG

1. Auch Körperschaften des öffentlichen Rechts (hier: Bundessteuerberaterkammer) unterliegen der Pflicht zur Abführung der Künstlersozialabgabe, wenn sie Öffentlichkeitsarbeit betreiben und dabei mehrmals jährlich Aufträge an Pressefotografen und Fotodesigner erteilen.

2. Die Pflicht von kunstvermarktenden und kunstverwertenden Unternehmen zur Abführung der Künstlersozialabgabe ist auch angesichts der durch das Internet erweiterten Möglichkeiten der Künstler zur Selbstvermarktung verfassungsrechtlich unbedenklich.

BSG, Urt. v. 8. 10. 2014 – B 3 KS 1/13 R – *Breith. 2015, 533*

Arbeitsförderungsgesetz

§ 58 AFG s. §§ 66 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 71 Abs. 5, 104, 105, 108, 422 Abs. 1 Nr. 2 SGB III *Breith. 2015, 377*

Arbeitsentgeltverordnung

§ 1 ArEV s. §§ 5, 6, 8 AAÜG *Breith. 2015, 775*

Genossenschaftsgesetz

§ 2 GenG s. §§ 72 Abs. 1 Satz 2, 95 Abs. 1a Satz 1, Abs. 2, Abs. 6,
97 Abs. 3 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 735*

Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte

§ 3 Abs. 1 Nr. 1 KVLG s. § 15 Abs. 1 SGB IV *Breith. 2015, 306*

§§ 7 Abs. 1 Satz 1, 59 Abs. 1 Satz 1, 94 Abs. 1 KVLG
s. § 10 Abs. 1 Satz 1 SGB V *Breith. 2015, 211*

Einheitlicher Bewertungsmaßstab für vertragsärztliche Leistungen

Abschn. 1.2 Nr. 1 und 2 EBM-Ä s. §§ 75 Abs. 1 Satz 2,
76 Abs. 1 Satz 2, 87 SGB V *Breith. 2015, 118*

Gebührenordnung für Ärzte

§§ 1 Abs. 1, 6 Abs. 2, 12 Abs. 2 bis 4 GOÄ s. §§ 2 Abs. 1 Satz 1,
12 Abs. 1, 13 Abs. 3 Satz 1 Altern. 2, 27 Abs. 1 Satz 2,
31 Abs. 1 Satz 1, 34 Abs. 1 Satz 1, 72 Abs. 2, 87 Abs. 1,
92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5, 135 Abs. 1 Satz 1 SGB V *Breith. 2015, 201*

Ärzte-Zulassungsverordnung

§§ 21, 44, 45 Abs. 2 Ärzte-ZV s. §§ 72 Abs. 1 Satz 2,
95 Abs. 1a Satz 1, Abs. 2, Abs. 6, 97 Abs. 3 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 735*

§ 33 Abs. 2 Ärzte-ZV s. § 103 Abs. 4, Abs. 6 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 624*

Arzneimittelgesetz

§ 21 Abs. 1 AMG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 1, 12 Abs. 1,
13 Abs. 3 Satz 1 Altern. 2, 27 Abs. 1 Satz 2, 31 Abs. 1 Satz 1,
34 Abs. 1 Satz 1, 72 Abs. 2, 87 Abs. 1, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5,
135 Abs. 1 Satz 1 SGB V *Breith. 2015, 201*

Betäubungsmittelgesetz

§ 35 Abs. 1 Satz 1 BtMG s. §§ 11 Abs. 2, 40 SGB V *Breith. 2015, 743*

Risikostrukturausgleichsverordnung

§§ 2, 29, 30, 31, 39, 41 RSAV s. §§ 266, 268, 269, 270, 272,
295 SGB V *Breith. 2015, 410*

§§ 29, 31 RSAV s. §§ 266, 268, 271 SGB V *Breith. 2015, 321*

Gesetz über das Apothekenwesen

§ 14 Abs. 4 ApoG s. §§ 31 Abs. 1 Satz 1, 39 Abs. 1 Satz 1, 116, 120 Abs. 1 Satz 3, 129a Satz 3 SGB V *Breith. 2015, 713*

Krankenhausfinanzierungsgesetz

§§ 1 Abs. 1, 12, 14 KHG BB s. §§ 39 Abs. 1, 108, 109, 137 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 721*

§ 17b KHG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2, 4 Abs. 3, 12 Abs. 1 Satz 2, 39 Abs. 1 Satz 2, 70 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V *Breith. 2015, 993*

§ 17b KHG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 1, 4 Abs. 3, 12 Abs. 1 Satz 2, 39 Abs. 1 Satz 2, 70 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 112 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 275 Abs. 1 Nr. 1 SGB V *Breith. 2015, 403*

§ 17b KHG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 27 Abs. 1, 39, 109 Abs. 4, 137c, 301 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 34*

§ 17b KHG s. §§ 39 Abs. 1, 108, 109, 137 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 721*

Krankenhausentgeltgesetz

§§ 2 Abs. 2 Satz 1, 7 Abs. 1 KHEntgG s. § 51 Abs. 1 Nr. 2 Halbs. 1, Abs. 2 Satz 1 SGG *Breith. 2015, 288*

§§ 2 Abs. 2, 7 Satz 1 KHEntgG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 27 Abs. 1, 39, 109 Abs. 4, 137c, 301 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 34*

§§ 2, 7 Satz 1 Nr. 1, 8, 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 3, 11 KHEntgG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2, 4 Abs. 3, 12 Abs. 1 Satz 2, 39 Abs. 1 Satz 2, 70 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V *Breith. 2015, 993*

§§ 2, 7, 8, 9 KHEntgG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 1, 4 Abs. 3, 12 Abs. 1 Satz 2, 39 Abs. 1 Satz 2, 70 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 112 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 275 Abs. 1 Nr. 1 SGB V *Breith. 2015, 403*

§§ 7, 8 KHEntgG; KFPVbg s. §§ 39 Abs. 1, 108, 109, 137 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 721*

Bundespfllegesatzverordnung

§ 4 BPflV s. §§ 39 Abs. 1, 108, 109, 137 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 721*

Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge

§ 2 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 BetrAVG s. § 180 Abs. 8 Satz 2 Nr. 5 RVO *Breith. 2015, 314*

Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte

§ 32 Abs. 6 ALG s. § 15 Abs. 1 SGB IV

Breith. 2015, 306

Gesetz über den Versorgungsausgleich

§§ 37, 38, 49 VersAusglG s. §§ 46 Abs. 2 Satz 1, 63 ff., 66 Abs. 1 Nr. 4, 76 Abs. 1 und 3, 88 Abs. 1 und 2, 101 Abs. 3 SGB VI

Breith. 2015, 56

Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz

§§ 5, 6, 8 AAÜG; § 11 Satz 1 SGB I; §§ 14, 17 SGB IV; § 256a Abs. 2 SGB VI; §§ 39 Abs. 2, 44 Abs. 1, Abs. 2 SGB X; § 1 ArEV; § 6 Nr. 4 Buchst. c EStG; § 170 Abs. 2 SGG

Bei der nach Bundesrecht vorzunehmenden Qualifizierung des Rechtscharakters von Verpflegungsgeldzahlungen als Arbeitsentgelt ist in tatsächlicher Hinsicht an die jeweils einschlägigen abstrakt-generellen Regelungen des DDR-Rechts anzuknüpfen.

BSG, Urt. v. 30. 10. 2014 – B 5 RS 1/13 R –

Breith. 2015, 775

Berufskrankheitenverordnung

§ 3 Abs. 2 BKV; § 44 SGB X

1. Unterlassen einer gefährdenden Tätigkeit im Recht der gesetzlichen Unfallversicherung.

2. Zur Nichtberücksichtigung einer Arbeitgeberabfindung wegen Beendigung der Beschäftigung aus gesundheitlichen Gründen bei der Berechnung einer Übergangsleistung nach § 3 Abs. 2 BKV.

Bay. LSG, Urt. v. 26. 11. 2014 – L 2 U 484/11 –

Breith. 2015, 228

Anl. 1 BKV s. § 9 Abs. 1 und 2 SGB VII

Breith. 2015, 147

Anl. 1 Nr. 2108 BKV

1. Die „Konsensempfehlungen“ zu bandscheibenbedingten Berufskrankheiten der Lendenwirbelsäule geben weiterhin den aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft wieder.

2. Die Konstellation B 2 der „Konsensempfehlungen“ – und darauf Bezug nehmende Konstellationen – liegt jedenfalls vor, wenn neben der Eingangsvoraussetzung des Befalls zumindest eines der beiden unteren Wirbelsäulensegmente mit einer Chondrose Grad II oder einem Vorfall medizinische Zusatzkriterien erfüllt werden.

3. Die Zusatzkriterien der Konstellation B 2 der „Konsensempfehlungen“ enthalten unter einem Spiegelstrich zwei verschiedene medizinische Voraussetzungen, wovon die geringfügigere das Vorliegen sog. black discs im Magnetresonanztomogramm ist.

4. Das Zusatzkriterium des Befalls mehrerer Bandscheiben mit Chondrose oder Vorfall setzt allein den Befall eines zweiten Segments voraus.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 12. 6. 2014 – L 6 U 60/12 –

Breith. 2015, 338

Anl. 1 Nr. 3102 BKV

Eine Borreliose ist eine Berufskrankheit nach Nr. 3102 der Anlage 1 zur Berufskrankheiten-Verordnung, wenn die Gefahr eines Zeckenbefalls nach der Art, Häufigkeit und Dauer der vom Versicherten verrichteten gefährdenden Handlungen gegenüber der Gesamtbevölkerung nicht nur geringfügig, sondern in besonderem Maße erhöht ist, sodass der Gefahr in der versicherten Tätigkeit gegenüber derjenigen im privaten Bereich ein deutliches Übergewicht zukommt (BSG, Urt. v. 2. 4. 2009 – B 2 U 30/07 R –, Urt. v. 25. 10. 1989 – 2 BU 82/89 –).

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 19. 2. 2015 – L 6 U 49/07 –

Breith. 2015, 835

Anl. 1 Nr. 3102 BKV s. § 9 SGB VII

Breith. 2015, 1021

Kraftfahrzeughilfe-Verordnung**§ 6 KfzHV s. §§ 97 ff. SGB III**

Breith. 2015, 91

Gesetz über das Blinden- und Gehörlosengeld im Land Sachsen-Anhalt**§ 1 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 2 LBliGG; § 75 SGG**

1. Ein Anspruch nach § 1 Abs. 2 Nr. 2 LBliGG besteht auch bei faktischer Blindheit.

2. Bei cerebralen Schäden ist nicht maßgeblich, auf welchen Ursachen die Störung des Sehvermögens beruht und ob das Sehorgan (Auge, Sehbahn) selbst geschädigt ist. Die Anspruchsvoraussetzungen sind auch erfüllt, wenn keine bloße Benennungsstörung vorliegt und auch die Einschränkung des Sehvermögens deutlich stärker betroffen ist, als die Wahrnehmung in anderen Modalitäten (Sinneswahrnehmungen). Davon ist auszugehen, wenn das Sehvermögen des behinderten Menschen keine alltagspraktische Relevanz mehr hat, aber durch das noch vorhandene Hörvermögen eine – wenn auch sehr eingeschränkte – Kommunikation mit seiner Umwelt möglich ist.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 27. 8. 2014 – L 7 BL 3/11 –

Breith. 2015, 253

Bundesversorgungsgesetz**§ 1 BVG s. §§ 80, 81, 85, 88 SVG**

Breith. 2015, 581

§ 1 Abs. 3 Satz 1 BVG; § 15 Satz 1 KOVVG; §§ 1 Abs. 1 Satz 1, 6 Abs. 3, 10 Satz 2, 10a Abs. 1 Satz 1 OEG; § 176 StGB

Nach § 15 Satz 1 KOVVG sind die Angaben des Antragstellers, die sich auf die mit der Schädigung im Zusammenhang stehenden Tatsachen beziehen, der Entscheidung zugrunde zu legen, wenn Unterlagen nicht vorhanden oder nicht zu beschaffen oder ohne Verschulden des Antragstellers oder seiner Hinterbliebenen verloren gegangen sind, soweit die Angaben nach den Umständen des Falles glaubhaft erscheinen.

Erforderlich ist, dass der Antragsteller Angaben aus eigenem Wissen, jedenfalls überhaupt Angaben machen kann (vgl. BSG vom 26. 6. 2000 – B 9 VG 3/99 R –).

Nicht erforderlich ist, dass der Antragsteller die Angaben vor einer Verwaltungsbehörde bzw. einem Gericht macht.

LSG Schleswig-Holstein, Urt. v. 23. 9. 2014 – L 2 VG 25/12 –

Breith. 2015, 678

§§ 10 Abs. 1, 11, 18c Abs. 3 Satz 1 BVG s. § 2 AntiDHG *Breith. 2015, 267*

§ 30 Abs. 3 BVG s. § 2 Abs. 1 AusgIV *Breith. 2015, 365*

Versorgungsmedizin-Verordnung

§ 2 u. Einzelanlage VersMedV; §§ 2 Abs. 1 Satz 1, 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 1 Satz 3 SGB IX

1. Zur Beurteilung des Vorliegens einer ausgeprägten Teilhabebeeinträchtigung bedarf es einer Gesamtbetrachtung der Einschnitte, die den behinderten Menschen in allen Lebensbereichen beeinträchtigen.

2. Ein eventuelles besonderes berufliches Betroffensein ist für den GdB irrelevant.

BSG, Urt. v. 16. 12. 2014 – B SB 2/13 R – *Breith. 2015, 857*

§ 2 u. Einzelanlage Teil C Nr. 1 Buchst. b VersMedV; §§ 1 Abs. 1 Satz 1, Abs. 5, 2 Abs. 1, 3 Abs. 1 Satz 1, Abs. 5 Satz 1, 12 Abs. 1 Satz 3, 16 Abs. 2 VwRehaG; Art. 2. SED-UnBerG; § 104 SGB VII; §§ 41 Abs. 2, 54 SGG; § 44 SGB X

Haben neben einer Verfolgungsmaßnahme mehrere weitere Umstände zum Eintritt einer Schädigungsfolge beigetragen, ist im Recht der „SED-Unrechtsbereinigung“ (Rehabilitierung) die Verfolgungsmaßnahme versorgungsrechtlich nur dann im Rechtssinn wesentlich und die Schädigungsfolge der Verfolgungsmaßnahme zuzurechnen, wenn sie in ihrer Bedeutung und Tragweite für den Eintritt des Erfolgs – verglichen mit den übrigen Umständen in ihrer Gesamtheit – mindestens annähernd gleichwertig ist (Anschluss an BSG vom 12. 6. 2001 – B 9 V 5/00 R = BSGE 88, 153 = SozR 3-3100 § 5 Nr. 9 und vom 20. 7. 2005 – B 9a V 1/05 R).

BSG, Urt. v. 16. 12. 2014 – B 9 V 6/13 R – *Breith. 2015, 864*

§ 2, Anlage Teil D Nr. 1 Buchst. d VersMedV; §§ 69 Abs. 4, 145 Abs. 1 Satz 1, 146 Abs. 1 Satz 1 SGB IX

Anspruch auf Zuerkennung des Merkzeichens „G“ besteht im Einzelfall auch dann, wenn das Unvermögen, nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten oder nicht ohne Gefahren für sich oder andere Wegstrecken im Ortsverkehr zurückzulegen („die üblicherweise noch zu Fuß zurückgelegt werden“) nicht andauernd vorliegt.

LSG Schleswig-Holstein, Urt. v. 9. 12. 2014 – L 2 SB 15/13 – *Breith. 2015, 956*

Teil D Nr. 3 VersMedV s. § 69 Abs. 4 SGB IX *Breith. 2015, 358*

Berufsschadensausgleichsverordnung

§ 10 Abs. 1 BSchAV a.F. s. § 2 Abs. 1 AusgIV *Breith. 2015, 365*

Ausgleichsrentenverordnung

§ 2 Abs. 1 AusgIV; § 10 Abs. 1 BSchAV a.F.; § 30 Abs. 3 BVG

1. § 10 BSchAV a.F. ist nach seinem Wortlaut und nicht erweiternd auszulegen.

2. Sobald Sonderzuwendungen in die regelmäßigen Gehalts- oder Ruhegeldbezüge integriert und dort nicht gesondert als solche ausgewiesen werden, sind sie nicht

mehr gemäß § 10 BSchAV a.F. in Verbindung mit § 2 AusglV bei der Berechnung des erzielten Bruttoeinkommens unberücksichtigt zu lassen.

LSG Schleswig-Holstein, Urt. v. 23. 9. 2014 – L 2 VS 30/13 – *Breith. 2015, 365*

Soldatenversorgungsgesetz

§§ 26 Abs. 1, Abs. 2, 53 Abs. 1, Abs. 2 SVG

s. § 142 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, Abs. 4 SGB III

Breith. 2015, 691

§§ 80, 81, 85, 88 SVG; §§ 30 Abs. 1, Abs. 4 SG; § 69 Abs. 2 BBesG;

§§ 44, 48 SGB X; § 1 BVG; § 170 Abs. 2 Satz 2 SGG

1. Für die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen der Bundeswehrverwaltung und den für die Ausführung des Bundesversorgungsgesetzes zuständigen Behörden kommt es darauf an, ob es um die Feststellung von Folgen einer Wehrdienstbeschädigung geht, die bereits während des Wehrdienstes vorgelegen haben oder die erst nach dessen Ende aufgetreten sind (Bestätigung von BSG vom 29. 4. 2010 – B 9 VS 2/09 R = SozR 4-3200 § 88 Nr. 4).

2. Die besonderen Umstände, unter denen Soldaten im Rahmen der freien Heilfürsorge truppenärztlich behandelt werden, gehören zu den dem Wehrdienst eigentümlichen Verhältnissen (Bestätigung von BSG vom 18. 5. 2006 – 9a V 2/05 R = SozR 4-3100 § 1 Nr. 3).

3. Die Feststellung einer Wehrdienstbeschädigung setzt den Eintritt einer gesundheitlichen Schädigung voraus, die mit Wahrscheinlichkeit durch diese Besonderheiten (insbesondere den Ausschluss der freien Arztwahl) herbeigeführt worden ist. Dieser Kausalzusammenhang ist nach der Theorie der wesentlichen Bedingung zu bejahen, wenn eine nichttruppenärztliche Behandlung die Schädigung wahrscheinlich vermieden hätte (Fortentwicklung von BSG vom 25. 3. 2004 – B 9 VS 1/02 R = SozR 4-3200 § 81 Nr. 1).

BSG, Urt. v. 16. 12. 2014 – B 9 V 3/13 R –

Breith. 2015, 581

§ 86a Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 SVG s. § 117 Abs. 1 Nr. 1 SGB III

Breith. 2015, 102

Opferentschädigungsgesetz

§ 1 Abs. 1 OEG

1. Auch Tatzeugen (sog. Sekundäröpfung) können Versorgungsschutz nach dem OEG für die psychischen Folgen einer Gewalttat genießen.

2. Der Anspruch eines Sekundäröpfungers auf Versorgung nach dem OEG setzt einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem Schädigungstatbestand und der schädigenden Einwirkung im Sinne einer engen, untrennbaren Verbindung beider Elemente voraus. Es müssen die psychischen Auswirkungen der Gewalttat auf eine andere Person beim Sekundäröpfung so eng verbunden sein, dass beide eine natürliche Einheit bilden.

Allein eine zeitliche und örtliche Nähe zum primär schädigenden Geschehen kann den erforderlichen engen Zusammenhang begründen, auch wenn es an einer besonderen personalen Nähe zu dem Primäröpfung fehlt.

LSG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 3. 7. 2015 – L 4 VG 14/14 –

Breith. 2015, 1075

- § 1 Abs. 1 Satz 1 OEG; §§ 113, 125, 250 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b, 253, 255 StGB;
 Art. 2 Abs. 1 Buchst. a EuOEÜbk; §§ 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 1 Nr. 3 SGG
1. Ein tätlicher Angriff im Sinne des Opferentschädigungsrechts setzt eine unmittelbar auf den Körper eines anderen zielende, gewaltsame physische Einwirkung voraus. Die bloße Drohung mit einer – wenn auch erheblichen – Gewaltanwendung oder Schädigung reicht damit für einen tätlichen Angriff nicht aus.
2. Ein „tätlicher Angriff“ i.S. des § 1 Abs. 1 Satz 1 OEG liegt nicht bereits dann vor, wenn der Täter das Opfer vorsätzlich mit einer ungeladenen, täuschend echt aussehenden Schreckschusspistole bedroht (Aufgabe von BSG vom 24. 7. 2002 – B 9 VG 4/01 R = BSGE 90, 6 = SozR 3-3800 § 1 Nr. 22).
3. Die isolierte Feststellung, ob eine Person Opfer eines vorsätzlichen, rechtswidrigen tätlichen Angriffs geworden ist, ist unzulässig.
- BSG, Urt. v. 16. 12. 2014 – B 9 V 1/13 R – *Breith. 2015, 669*

- §§ 1 Abs. 1 Satz 1, 6 Abs. 3, 10 Satz 2, 10a Abs. 1 Satz 1 OEG
 s. § 1 Abs. 3 Satz 1 BVG *Breith. 2015, 678*

Europäisches Übereinkommen über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten

- Art. 2 Abs. 1 Buchst. a EuOEÜbk s. § 1 Abs. 1 Satz 1 OEG *Breith. 2015, 669*

2. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz

- Art. 1 und 2 2. SED-UnBerG s. § 2 u. Einzelanlage Teil C Nr. 1
 Buchst. b VersMedV *Breith. 2015, 864*

Infektionsschutzgesetz

- §§ 2 Nr. 11, 60 Abs. 1, 61 IfSG
- Der Ursachenzusammenhang zwischen einer Impfung mit „Infranix hexa“ und einer Epilepsie sowie einem schweren Entwicklungsschaden ist unwahrscheinlich und viel eher mit einer neurogenetischen Erkrankung zu erklären.
- LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 19. 2. 2014 – L 7 VI 21/07 – *Breith. 2015, 81*

Anti-D-Hilfegesetz

- § 2 AntiDHG; §§ 10 Abs. 1, 11, 18c Abs. 3 Satz 1 BVG; § 27 Abs. 1 Satz 2 SGB V
1. Eine Versorgung mit Hautpflegemitteln kommt nach §§ 2 AntiDHG i.V.m. §§ 18c Abs. 3, 10, 11 BVG als Pflichtleistung der Versorgungsverwaltung nicht in Betracht, sofern diese nicht zum gesetzlichen Leistungskatalog der GKV gehören.
2. Auch eine Versorgung im Rahmen der Härtefallregelung nach § 89 BVG scheidet aus. Die Rente nach dem AntiDHG (die höher ist als nach dem BVG) soll pauschalisierend einen Ausgleich für Mehraufwendungen und berufliche Beeinträchtigungen infolge der Krankheit, für wirtschaftliche Folgen der Krankheit und für den immateriellen Schaden in Anlehnung an den Schmerzensgeldgedanken schaffen (BT-Drs. 14/2958, S. 9 zu § 3). Da im vorliegenden Fall ca 3% der Grund-

rente für die Hautpflegemittel eingesetzt werden müssen, kann nicht von einer besonderen Härte ausgegangen werden.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 16. 7. 2014 – L 7 VE 1/13 – *Breith. 2015, 267*

Verwaltungsrechtliches Rehabilitierungsgesetz

§§ 1 Abs. 1 Satz 1, Abs. 5, 2 Abs. 1, 3 Abs. 1 Satz 1, Abs. 5 Satz 1, 12 Abs. 1 Satz 3, 16 Abs. 2 VwRehaG s. § 2 u. Einzelanlage Teil C Nr. 1 Buchst. b VersMedV *Breith. 2015, 864*

Bundessozialhilfegesetz

§ 47 BSHG s. §§ 97 ff. SGB III *Breith. 2015, 91*

Gesetz über das Verwaltungsverfahren der Kriegsoferversorgung

§ 15 Satz 1 KOVvFG s. § 1 Abs. 3 Satz 1 BVG *Breith. 2015, 678*

Sozialgerichtsgesetz

§§ 41 Abs. 2, 54 SGG s. § 2 u. Einzelanlage Teil C Nr. 1 Buchst. b VersMedV *Breith. 2015, 864*

§ 51 Abs. 1 Nr. 2 Halbs. 1, Abs. 2 Satz 1 SGG; § 17 Abs. 2 SGB I; § 19 Abs. 2 Satz 4 SGB X; §§ 611, 612 Abs. 2 BGB; §§ 2 Abs. 2 Satz 1, 7 Abs. 1 KHEntgG

Für die Klage eines Gebärdensprachdolmetschers auf Vergütung der während der vollstationären Behandlung eines gehörlosen Versicherten erbrachten Dolmetscherdienste durch den Krankenhausträger (Beklagter) bzw. die Krankenkasse (Beigeladene) ist der Rechtsweg zu den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit eröffnet.

BSG, Beschl. v. 29. 7. 2014 – B 3 SF 1/14 R – *Breith. 2015, 288*

§ 51 Abs. 1 Nr. 4a SGG s. § 17a Abs. 2 und Abs. 4 GVG *Breith. 2015, 293*

§ 51 Abs. 1 Nr. 6a SGG s. §§ 13, 17, 17a GVG *Breith. 2015, 494*

§ 51 Abs. 1 Nr. 6a SGG; §§ 13, 17 Abs. 2 Satz 1, 17a GVG; § 53 Abs. 1 SGB X; § 17 Abs. 1 SGB XII

Der Vortrag, allein aus der typischen Konstellation des sozialhilferechtlichen Dreiecksverhältnisses folge ein öffentlich-rechtlicher Anspruch einer Einrichtung gegen den Sozialhilfeträger, kann künftig den Rechtsweg zu den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit nicht mehr begründen.

BSG, Beschl. v. 30. 9. 2014 – B 8 SF 1/14 R – *Breith. 2015, 702*

§ 54 SGG s. § 31 SGB X *Breith. 2015, 446*

§ 54 Abs. 1 SGG s. §§ 3 Abs. 1 Satz 1, 8 Abs. 2, 12 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 KSVG *Breith. 2015, 25*

- § 54 Abs. 1 Satz 1 SGG s. §§ 2 Satz 1 Nr. 10, 123 Abs. 3, 165 Abs. 1, 189 SGB VI *Breith. 2015, 657*
- § 54 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 SGG s. §§ 11 Abs. 6, 27a Abs. 1, Abs. 3, 195 Abs. 1, Abs. 2 SGB V *Breith. 2015, 609*
- §§ 54 Abs. 1 Satz 1, 75 Abs. 2, 96 Abs. 1 SGG s. §§ 266, 268, 269, 270, 272, 295 SGB V *Breith. 2015, 410*
- § 54 Abs. 1 Satz 2 SGG s. § 103 Abs. 4, Abs. 6 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 624*
- §§ 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 1 Nr. 3 SGG s. § 1 Abs. 1 Satz 1 OEG *Breith. 2015, 669*
- § 54 Abs. 2 SGG s. §§ 266, 268, 271 SGB V *Breith. 2015, 321*
- § 54 Abs. 2 Satz 2 SGG s. §§ 4 Abs. 2, 93 SGB III *Breith. 2015, 185*
- §§ 54 Abs. 4, 86 SGG s. §§ 5 Abs. 1 Nr. 1, 44 Abs. 1, 46 Satz 1 Nr. 1, 186 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 221*
- § 55 Abs. 1 Nr. 2 SGG s. § 15 Abs. 1 SGB IV *Breith. 2015, 306*
- §§ 62, 103, 128, 162 Abs. 2, 163, 164 Abs. 2 Satz 3, 170 Abs. 2 Satz 2, Abs. 5 SGG s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI *Breith. 2015, 1054*
- §§ 66 Abs. 1 und 2, 85 Abs. 3 Sätze 3 und 4, 87 Abs. 1 und 2 SGG; § 37 SGB X; § 2 Abs. 1 VwZG
Die Rechtsbehelfsbelehrung eines Widerspruchsbescheids, die für den Beginn der Klagefrist auf die Bekanntgabe des Widerspruchsbescheids verweist, ist auch dann richtig, wenn der Widerspruchsbescheid zugestellt wird.
 BSG, Urt. v. 9. 4. 2014 – B 14 AS 46/13 R – *Breith. 2015, 195*
- §§ 69 Nr. 3, 141 Abs. 1 Nr. 1 SGG s. § 85 Abs. 4 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 1001*
- §§ 71 Abs. 1, 72 Abs. 1, 202 Satz 1 SGG; § 547 Nr. 4 ZPO; § 104 Nr. 2 BGB;
 §§ 15 Abs. 1 Satz 1, 67 Satz 1 SGB XII
Zum Anspruch auf Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten während einer Inhaftierung (hier: Übernahme von Mietkosten).
 BSG, Urt. v. 12. 12. 2013 – B 8 SO 24/12 R – *Breith. 2015, 107*
- §§ 72 Abs. 1, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a Abs. 5 SGG s. §§ 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 Satz 1, 3, 4, 5, 6 Satz 1 ZMV *Breith. 2015, 388*
- §§ 73a, 86b SGG s. §§ 9, 11 Abs. 3, 11b, 34 SGB II *Breith. 2015, 879*
- §§ 73a, 86b SGG s. §§ 22 SGB II *Breith. 2015, 801*
- § 75 SGG s. § 1 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 2 LBliGG *Breith. 2015, 253*

§ 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG s. §§ 97 ff. SGB III *Breith. 2015, 91*

§ 75 Abs. 2 Alt. 1 SGG s. §§ 93, 102, 103 Abs. 1, 104 Abs. 1, 107, 111 Satz 1 u. Satz 2 SGB X *Breith. 2015, 897*

§ 75 Abs. 2 Alt. 2 SGG s. §§ 5 Abs. 1 Satz 1, 7 Abs. 4 Satz 1 Alt. 1, Abs. 4 Satz 3 Nr. 1 SGB II *Breith. 2015, 873*

§ 77 SGG s. §§ 26 Abs. 2 Nr. 1, 28a Abs. 1 Satz 2 Nr. 3, Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SGB III *Breith. 2015, 966*

§ 77 SGG s. §§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 109 Abs. 1 und 2, 149 Abs. 5 Satz 2 SGB VI *Breith. 2015, 163*

§ 86b SGG

Zum Anspruch auf Umschulung als Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 11. 9. 2014 – L 5 R 158/14 B ER – *Breith. 2015, 157*

§ 86b Abs. 2 SGG s. §§ 135 SGB V *Breith. 2015, 393*

§ 86b Abs. 2 Satz 2 SGG s. §§ 11 Abs. 2, 40 SGB V *Breith. 2015, 743*

§ 86b Abs. 2 Satz 2 SGG s. § 117 Abs. 2 SGB III *Breith. 2015, 487*

§§ 94, 106a Abs. 2, 111 Abs. 3, 202 SGG s. §§ 198, 201 GVG *Breith. 2015, 805*

§ 99 SGG; § 17a GVG

Das LSG ist als Berufungsgericht nicht verpflichtet, über einen Amtshaftungsanspruch zu entscheiden, der erstmals im Berufungsverfahren geltend gemacht worden ist. Das LSG darf den Rechtsstreit auch nicht an das zuständige Landgericht verweisen, sondern muss (nur) über die Anspruchsgrundlagen außerhalb der Amtshaftung entscheiden (vgl. BSG 20. 10. 2010 SozR 4-1500 § 153 Nr. 11).

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 22. 7. 2014 – L 11 R 5156/13 – *Breith. 2015, 600*

§§ 106 Abs. 2, 109 Abs. 1, Abs. 2 SGG

1. Eine erst im Termin zur mündlichen Verhandlung erfolgende Antragstellung nach § 109 SGG ist grundsätzlich verspätet im Sinne des § 109 Abs. 2 SGG.

2. Mit dem Erhalt des Ladungsschreibens ist für einen Beteiligten erkennbar, dass das Gericht nicht beabsichtigt, weitere Ermittlungen von Amts wegen durchzuführen.

3. Eine Verpflichtung des Gerichts zur Aufklärung eines rechtskundig vertretenen Beteiligten über seine Befugnis zur Antragstellung nach § 109 SGG besteht nicht.

LSG Rheinland-Pfalz, Beschl. v. 12. 2. 2015 – L 6 SB 84/14 – *Breith. 2015, 705*

§§ 114 Abs. 1 Satz 2, 164 Abs. 2 Satz 3 SGG s. §§ 2 Abs. 3, 1. Altern., 68 Abs. 2 Satz 1, 69, 73 Abs. 1 SGB IX *Breith. 2015, 280*

§ 128 Abs. 1 Satz 1 SGG; §§ 92 Abs. 1, 101 Abs. 1 Satz 1 SGB V; §§ 24, 36 Abs. 1, Abs. 4, 37 Abs. 1, Abs. 2 ÄBedarfsplRL

Besondere Qualifikationen, die nicht in einer speziellen ärztlichen Weiterbildung oder Subspezialisierung ihren Niederschlag gefunden haben, können keinen Anspruch auf Erteilung einer Sonderbedarfszulassung begründen.

BSG, Urt. v. 13. 8. 2014 – B 6 KA 33/13 R – *Breith. 2015, 526*

§§ 159 Abs. 1, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a, 202 SGG; § 265 Abs. 2 ZPO

Zum Einfluss der Abtretung des im Klageverfahren streitbefangenen Anspruchs auf den Rechtsstreit

BSG, Beschl. v. 19. 9. 2013 – B 3 KR 3/13 B – *Breith. 2015, 604*

§§ 163, 164 Abs. 2 Satz 3 SGG s. §§ 2 Abs. 3, 2. Altern., 68 Abs. 2 Satz 1, 69, 73 Abs. 1, 81 Abs. 4 Satz 1 Nr. 5 SGB IX *Breith. 2015, 370*

§ 170 Abs. 2 SGG s. §§ 5, 6, 8 AAÜG *Breith. 2015, 775*

§ 170 Abs. 2 Satz 2 SGG s. §§ 80, 81, 85, 88 SVG *Breith. 2015, 581*

§§ 170 Abs. 2 Satz 2, 193, 197 SGG s. §§ 198, 199 GVG *Breith. 2015, 497*

§§ 170 Abs. 2 Satz 2, 202 Satz 2 SGG s. §§ 198, 200 Satz 1 GVG *Breith. 2015, 887*

§ 178a SGG

Die Anhörungsrüge gegen einen Beschluss, der die Ablehnung einer Gerichtsperson zurückweist, ist unzulässig, wenn das zugrundeliegende Verfahren inzwischen durch eine instanzbeendende Entscheidung abgeschlossen worden ist. Der Rechtssuchende ist in diesem Fall auf eine Anfechtung der instanzbeendenden Entscheidung verwiesen.

LSG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 8. 8. 2014 – L 20 SF 650/14 AB RG – *Breith. 2015, 287*

§ 183 SGG s. §§ 3 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2, 13, 14 Abs. 1, 15, 33 Abs. 3 Satz 1 und 3, Abs. 4, Abs. 8 Satz 1, 45 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1, 55 Abs. 1 Satz 1, 56 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1, 60 Abs. 1 Satz 1 RVG *Breith. 2015, 982*

Gesetz über den Rechtsschutz bei überlangen Gerichtsverfahren und strafrechtlichen Ermittlungsverfahren

Art. 23 Satz 1, 2 und 6 ÜberlVfRSchG s. §§ 198, 200 Satz 1 GVG *Breith. 2015, 887*

Verwaltungsgerichtsordnung

§ 40 Abs. 1 Satz 1 VwGO s. § 17a Abs. 2 und Abs. 4 GVG *Breith. 2015, 293*

Verwaltungszustellungsgesetz

§ 2 Abs. 1 VwZG s. §§ 66 Abs. 1 und 2, 85 Abs. 3 Sätze 3 und 4,
87 Abs. 1 und 2 SGG *Breith. 2015, 195*

Bürgerliches Gesetzbuch

§ 104 Nr. 2 BGB s. §§ 71 Abs. 1, 72 Abs. 1, 202 Satz 1 SGG *Breith. 2015, 107*

§§ 121 Abs. 1 Satz 1, 288 Abs. 1, 291 Satz 1 BGB s. §§ 198,
201 GVG *Breith. 2015, 805*

§§ 133, 157 BGB s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI *Breith. 2015, 1054*

§§ 187 Abs. 1, 188 Abs. 1, Abs. 2, 286 Abs. 4, 294,
295 Satz 1 BGB s. §§ 26 Abs. 2 Nr. 1, 28a Abs. 1 Satz 2 Nr. 3,
Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SGB III *Breith. 2015, 966*

§§ 194, 195, 199 Abs. 1 BGB s. §§ 4, 11 Satz 1, 45 Abs. 1 SGB I *Breith. 2015, 182*

§§ 204 Abs. 1 Nr. 14, 242 BGB s. §§ 198, 199 GVG *Breith. 2015, 497*

§ 362 Abs. 1 BGB s. § 85 Abs. 4 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 1001*

§ 426 BGB s. §§ 54, 102 SGB XII *Breith. 2015, 961*

§§ 611, 612 Abs. 2 BGB s. § 51 Abs. 1 Nr. 2 Halbs. 1,
Abs. 2 Satz 1 SGG *Breith. 2015, 288*

§ 613 Satz 1 BGB s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, Abs. 1 Satz 2,
28p Abs. 1 Satz 5 SGB IV *Breith. 2015, 944*

§§ 670, 683, 812 ff. BGB s. §§ 93, 102, 103 Abs. 1, 104 Abs. 1, 107,
111 Satz 1 u. Satz 2 SGB X *Breith. 2015, 897*

§§ 683, 812 Abs. 1 Satz 1 Altern. 1, 814, 818 Abs. 3 BGB
s. §§ 26 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 1, 27 Abs. 1 Nr. 4 und
Nr. 6 SGB VII *Breith. 2015, 139*

§§ 765, 826 BGB s. §§ 72 Abs. 1 Satz 2, 95 Abs. 1a Satz 1, Abs. 2,
Abs. 6, 97 Abs. 3 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 735*

§§ 812, 816 BGB s. §§ 76 Abs. 3, 100 Abs. 1 Satz 1,
101 Abs. 3 Satz 1, 102 Abs. 5, 264 Satz 1 SGB V *Breith. 2015, 937*

§ 1610 Abs. 2 BGB s. §§ 66 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 71 Abs. 5, 104,
105, 108, 422 Abs. 1 Nr. 2 SGB III *Breith. 2015, 377*

§ 1901a Abs. 1, Abs. 2 BGB s. §§ 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Nr. 1,
63 Abs. 1, 101 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2015, 645*

Aktiengesetz

§§ 16 ff. AktG s. §§ 72 Abs. 1 Satz 2, 95 Abs. 1a Satz 1, Abs. 2, Abs. 6, 97 Abs. 3 Satz 2 SGB V

Breith. 2015, 735

Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

§§ 3 Abs. 1 Nr. 4, 5 Abs. 1, 13 Abs. 1, Abs. 2 GmbHG
s. §§ 72 Abs. 1 Satz 2, 95 Abs. 1a Satz 1, Abs. 2, Abs. 6,
97 Abs. 3 Satz 2 SGB V

Breith. 2015, 735

Gerichtsverfassungsgesetz

§§ 13, 17, 17a GVG; § 51 Abs. 1 Nr. 6a SGG; §§ 17 Abs. 1, 75 Abs. 3 SGB XII;
§ 53 Abs. 1 SGB X

Der Vortrag, allein aus der typischen Konstellation des sozialhilferechtlichen Dreiecksverhältnisses folge ein öffentlich-rechtlicher Anspruch einer Einrichtung gegen den Sozialhilfeträger, kann künftig den Rechtsweg zu den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit nicht mehr begründen.

BSG, Beschl. v. 30. 9. 2014 – B 8 SF 1/14 R –

Breith. 2015, 494

§§ 13, 17 Abs. 2 Satz 1, 17a GVG s. § 51 Abs. 1 Nr. 6a SGG

Breith. 2015, 702

§ 17a GVG s. § 99 SGG

Breith. 2015, 600

§ 17a Abs. 2 und Abs. 4 GVG; § 51 Abs. 1 Nr. 4a SGG; § 40 Abs. 1 Satz 1 VwGO;
§ 31 Satz 1 SGB X

Bei einem Rechtsstreit über ein Hausverbot ist der Rechtsweg zur Sozialgerichtsbarkeit gegeben, wenn ein Rechtsverhältnis zwischen der Behörde, die das Hausverbot ausspricht, und dem Adressaten des Hausverbots besteht und für Streitigkeiten aus diesem Rechtsverhältnis der Rechtsweg zur Sozialgerichtsbarkeit eröffnet ist (Fortführung von BSG, Beschl. v. 1. 4. 2009 – B 14 SF 1/08 R = SozR 4-1500 § 51 Nr. 6).

BSG, Beschl. v. 21. 7. 2014 – B 14 SF 1/14 R –

Breith. 2015, 293

§ 181a GVG s. §§ 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 Satz 1, 3, 4, 5, 6 Satz 1 ZMV

Breith. 2015, 388

§§ 198, 199 GVG; §§ 170 Abs. 2 Satz 2, 193, 197 SGG; §§ 204 Abs. 1 Nr. 14, 242 BGB; §§ 114, 117 ZPO; Art. 6 Abs. 1 EMRK; Art. 19 Abs. 4, Art. 20 Abs. 3, Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG; Art. 6 Abs. 1 EMRK

Das sozialgerichtliche Kostenfestsetzungs- und Erinnerungsverfahren ist ein eigenständiges Gerichtsverfahren im Sinne des Gesetzes über den Rechtsschutz bei überlangen Gerichtsverfahren.

BSG, Urt. v. 10. 7. 2014 – B 10 ÜG 8/13 R –

Breith. 2015, 497

§§ 198, 200 Satz 1 GVG; Art. 23 Satz 1, 2 und 6 ÜberlVfRSchG;
 §§ 170 Abs. 2 Satz 2, 202 Satz 2 SGG; § 31 Abs. 1 BVerfGG; Art. 19 Abs. 4,
 20 Abs. 3 GG; Art. 6 Abs. 1 Satz 1 MRK

Ein Entschädigungsanspruch wegen immaterieller Nachteile infolge unangemessener Dauer eines Gerichtsverfahrens kann auch einer juristischen Person des Privatrechts zustehen.

BSG, Urt. v. 12. 2. 2015 – B 10 ÜG 1/13 R –

Breith. 2015, 887

§§ 198, 201 GVG; §§ 121 Abs. 1 Satz 1, 288 Abs. 1, 291 Satz 1 BGB; §§ 94,
 106a Abs. 2, 111 Abs. 3, 202 SGG; § 44 SGB I; Art. 1 Abs. 1, 19 Abs. 4,
 20 Abs. 3 GG; Art. 6 Abs. 1 MRK

1. Bei der Prozessleitung verfügt das Ausgangsgericht über einen weiten Gestaltungsspielraum, den das Entschädigungsgericht allein unter dem Gesichtspunkt der ausreichenden Berücksichtigung des Anspruchs auf Rechtsschutz in angemessener Zeit überprüfen kann.

2. Von der Gesamtverfahrensdauer ist eine angemessene Vorbereitungs- und Bedenkzeit des Gerichts in Abzug zu bringen, selbst wenn sie nicht durch konkrete Verfahrensförderungsschritte begründet und gerechtfertigt werden kann. Diese Zeit beläuft sich auf bis zu zwölf Monate je Instanz vorbehaltlich besonderer Umstände des Einzelfalls.

3. Einer Klage auf Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende kommt nicht allein deshalb nur untergeordnete Bedeutung zu, weil der Kläger für sein Begehren nicht auch um einstweiligen Rechtsschutz nachgesucht hat.

BSG, Urt. v. 3. 9. 2014 – B 10 ÜG 9/13 R –

Breith. 2015, 805

§§ 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 2 und 3, Abs. 4 Satz 1, Abs. 6 Nr. 1,
 200 GVG; Art. 19 Abs. 4 GG; Art. 6 EMRK

1. Bei der Prüfung des Anspruchs auf gerichtlichen Rechtsschutz in angemessener Zeit kann es eine rund dreijährige gerichtliche Untätigkeit in der ersten Instanz des Ausgangsverfahrens rechtfertigen, die dem Berufungsgericht normalerweise zuzubilligende zwölfmonatige Vorbereitungs- und Überlegungsfrist auf ein Viertel zu kürzen.

2. Eine geringe Bedeutung des Ausgangsverfahrens und des Rechts auf dessen zügige Erledigung lässt sich nicht allein damit rechtfertigen, dass sich der Anspruch des Klägers nach gerichtlichen Ermittlungen nicht beweisen lässt.

BSG, Urt. v. 12. 2. 2015 – B 10 ÜG 7/14 R –

Breith. 2015, 1095

Zugänglichmachungsverordnung

§§ 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 Satz 1, 3, 4, 5, 6 Satz 1 ZMV; §§ 72, Abs. 1, 160 Abs. 2 Nr. 3,
 160a Abs. 5 SGG; § 181a GVG

1. Einem blinden oder sehbehinderten, mit dem Merkzeichen Bl ausgestatteten Kläger darf die beantragte barrierefreie Zugänglichmachung der für ihn bestimmten gerichtlichen Dokumente nicht deshalb verwehrt werden, weil ihm bisher im Verfahren offensichtlich die Hilfe eines Dritten zuteilwurde.

2. Etwas anderes kann im Einzelfall gelten, wenn der Kläger anwaltlich vertreten ist (Anschluss an BGH, Urt. v. 10. 1. 2013 – I ZB 70/12 – NJW 2013, 1011). Bei Zweifeln an der Blindheit ist der Sachverhalt aufzuklären.

BSG, Beschl. v. 18. 6. 2014 – B 3 P2/14 B – *Breith. 2015, 388*

Zivilprozessordnung

§ 114 ZPO s. §§ 22 SGB II *Breith. 2015, 801*

§§ 114, 117 ZPO s. §§ 198, 199 GVG *Breith. 2015, 497*

§§ 115 ZPO s. §§ 9, 11 Abs. 3, 11b, 34 SGB II *Breith. 2015, 879*

§ 265 Abs. 2 ZPO s. §§ 159 Abs. 1, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a, 202 SGG *Breith. 2015, 604*

§ 547 Nr. 4 ZPO s. §§ 71 Abs. 1, 72 Abs. 1, 202 Satz 1 SGG *Breith. 2015, 107*

§ 557 Abs. 3 Satz 2 ZPO s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI *Breith. 2015, 1054*

Strafprozessordnung

§ 170 Abs. 2 StPO s. §§ 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Nr. 1, 63 Abs. 1, 101 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2015, 645*

Strafgesetzbuch

§§ 113, 125, 250 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b, 253, 255 StGB s. § 1 Abs. 1 Satz 1 OEG *Breith. 2015, 669*

§ 176 StGB s. § 1 Abs. 3 Satz 1 BVG *Breith. 2015, 678*

§ 216 StGB s. §§ 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Nr. 1, 63 Abs. 1, 101 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2015, 645*

Einkommensteuergesetz

§ 4 Abs. 1, Abs. 3 EStG s. § 15 Abs. 1 SGB IV *Breith. 2015, 306*

§ 6 Nr. 4 Buchst. c EStG s. §§ 5, 6, 8 AAÜG *Breith. 2015, 775*

Abgabenordnung

§ 227 AO s. § 97 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 SGB VI *Breith. 2015, 351*

Bundesrechtsanwaltsordnung

§§ 1, 3 Abs. 1, 7 Nr. 8, 12 Abs. 1 und 3, 14 Abs. 1 und 2 Nr. 8,
32 Abs. 1 Satz 1, 34, 46, 60 Abs. 1 Satz 2, 106 Abs. 2 Satz 1 BRAO
s. §§ 1, 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 6 Abs. 1, 2
und 5 SGB VI

Breith. 2015, 62

Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

§§ 1 Abs. 3, 60 RVG; Nr. 3104, 3106 VV-RVG

Eine Termingebühr gemäß Nr. 3106 VV-RVG i.d.F. bis 31. 7. 2013 fällt auch in analoger Anwendung der Nr. 3104 VV-RVG nicht an, wenn in einem Verfahren, für das mündliche Verhandlung vorgesehen ist, ein schriftlicher Vergleich geschlossen wird. Für solche Altfälle ändert auch nichts die ab 1. 8. 2013 geltende Fassung der Nr. 3106 VV-RVG.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 8. 7. 2014 –
L 5 SF 167/14 B E –

Breith. 2015, 384

§§ 3 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2, 13, 14 Abs. 1, 15, 33 Abs. 3 Satz 1 und 3, Abs. 4,
Abs. 8 Satz 1, 45 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1, 55 Abs. 1 Satz 1, 56 Abs. 1,
Abs. 2 Satz 1, 60 Abs. 1 Satz 1 RVG; § 183 SGG

1. Übt ein Rechtsanwalt bei zwei vom Gericht miteinander verbundenen Verfahren sein Wahlrecht bei der Geltendmachung seiner Gebührensansprüche dahingehend aus, die Verfahren nicht einheitlich, sondern getrennt abzurechnen (vgl. dazu Beschluss des Senats vom 9. 2. 2014 – L 20 SO 317/13 B RdNr. 32 ff. m.w.N.), so ist bei der Festsetzung der Rahmengebühren für jeweils die einzelnen, nunmehr verbundenen Verfahren zunächst die Gebühr für eines der ursprünglich eigenständigen Verfahren wie bei einem Einzelverfahren festzusetzen. Anschließend ist bei der Festsetzung für das weitere (oder die weiteren) Verfahren neben den sonstigen Bemessungskriterien insbesondere auch zu berücksichtigen, ob und ggf. in welchem Umfang sich im konkreten Einzelfall Synergieeffekte aufgrund (auch teilweiser) inhaltlicher Parallelen der (jetzt verbundenen) Verfahren nicht zuletzt gerade auch wegen der Verbindung der Verfahren, eingestellt haben.

2. Synergieeffekte können etwa vorliegen, wenn nach Verbindung Verfahrenshandlungen erfolgt sind oder Bemühungen erforderlich waren, die allen (oder mehreren) Verfahrensteilen bzw. keinem Verfahrensteil besonders zugeordnet werden können. Sie können aber auch in Betracht kommen, wenn schon vor der Verbindung inhaltliche Parallelen die Bearbeitung des jeweiligen Einzelverfahrens erleichtert haben. Im Einzelfall kann schließlich von Bedeutung sein, dass ursprünglich mehrere Verfahren trotz weitgehender inhaltlicher Übereinstimmung in missbräuchlicher Weise getrennt voneinander angestrengt wurden.

LSG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 20. 5. 2015 –
L 20 SO 466/14 B –

Breith. 2015, 982

Rechtsanwaltsvergütungsgesetz – Vergütungsverzeichnis –

Nr. 3104, 3106 VV-RVG s. §§ 1 Abs. 3, 60 RVG

Breith. 2015, 384

Insolvenzordnung

§§ 32 Abs. 3 Satz 1, 34 Abs. 3 Satz 3, 35 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 und 3, Abs. 3 Satz 2, 80 Abs. 1, 89, 140 Abs. 3, 295 Abs. 2 InsO
s. § 85 Abs. 4 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 1001*

Straßenverkehrsgesetz

§ 6 StVG s. § 69 Abs. 4 SGB IX *Breith. 2015, 358*

§ 6 Abs. 1 Nr. 14 StVG s. § 69 Abs. 4 SGB IX *Breith. 2015, 473*

Straßenverkehrsordnung

§ 46 Abs. 1 Nr. 11 StVO s. § 69 Abs. 4 SGB IX *Breith. 2015, 473*

§ 46 Abs. 1 Nr. 11, Abs. 2 Satz 3 StVO s. § 69 Abs. 4 SGB IX *Breith. 2015, 358*

Versicherungsvertragsgesetz

§§ 86 Abs. 1 Satz 1, 194 Abs. 1 VVG s. §§ 26 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 1, 27 Abs. 1 Nr. 4 und Nr. 6 SGB VII *Breith. 2015, 139*

§ 193 Abs. 3 VVG s. § 106 Abs. 1 SGB VI *Breith. 2015, 241*

Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen

§ 118a VAG s. § 180 Abs. 8 Satz 2 Nr. 5 RVO *Breith. 2015, 314*

Bundesverfassungsgerichtsgesetz

§ 31 Abs. 1 BVerfGG s. §§ 198, 200 Satz 1 GVG *Breith. 2015, 887*

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Art. 1 GG s. §§ 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Nr. 1, 63 Abs. 1, 101 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2015, 645*

Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1, Abs. 3 Satz 2 GG
s. § 5 Abs. 1 Nr. 9 SGB V *Breith. 2015, 505*

Art. 1 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 1 GG
s. §§ 22 Abs. 1 Satz 1, 31 Abs. 5, 11 Abs. 1 Satz 1 SGB II *Breith. 2015, 977*

Art. 1 Abs. 1, Art. 19 Abs. 4, Art. 20 Abs. 3 GG
s. §§ 198, 201 GVG *Breith. 2015, 805*

Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1, Art. 12 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG
s. §§ 1, 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 6 Abs. 1, 2 und 5 SGB VI *Breith. 2015, 62*

- Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG** s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, Abs. 1a, 13 Abs. 3, 18 Abs. 1 Satz 1, 27 Abs. 1 Satz 1 SGB V *Breith. 2015, 398*
- Art. 3 Abs. 1 GG** s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 27 Abs. 1, 39, 109 Abs. 4, 137c, 301 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 34*
- Art. 3 Abs. 1 GG** s. §§ 26 Abs. 2 Nr. 1, 28a Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, 116 Nr. 3 SGB III *Breith. 2015, 790*
- Art. 3 Abs. 1 GG** s. § 106 Abs. 1 SGB VI *Breith. 2015, 241*
- Art. 3 Abs. 1 GG** s. § 180 Abs. 8 Satz 2 Nr. 5 RVO *Breith. 2015, 314*
- Art. 3 Abs. 1 GG** s. § 240 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 10*
- Art. 3 Abs. 1, Art. 5 Abs. 3 GG** s. §§ 3 Abs. 1 Satz 1, 8 Abs. 2, 12 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 KSVG *Breith. 2015, 25*
- Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG** s. §§ 66 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 71 Abs. 5, 104, 105, 108, 422 Abs. 1 Nr. 2 SGB III *Breith. 2015, 377*
- Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG** s. § 5 Abs. 1 Nr. 9 Halbs. 2 SGB V *Breith. 2015, 905*
- Art. 3 Abs. 1, Art. 100 Abs. 1 GG** s. §§ 24 Abs. 1, Abs. 3, 35 KSVG *Breith. 2015, 533*
- Art. 3 Abs. 2, Art. 6 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 Satz 1 GG** s. §§ 76 Abs. 3, 100 Abs. 1 Satz 1, 101 Abs. 3 Satz 1, 102 Abs. 5, 264 Satz 1 SGB V *Breith. 2015, 937*
- Art. 3 Abs. 3 GG** s. §§ 13 Abs. 2, Abs. 3 Satz 1, Abs. 4, Abs. 5, 24b, 27 Abs. 1, 27a, 39 SGB V *Breith. 2015, 1010*
- Art. 6 Abs. 1 GG** s. §§ 11 Abs. 6, 27a Abs. 1, Abs. 3, 195 Abs. 1, Abs. 2 SGB V *Breith. 2015, 609*
- Art. 6 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 GG** s. §§ 34a, 34b SGB II *Breith. 2015, 275*
- Art. 12 Abs. 1 GG** s. §§ 2 Abs. 3, 1. Altern., 68 Abs. 2 Satz 1, 69, 73 Abs. 1 SGB IX *Breith. 2015, 280*
- Art. 12 Abs. 1, Art. 19 Abs. 3 GG** s. §§ 39 Abs. 1, 108, 109, 137 Abs. 1 SGB V *Breith. 2015, 721*
- Art. 14 Abs. 1 GG** s. §§ 26 Abs. 2 Nr. 1, 28a Abs. 1 Satz 2 Nr. 3, Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SGB III *Breith. 2015, 966*
- Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG** s. §§ 26 Abs. 2 und 3, 27 Abs. 2 Satz 1 SGB IV *Breith. 2015, 1082*

Art. 19 Abs. 4 GG s. § 103 Abs. 4, Abs. 6 Satz 2 SGB V *Breith. 2015, 624*

Art. 19 Abs. 4 GG s. §§ 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 2 und 3, Abs. 4 Satz 1, Abs. 6 Nr. 1, 200 GVG *Breith. 2015, 1095*

Art. 19 Abs. 4, Art. 20 Abs. 3 GG s. §§ 198, 200 Satz 1 GVG *Breith. 2015, 887*

Art. 19 Abs. 4, Art. 20 Abs. 3, Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG s. §§ 198, 199 GVG *Breith. 2015, 497*

Art. 20 Abs. 3 GG s. §§ 2 Satz 1 Nr. 10, 123 Abs. 3, 165 Abs. 1, 189 SGB VI *Breith. 2015, 657*

Art. 20 Abs. 3 GG s. § 161 SGB VII *Breith. 2015, 636*

Art. 20 Abs. 3 GG s. §§ 266, 268, 269, 270, 272, 295 SGB V *Breith. 2015, 410*

Art. 20 Abs. 3, Art. 103 Abs. 1 GG s. §§ 9, 10, 11, 15 Abs. 1 Satz 1, 16 SGB VI *Breith. 2015, 1054*

Art. 80 Abs. 1 GG s. §§ 266, 268, 271 SGB V *Breith. 2015, 321*

Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG s. § 97 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 SGB VI *Breith. 2015, 351*

Art. 103 Abs. 1 GG

1. Der Grundsatz auf rechtliches Gehör ist verletzt, soweit sich ein Gericht nur auf eine vor dem Sitzungssaal angebrachte elektronische Terminliste mit Aufruf des anstehenden Rechtsstreits verlässt, ohne den Rechtsstreit auch auf andere geeignete Weise aufzurufen.

2. Dies gilt erst recht, wenn das Verfahren in der elektronischen Sitzungssaalanzeige nicht aufgerufen wird, und das Gericht dennoch entscheidet.

LSG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 15. 4. 2015 – L 4 SB 157/14 – *Breith. 2015, 780*

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands

Art. 3 EinigVtr

Zeiten einer Berufstätigkeit in anderen Ostblockstaaten, die nach dem Rentenrecht der DDR aufgrund von völkerrechtlichen Verträgen wie in der DDR zurückgelegte Zeiten zu behandeln waren, können für eine Rente nach dem SGB VI nicht mehr angerechnet werden, wenn der Anspruch nach dem 31. 12. 1995 entsteht.

BSG, Beschl. v. 7. 8. 2014 – B 13 R 427/12 B – *Breith. 2015, 239*

Verordnung (EG) Nr. 883/2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit

Art. 11 Abs. 3 Buchst. e VO (EG) Nr. 883/2004 s. § 5 Abs. 1 Nr. 13 SGB V *Breith. 2015, 113*

Art. 20, Art. 91 Satz 2 VO (EG) Nr. 883/2004 s. §§ 13 Abs. 2, Abs. 3 Satz 1, Abs. 4, Abs. 5, 24b, 27 Abs. 1, 27a, 39 SGB V *Breith. 2015, 1010*

Art. 61, Art. 62 VO (EG) Nr. 883/2004 s. §§ 130 Abs. 1 Satz 1, 131, 132 Abs. 1 Satz 1 SGB III *Breith. 2015, 1088*

Verordnung (EG) Nr. 987/2009 zur Festlegung der Modalitäten für die Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 883/2004 über die Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit

Art. 97 Satz 2 VO (EG) Nr. 987/2009 s. §§ 13 Abs. 2, Abs. 3 Satz 1, Abs. 4, Abs. 5, 24b, 27 Abs. 1, 27a, 39 SGB V *Breith. 2015, 1010*

Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 über die Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer und Selbständige sowie deren Familienangehörige, die innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern

Art. 1 Buchst. h, Art. 13 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Buchst. b, Art. 14a Nr. 2 und 3 VO (EWG) Nr. 1408/71 s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 5, 8 Abs. 1, 123, 136 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2015, 45*

Art. 1 Buchst. t, Art. 10 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71 s. § 106 Abs. 1 SGB VI *Breith. 2015, 241*

Art. 13 Abs. 2 Buchst. f VO (EWG) Nr. 1408/71 s. § 5 Abs. 1 Nr. 13 SGB V *Breith. 2015, 113*

Art. 22 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71 s. §§ 13 Abs. 2, Abs. 3 Satz 1, Abs. 4, Abs. 5, 24b, 27 Abs. 1, 27a, 39 SGB V *Breith. 2015, 1010*

Art. 68 Abs. 1 VO (EWG) Nr. 1408/71 s. §§ 130 Abs. 1 Satz 1, 131, 132 Abs. 1 Satz 1 SGB III *Breith. 2015, 1088*

Europäische Menschenrechtskonvention

Art. 6 EMRK s. §§ 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 2 und 3, Abs. 4 Satz 1, Abs. 6 Nr. 1, 200 GVG *Breith. 2015, 1095*

Art. 6 Abs. 1 EMRK s. §§ 198, 199 GVG *Breith. 2015, 497*

Art. 6 Abs. 1 Satz 1 EMRK s. §§ 198, 200 Satz 1 GVG *Breith. 2015, 887*

Art. 6 Abs. 1 EMRK s. §§ 198, 201 GVG *Breith. 2015, 805*

Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. 12. 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention)

Art. 5 Abs. 2, 25 Satz 3, 50 Abs. 1 UNBehRÜbk s. § 5 Abs. 1 Nr. 9 SGB V *Breith. 2015, 505*

**Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
– IPwskR (WiSoKuPakt) – vom 19. 12. 1966**

Art. 13 Abs. 2 Buchst. c WiSoKuPakt s. § 5 Abs. 1 Nr. 9 SGB V *Breith. 2015, 505*

Bedarfsplanungs-RL-Ärzte

§§ 4 Abs. 7, 12 Abs. 2 Nr. 8 Satz 1, 16 Satz 1 **ÄBedarfsplRL**;
PsychThRL s. §§ 72 Abs. 1, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 9, Abs. 2 Satz 2
Nr. 1, Abs. 6a, 95 Abs. 1, Abs. 2, 101 Abs. 4, 103 Abs. 1, Abs. 2,
Abs. 3, Abs. 4a SGB V *Breith. 2015, 613*

§§ 24, 36 Abs. 1, Abs. 4, 37 Abs. 1, Abs. 2 **ÄBedarfsplRL**
s. § 128 Abs. 1 Satz 1 SGG *Breith. 2015, 526*

Gesetz über die Rechtsstellung der Soldaten (Soldatengesetz)

§§ 30 Abs. 1, Abs. 4 SG s. §§ 80, 81, 85, 88 SVG *Breith. 2015, 581*

§§ 44 Abs. 1, Abs. 2, 45 SG s. § 142 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4,
Abs. 4 SGB III *Breith. 2015, 691*

Bundesbesoldungsgesetz

§ 69 Abs. 2 **BBesG** s. §§ 80, 81, 85, 88 SVG *Breith. 2015, 581*

Entscheidungen

(nach Gericht und Verkündungsdatum)

Landessozialgerichte

Bay. LSG

10. 9. 2014	L 3	SB 235/13	171
18. 11. 2014	L 3	SB 61/13	358
26. 11. 2014	L 2	U 484/11	228
20. 1. 2015	L 3	U 365/14	552
6. 5. 2015	L 2	U 128/13	921
30. 6. 2015	L 2	U 108/14	929

Bundessozialgericht

19. 9. 2013	B 3	KR 3/13 B	604
12. 12. 2013	B 8	SO 24/12 R	107
17. 12. 2013	B 1	KR 70/12 R	34
4. 3. 2014	B 1	KR 64/12 R	221
2. 4. 2014	B 3	KS 3/12 R	128
2. 4. 2014	B 3	KS 4/13 R	25
2. 4. 2014	B 6	KA 19/13 R	14
3. 4. 2014	B 2	U 21/12 R	139
3. 4. 2014	B 2	U 25/12 R	45
3. 4. 2014	B 5	RE 13/14 R	62
9. 4. 2014	B 14	AS 46/13 R	195
24. 4. 2014	B 13	R 25/12 R	56
24. 4. 2014	B 13	R 3/13 R	163
7. 5. 2014	B 12	KR 2/12 R	10
14. 5. 2014	B 11	AL 3/13 R	377
14. 5. 2014	B 11	AL 6/13 R	91
14. 5. 2014	B 11	AL 8/13 R	96
14. 5. 2014	B 11	AL 14/13 R	102
20. 5. 2014	B 1	KR 5/14 R	410
20. 5. 2014	B 1	KR 16/14 R	321
27. 5. 2014	B 5	R 6/13 R	351
27. 5. 2014	B 5	RE 6/14 R	241
18. 6. 2014	B 3	KR 8/13 R	1
18. 6. 2014	B 3	KR 10/13 R	122
18. 6. 2014	B 3	P 2/14 B	388
26. 6. 2014	B 2	U 4/13 R	332
26. 6. 2014	B 2	U 7/13 R	440
26. 6. 2014	B 2	U 12/13 R	758
1. 7. 2014	B 1	KR 62/12 R	403
2. 7. 2014	B 6	KA 23/13 R	613
2. 7. 2014	B 6	KA 30/13 R	118
10. 7. 2014	B 10	ÜG 8/13 R	497
21. 7. 2014	B 14	SF 1/14 R	293
23. 7. 2014	B 12	KR 16/12 R	306

23. 7. 2014	B 12	KR 21/12 R	211
23. 7. 2014	B 12	KR 28/12 R	314
29. 7. 2014	B 3	SF 1/14 R	288
6. 8. 2014	B 11	AL 2/13 R	275
6. 8. 2014	B 11	AL 7/13 R	182
6. 8. 2014	B 11	AL 16/13 R	370
6. 8. 2014	B 11	AL 5/14 R	280
7. 8. 2014	B 13	R 427/12 B	239
13. 8. 2014	B 6	KA 33/13 R	526
2. 9. 2014	B 1	KR 3/13 R	297
2. 9. 2014	B 1	KR 4/13 R	398
2. 9. 2014	B 1	KR 11/13 R	201
3. 9. 2014	B 10	ÜG 9/13 R	805
30. 9. 2014	B 8	SF 1/14 R	494
30. 9. 2014	B 8	SF 1/14 R	702
8. 10. 2014	B 3	KS 1/13 R	533
15. 10. 2014	B 12	KR 17/12 R	505
15. 10. 2014	B 12	KR 1/13 R	905
22. 10. 2014	B 6	KA 36/13 R	735
22. 10. 2014	B 6	KA 43/13 R	624
23. 10. 2014	B 11	AL 21/13 R	691
23. 10. 2014	B 11	AL 7/14 R	481
30. 10. 2014	B 5	R 8/14 R	1054
30. 10. 2014	B 5	RE 11/14 R	562
30. 10. 2014	B 5	RS 1/13 R	775
18. 11. 2014	B 1	A 1/14 R	609
18. 11. 2014	B 1	KR 19/13 R	1010
18. 11. 2014	B 1	KR 12/14 R	897
18. 11. 2014	B 4	AS 9/14 R	795
27. 11. 2014	B 3	KR 1/13 R	721
27. 11. 2014	B 3	KR 12/13 R	713
2. 12. 2014	B 14	AS 50/13 R	977
2. 12. 2014	B 14	AS 66/13	873
4. 12. 2014	B 2	U 10/13 R	849
4. 12. 2014	B 2	U 11/13 R	636
4. 12. 2014	B 2	U 13/13 R	751
4. 12. 2014	B 2	U 18/13 R	645
4. 12. 2014	B 5	AL 1/14 R	790
4. 12. 2014	B 5	AL 2/14 R	966
4. 12. 2014	B 5	RE 12/14 R	657
10. 12. 2014	B 6	KA 45/13 R	1001
11. 12. 2014	B 11	AL 2/14 R	695
11. 12. 2014	B 11	AL 3/14 R	591
16. 12. 2014	B 1	KR 37/14 R	817
16. 12. 2014	B 9	V 1/13 R	669
16. 12. 2014	B 9	V 3/13 R	581
16. 12. 2014	B 9	V 6/13 R	864
16. 12. 2014	B 9	SB 2/13 R	857
17. 12. 2014	B 12	R 13/13 R	944
11. 2. 2015	B 13	R 9/14 R	937

12. 2. 2015	B 10	ÜG 1/13 R	887
12. 2. 2015	B 10	ÜG 7/14 R	1095
10. 3. 2015	B 1	KR 2/15 R	993
17. 3. 2015	B 11	AL 12/14 R	1088
31. 3. 2015	B 12	AL 4/13 R	1082

LSG Baden-Württemberg

28. 2. 2014	L 8	AL 1515/13	185
24. 6. 2014	L 11	R 3853/13	452
22. 7. 2014	L 11	R 5156/13	600
24. 7. 2014	L 10	U 4760/12	429
29. 7. 2014	L 9	U 4701/11	1030
28. 8. 2014	L 13	R 3020/13	569
28. 8. 2014	L 13	R 3256/13	768
25. 9. 2014	L 10	U 1507/12	1021
30. 9. 2014	L 11	KR 2864/13	629
20. 11. 2014	L 6	U 2398/14	543

LSG Niedersachsen-Bremen

28. 4. 2014	L 11	AL 67/12	179
28. 1. 2015	L 11	AS 261/14 B	801
9. 2. 2015	L 11	AS 1352/14 B ER	879

LSG Nordrhein-Westfalen

8. 8. 2014	L 20	SF 650/14 AB RG	287
10. 11. 2014	L 20	SO 484/11	457
19. 2. 2015	L 20	AL 22/14	594
27. 4. 2015	L 20	SO 426/12	782
20. 5. 2015	L 20	SO 466/14 B	982

LSG Rheinland-Pfalz

30. 4. 2014	L 5	KR 181/13	218
29. 7. 2014	L 5	KR 109/14 B ER	113
12. 2. 2015	L 6	SB 84/14	705
19. 3. 2015	L 5	SO 185/14	961
15. 4. 2015	L 4	SB 157/14	780
3. 7. 2015	L 4	VG 14/14	1075
15. 7. 2015	L 6	R 23/14	1040

LSG Sachsen-Anhalt

13. 2. 2014	L 6	U 12/13	147
19. 2. 2014	L 7	VI 21/07	81
23. 4. 2014	L 7	SB 97/13	473
12. 6. 2014	L 6	U 60/12	338
16. 7. 2014	L 7	VE 1/13	267
27. 8. 2014	L 7	BL 3/11	253
16. 10. 2014	L 6	KR 108/12	515
27. 11. 2014	L 2	AL 41/14 B ER	487
19. 2. 2015	L 6	U 49/07	835
30. 3. 2015	L 6	KR 71/74 B ER	743

LSG Schleswig-Holstein

8. 7. 2014	L 5	SF 167/14 B E	384
28. 8. 2014	L 7	R 117/12	446
4. 9. 2014	L 5	KR 147/14 B ER	393
11. 9. 2014	L 5	R 158/14 B ER	157
23. 9. 2014	L 2	VG 25/12	678
23. 9. 2014	L 2	VS 30/13	365
9. 12. 2014	L 2	SB 15/13	956
11. 12. 2014	L 5	R 148/12	662
11. 2. 2015	L 5	KR 10/15 B ER	915
12. 3. 2015	L 5	KR 64/13	827

Sozialgerichte**SG Lübeck**

12. 8. 2014	S 1	KR 322/11	910
-------------	-----	-----------	-----

Sachregister

(alphabetisch nach Stichworten und Deskriptoren)

A

- Abgabepflicht einer Standesorganisation **533**
- abgabepflichtiges Entgelt **128**
- Abgrenzung von Einkommen und Vermögen **879**
- Abgrenzung zum Betriebssport **751**
- abhängig beschäftigter Rechtsanwalt **62**
- abhängige Beschäftigung **1030, 1040**
- Ablauf jedes Krankengeldbewilligungsabschnitts **817**
- Ablehnung einer Gerichtsperson **287**
- Ablehnungsbescheid **1021**
- Abrechnungsprüfung **122**
- absolute Höchstgrenze **505**
- absoluter Revisionsgrund **107**
- abstraktes Schuldanerkennnis **494, 702**
- Abtretung **139, 604, 702**
- Abweichung vom Kopfteilprinzip **977**
- Agentur für Arbeit **481**
- ähnliche Leistung **691**
- Akteur in Fernsehproduktion **128**
- Aktivlegitimation von Prozessbevollmächtigten **497**
- Allergiker **297**
- allgemeine Mitwirkungsvorschriften **96**
- allogene Stammzelltransplantation **34**
- altersbedingte Makuladegeneration **201**
- Altersrente **691, 937**
- Altfall **887**
- ambulante Behandlung **713**
- ambulante Krankenhausbehandlung **515**
- Amtsermittlungspflicht **1054**
- Amtshaftungsanspruch **600**
- Änderung der Verhältnisse **25**
- anerkannte Behandlungsmethode **515**
- Anfechtung der instanzbeendenden Entscheidung **287**
- Anfechtungsbefugnis Dritter **624**
- Anfechtungsklage **25, 446**
- Angehörige **211**
- Angemessenheitsprüfung **795**
- angestellter Krankenhausarzt **1030**
- Anhörungsrüge **287**
- Annualisierung der Kosten **321**
- Anordnungsgrund **393**
- Anpassung wegen Todes **937**
- Anrechnung vorhandenen Einkommens **977**
- Anrechnungszeiten **163**
- Anspruch auf Krankenversicherung **113**
- Anspruch dem Grunde nach **201**
- Anspruch des Krankenhausträgers **122**
- Anspruch einer juristischen Person **887**
- Anspruchsgrundlagen **600**
- Antrag auf Hörgeräteversorgung **1054**
- anwaltliche Berufstätigkeit **62**
- Anwartschaftszeit **695**
- Anwendungsbereich der §§ 102 ff. SGB X **897**
- AOP-Vertrag **218**
- Arbeitgeberabfindung **228**
- arbeitnehmerähnlicher Selbstständiger **562**
- Arbeitsassistentz **487**
- Arbeitseinkommen **10, 657**
- Arbeitsentgelt **221**
- Arbeitsentgelt der letzten Beschäftigung im Inland **1088**
- Arbeitsentgeltbegriff i.S. von § 6 Abs. 1 Satz 1 AAÜG **775**
- Arbeitsleistung **487**
- Arbeitslosenbeihilfeanspruch **102**
- Arbeitslosengeld **594**
- Arbeitslosengeld II **977**
- Arbeitslosengeldanspruch **102, 691, 1088**
- Arbeitslosengeldbewilligung **96**
- Arbeitslosenversicherung **966**
- Arbeitslosigkeit **102**
- Arbeitsorganisation des Subunternehmers **1040**
- Arbeitsunfähigkeit **221**
- Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung „bis auf weiteres“ **827**
- Arbeitsunfall **332, 440, 446, 552, 751, 849**
- Arbeitsvorgang **487**
- ärztliche Feststellung der Arbeitsunfähigkeit **817**

- Arztnummer 14
 außergewöhnliche Gehbehinderung 358, 473
 Aufenthalt in einer Rehabilitationseinrichtung 873
 Aufenthaltsland 457
 Aufenthaltsort 45
 Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft 817
 Aufruf der Sache 780
 Aufsichtsklage 609
 Aufwandspauschale 122
 augenärztliche Behandlung 201
 Aus- und Fortbildung 849
 Ausbildungsgeld 377
 Ausbringen von Futter 429
 Ausführungsbescheid 446
 Ausgangs- und Überprüfungsentscheidung 221
 Ausland 751
 Auslandsbeschäftigung 1088
 Auslandsdeutsche 457
 Auslegung 147
 Auslegung des § 183 Abs. 3 SGB VII 758
 Ausnahmeregelung nach dem Straßenverkehrsrecht 358
 ausreichende Wiedergutmachung 497
 Ausschluss der Familienangehörigen 211
 Ausschlussfrist gem. § 111 SGB X 897
 Aussetzung des Rechtsstreits 280
 Ausweis nach § 69 Abs. 5 SGB IX 782
 Auszahlungsanspruch 179
- B**
- Banküberfall 669
 barrierefreie Zugänglichkeit 388
 „Bayern-aG“ 358
 Beanstandungsfristen 713
 Bedeutung des Arbeitszeugnisses 569
 Beeinträchtigung in der Lebensführung 857
 Beendigung 966
 Beendigung der Beschäftigung 228
 Beerdigungskosten 879
 Befreiung von der Leistungspflicht 139
 Befreiung von der Versicherungspflicht 62, 211, 562
 Beginn der Beschäftigung 221
 Beginn der Klagefrist 195
 Beginn der Mitgliedschaft 221
 Begrenzung des Streitgegenstands 887
 Begriff des Versorgungsauftrags 721
 Behandlungsmethode 34
 Behandlungspflege 543, 910
 behinderte Menschen 377, 487
 Beitragsbemessung 10
 Beitragsermäßigung 758
 Beitragspflicht von Rentenzahlungen einer Pensionskasse 314
 beitragsrechtliche Behandlung 10
 Bekanntgabe des Widerspruchsbescheids 195
 Bemessungsentgelt 1088
 Benennungsstörung 253
 Berechtigung zur Knie-TEP ab 2006 721
 beruflicher Gefahrenbereich 1021
 Berufsbildungsbereich 487
 Berufsfreiheit 280
 Berufskrankheit 147, 338, 835
 Berufsschadensausgleich 365
 berufsständische Versorgung 62
 Berufstätigkeit 1021
 Berufungsgericht 1054
 Beschaffung eines behindertengerechten Kraftfahrzeuges 91
 Beschäftigung gegen Arbeitsentgelt 221
 Beschäftigung im Inland 1088
 Beschäftigungsverhältnis 221
 Beschäftigungszeiten 239
 Bescheid des Berufungsausschusses 735
 Bescheid nach § 69 Abs. 4 SGB IX 782
 Bescheidebegründung 147
 Beseitigung des falschen Rechtsscheins 604
 Beseitigung von Hilfebedürftigkeit 179
 Besitzschutz 56
 besondere Altersgrenze 691
 besondere Ansteckungsgefahr 1021
 besondere berufliche Exposition 1021
 besondere Härte 267
 besondere Prozessförderungspflicht 805
 besondere Qualifikation 526
 Bestimmtheit 147
 Beteiligung am Kostenfestsetzungsverfahren 497
 betreutes Wohnen 910
 betriebliche Altersversorgung 314
 betriebliche Gefahr 835

- betriebliche Gemeinschaftsveranstaltung
 440
 Betriebsleitung 440
 Betriebsprüfung 944
 Betriebsweg 552, 921
 Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr
 956
 Beweiserleichterung des § 15 KOVvFG
 678
 Beweislast 457, 879
 Beweislast des Unfallversicherungsträgers
 552
 Bewilligungsmonate 10
 Beziehen einer Rente 594
 Bezug einer Entgeltersatzleistung 790
 bisheriger Beruf 569
 BK 3102 1021
 black disc 338
 Blindheit 253, 388
 Borreliose 835
 Bruttoeinkommen 365
 Bundesagentur 179
 Bundesmantelverträge 14
 Bundesversicherungsamt 321, 410
- C**
- cerebrale Schädigung 253
 Chemotherapie 218
 Chondrose 338
- D**
- Darlegungsanforderungen 280
 Darlegungslast 879
 Dauerhaftigkeit der Beeinträchtigung 956
 Dauerwirkung 25
 DDR 239
 detaillierte Vorgaben 1040
 Diabetes mellitus 857
 diagnose-orientiertes Fallpauschalensystem 403
 Dienstgespräch 332
 Direktversicherung 314
 Diskriminierungsverbot 280
 Drogenentwöhnung 743
 drohende Wohnungslosigkeit 107
 Drohung mit Gewalt 669
 Drohung oder Ausspruch einer Kündigung 370
 Dschungelcamp 128
- E**
- eigene Versicherung 211
 eigener Haushalt 910
 eigener Hausstand 377
 eigenständiges Gerichtsverfahren 497
 Eilentscheidung 157
 Eingangsbereich 487
 Eingliederungshilfe 91, 910
 Eingliederungsvereinbarung 185
 Einkommens- und Vermögensanrechnung 91
 Einkommensanrechnung 179, 377, 879
 Einkommensbestandteile 351
 Einkommensteuerbescheid 25
 Einrede der Verjährung 1082
 Einschränkung des Gehvermögens 956
 einstweiliger Rechtsschutz 157, 487
 Eintritt in das Beschäftigungsverhältnis
 221
 Einzelfallprüfung 96
 elektronische Sitzungsanzeige 780
 Elterneinkommen 377
 Empfangsbekanntnis 195
 Ende des Beschäftigungsverhältnisses 817
 enge Bindungen 1040
 Entfallen der Verfügbarkeit 96
 Entgelte für künstlerische Leistungen 128
 Entreicherung 139
 Entschädigung 446
 Entschädigung immaterieller Nachteile
 887
 Entschädigungsklage 497, 805, 887, 1095
 Entscheidung des BVerfG 887
 Entscheidungszuständigkeit 600
 Entwicklungsschaden 81
 Entwicklungsstörung 81
 Entwöhnungsbehandlung 743
 Enzephalitis 81
 Epilepsie 81
 Erbschaft 879
 Erfolgsaussicht der Rechtsverfolgung 801
 erheblich höherer Grad 835
 erhebliche Adipositas 157
 erhebliche Beeinträchtigung 956
 erheblicher Arbeitsausfall 591
 erhöhte Infektionsgefahr 1021
 Erlass aus Billigkeitsgründen 351
 ermächtigte Teamleiterin 440
 Ermessen des Sozialhilfeträgers 961

Ermessensreduzierung auf Null 157
Ersatzanspruch 275
ersparte Aufwendungen 515
erstangegangener Rehabilitationsträger 91
Erstattung rechtswidrig erhaltener Leistungen 275
Erstattung von Beiträgen 182
Erstattung zu Unrecht entrichteter Beiträge 1082
Erstattungsanspruch 179
Erstattungspflicht 275
Erstattungsstreit 897
Erwerbsersatzeinkommen 452
Erwerbstätigkeit 113
EU-Kollisionsrecht 45
Europarecht 280
europarechtliche Koordinierung 1088
Europarechtskonformität 1010
Evidenzniveau 34
ex nunc-Wirkung 1001, 1082
Existenzgründung 185
Existenzgründungszuschuss 179

F

Factual Entertainment 128
faktische Blindheit 253
Familienversicherung 211
fehlende bereite Mittel 879
fehlende subjektive Verfügbarkeit 96
fehlerhafte Zurückverweisung 604
Fersennekrose 915
Fertigarzneimittel 201
Festlegungen des Bundesversicherungsamts 321
feststellender Verwaltungsakt 735
Feststellung der Opfereigenschaft 669
Feststellung der Versicherungsfreiheit 25
Feststellung einer Wehrdienstbeschädigung 581
Feststellungsbescheid 163
Feststellungsklage 306
fiktive Berücksichtigung 351
fiktives wirtschaftliches Alternativverhalten 403
flugbegleitender Arzt 1030
Flugzeugführer 691

Folgeerkrankung 581
Folgerente 56
Förderung 487
formales Versicherungsverhältnis 45
Formalversicherung 45
Fortbestand des Arbeitsverhältnisses 695
fragliche Selbsttötungsabsicht 552
Freigabeerklärung 1001
freiwillige Beiträge 569
freiwilliges Mitglied 10
Fütterungsstelle im Wald 429

G

GdB von 50 857
GdB-Feststellung 857
Gebärdensprachdolmetscher 288
geeigneter Arbeitsplatz 370
geeigneter Ort 910
gefährdende Tätigkeit 228
gegen höherrangiges Recht 297
Gehaltsbestandteil 365
Gehfähigkeit 473
Gehhilfe 473
gehobener Angelernter 569
gehörloser Versicherter 288
Gehörlosigkeit 1
gemischte Motivationslage 332
gemischte Tätigkeit 332
gerechtfertigte Sterbehilfe 645
gerichtliche Dokumente 388
Geringfügigkeitsgrenze 533
Geschäftsführung ohne Auftrag 139
gesetzliche Unfallversicherung 552, 636
gesetzliche Vermutung der Versorgungsabsicht 768
gesetzlicher Forderungsübergang 139
gesetzlicher Unfallversicherungsträger 139
Gestaltungsspielraum des Ausgangsgerichts 805
gesundheitliche Voraussetzungen 171
Gesundheitsfonds 410
getrennte Abrechnung 982
Gewaltopferentschädigung 669, 678
Gewalttat 1075
gewerbliche Unfallversicherung 636
Gewinn aus selbstständiger Tätigkeit 351
Glaubhaftmachung 678

- Gleichstellung mit einem schwerbehinderten Menschen **280, 370**
 Gleichwertigkeit bei mehreren Mitursachen **864**
 Gleichwohlgewährung **695**
 GmbH als alleiniger Gesellschafter **735**
 Gonarthrose **721**
 Grundlagenbescheide des Bundesversicherungsamts **321**
 Grundsatz der freien Beweiswürdigung **526**
 Grundsicherungsträger **179, 293**
 Gründungszuschuss **185**
- H**
 Haftentlassung **107**
 haftungsbegründende Kausalität **645**
 Handlungstendenz **552**
 Härtefallregelung **267**
 hauptberuflich selbstständig Erwerbstätiger **10**
 Hauptberuflichkeit **306**
 häusliche Gemeinschaft **377**
 häusliche Krankenpflege **910**
 Hausverbot **293**
 Hautpflegemittel **267**
 Heilbehandlung **267**
 Heilmittel **915**
 Heilmittel-Richtlinie **915**
 Herbeiführung eines Versicherungsfalles **645**
 Hilfe eines Dritten **388**
 Hilfe zum Lebensunterhalt **873**
 Hilfsmittel **1, 473**
 Hinterbliebenenrente **56, 452, 645**
 Hinweispflicht des Leistungsträgers **966**
 Hochrechnung **657**
 Hochschule **751**
 Hochschulmannschaft **849**
 Hochschulmeisterschaften **849**
 Hochschulsport **929**
 Höhe der Beiträge **657**
 Höhe der Leistung **91**
 Honoraransprüche gegen die Kassen-(zahn)ärztliche Vereinigung **1001**
 Hubschrauber **1030**
 hypohidrotische ektodemale Dysplasie **956**
- I**
 Impfung **81**
 Implantation von Kniegelenks-Totalendoprothesen **721**
 Indikationsbereich **34**
 Individualanspruch **201**
 Individualisierungs- und Klarstellungsfunktion **147**
 Indizien **398**
 Infanrix hexa **81**
 Infektionsgefahr **835**
 Infektionsquelle **1021**
 Inhaftierung **107**
 Inkrafttreten des ÜberlVfRSchG **887**
 Inkubationszeiten **1021**
 innerbetriebliches Ereignis **591**
 innerer Zusammenhang **921**
 Insolvenzgericht **1001**
 Insolvenzverfahren **1001**
 Insolvenzverwalter **1001**
 instanzbeendende Entscheidung **287**
 Insulintherapie **857**
 Intersexualität **171**
 Intraokulare Kontaktlinse **629**
 irrtümlich angenommener Beteiligtenwechsel **604**
- J**
 Jagdgast **429**
 Jagdgemeinschaft **429**
 Jagdrevier **429**
 Jagdunfall **45**
 jahrelange Untätigkeit **1095**
- K**
 Kaiserschnitt **122**
 Kann-Versorgung **81**
 Kassen(zahn)ärztliche Vereinigung **14**
 Kausalität **81**
 Kausalzusammenhang **581**
 keine fiktive Bemessung **1088**
 keine Übertragung der Rechtsprechung **314**
 Kernbereich der stationären Orthopädie **721**
 Ketten-Verwaltungsakt **113**
 Klagefristbeginn **195**
 „kleines aG“ **358**
 Kollisionsregeln nach EG-Recht **113**

Kommanditgesellschaft 128
 Kommunikation 253
 Komplikationen 713
 Kongruenz 139
 konkrete Arbeitsplatzgefährdung 370
 konkrete Betrachtung 370
 Konkretisierung 147
 Konsensempfehlungen 338
 Konstellation B 2 338
 Kontrolle 1054
 Korrektur eines Überführungsbescheides 775
 Kosten der Unterkunft 801
 Kostenanspruch gegen Erben nach § 102 SGB XII 961
 Kostenerstattung 201, 515
 Kostenerstattungsanspruch 201
 Kostenerstattungsstreit 139
 Kostenfreistellung 201
 Kostenfreistellung für den Rechtsstreit 201
 Kostentragung durch den Rentenversicherungsträger 873
 Kostenzusage 743
 Kraftfahrer i.d.R. kein Facharbeiter 569
 Kranken- und Pflegeversicherung 182
 Krankengeldanspruch 817
 Krankenhaus 403, 713, 993
 Krankenhausambulanzen 118
 Krankenhausapotheke 713
 Krankenhausbehandlung nach medizinischen Erfordernissen 993
 Krankenhausträger 288
 Krankenkasse 288
 Krankenversicherung 34
 Krankenversicherung der Landwirte 211, 306
 Krankenversicherungssachleistungen 113
 Krankheitsverlauf 398
 Krebserkrankung des Betriebsinhabers 591
 Künstlersozialabgabepflicht 128
 Künstlersozialversicherung 25, 533
 künstliche Befruchtung 609
 Kurzarbeitergeldanspruch 591

L

Laienhilfe 388

land- und forstwirtschaftlicher Unternehmer 758
 Landesblindengeld 253
 landwirtschaftliche Unternehmertätigkeit 306
 lebensbedrohliche Erkrankung bei Eheschließung 768
 lebensbedrohliche Krankheit 581
 Lebensgefährtin 275
 lebensverlängernde Maßnahmen 645
 Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben 157
 Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft 122
 Leistungen von Pensionskassen 314
 Leistungen zur Teilhabe 1054
 Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsplatz 370
 Leistungs- und Vergütungsvereinbarung 494, 702
 Leistungsanspruch nach Gemeinschaftsrecht 1010
 Leistungsansprüche 873
 Leistungsausschluss 873
 Leistungsbezugsdauer nach § 37 Abs. 2 VersAusglG 937
 Leistungskatalog 1010
 Leistungskatalog der GKV 267
 Leistungspflicht des Sozialhilfeträgers 91
 Leistungsversagung 96
 Lendenwirbelsäule 338
 Listenberufskrankheit 147
 Lucentis 201
 Lücke von über einem Jahr 562

M

Malus 56
 Maßregelvollzug 743
 materielle Ausschlussfrist 497
 medizinisch alternativlose Versorgung 297
 Medizinischer Dienst 915
 Medizinischer Dienst der Krankenversicherung 122
 Medizinisches Versorgungszentrum 613, 735
 Mehraufwendungen 267
 Mehrbedarfzuschlag nach § 30 Abs. 1 Nr. 2 SGB XII 782
 Meldetermin 96

- Merkzeichen aG 358, 473
 Merkzeichen Bl 388
 Merkzeichen G 171, 956
 Mietrückstände 801
 Minderung der Leistungsfähigkeit 481
 Mindestbeitrag 636
 Mindesteinkommengrenze 25
 Mindestmengenbestimmung des G-BA 721
 möglicher Unterschied zum Unfallversicherungsrecht 864
 monatsweise Betrachtung 887
 mündliche Verhandlung 384
 Musterprozess 887
- N**
- Nachbesetzung 613, 624
 nachrangig verpflichteter Leistungsträger 179
 nachstationäre Behandlung 218
 Nachteilsausgleich 171, 473
 nachträgliche Tilgungsbestimmung 139
 Nachweis 678
 Nebentätigkeit 1030
 Neue Behandlungsmethode 393
 Neufestsetzung 351
 neurogenetische Erkrankung 81
 Nichtangabe von Rechtsgrundlage 321
 nichteheliche Lebensgemeinschaft 609
 Nichterscheinen 96
 Nichtigkeit der konkreten Satzungsbestimmung 636
 Nichtzulassungsbeschwerde 388, 604
 niederländischer Staatsbürger 45
 Notfallambulanz 118
 notwendige Ausgaben 879
 notwendige Beiladung 91
 Notwendigkeit der Heilbehandlung 139
 Notwendigkeit des persönlichen Erscheinens 481
- O**
- objektive Beweislast 1021
 objektivierte Handlungstendenz 332, 921
 Obliegenheitsverletzungen 96
 obligatorische Krankenpflegeversicherung 241
 öffentlich-rechtliche Streitigkeit 293, 494
- öffentlich-rechtlicher Erstattungsanspruch 139, 897
 Opferentschädigung 1075
 Opticusatrophie 253
 ordnungsgemäße Meldeaufforderung 96
 Organisation durch ADH 849
 organisatorischer Verantwortungsbereich der Uni 849
 Ostblockstaaten 239
- P**
- Paketfahrer 1040
 Parallelbeobachtungen 398
 partielle Prozessunfähigkeit 107
 Personalschlüssel 487
 persönliche Arbeitslosmeldung 481
 persönliche Entgeltpunkte 56
 Pflichtbeiträge 569
 Pflichtversicherung als landwirtschaftlicher Unternehmer 45
 podologische Therapie 915
 polnisches Recht 113
 Portimplantation 218
 postapallisches Syndrom 253
 Präimplantationsdiagnostik 1010
 präjudizielle Wirkung 887
 primäre Wahrnehmungsstörung 253
 privatärztliche Verordnung 201
 private Gefahr 835
 private Krankenversicherung 139
 private Krankenzusatzversicherung 241
 private Motivation 332
 Prognose 487
 Prognose zum Zeitpunkt der Aufnahme 873
 Prognoseentscheidung 107
 Prostatakarzinom 515
 Protonentherapie 515
 Prozessfähigkeit 388
 Prozesskostenhilfe 801, 879, 982
 psychische Drohwirkung 669
 psychische Folgen 1075
 Psychotherapeut 613
- Q**
- Qualitätshandbuch 1040
- R**
- Rahmenfrist 695

Rauchwarnmeldesystem 1
 Räumungsklage 801
 Rechnungsbetrag 122
 rechtliche Wesentlichkeit 332
 rechtliches Gehör 780, 1054
 Rechtsänderung 163
 Rechtsanwalt 62, 185
 Rechtsanwaltskosten 982
 Rechtscharakter von Verpflegungsgeld-
 zahlungen 775
 Rechtsgrundlage 321
 Rechtsnachfolge 604
 Rechtsreferendar 185
 Rechtsverordnung 321
 Rechtsweg 288, 702
 Rechtsweg zu den ordentlichen Gerichten
 494
 Regeln der ärztlichen Kunst 398
 Regelung 446
 reguläre Sprechstunde 118
 Rehabilitationsfähigkeit 743
 Rehabilitationsträger 91
 Rehabilitierung 864
 Reha-Einrichtung 182
 Rentenbescheid 163
 Rentenbezieher mit Auslandswohnsitz
 241
 Rentenrecht der DDR 239
 Rentenstammrecht 594
 Rentenüberführung 775
 Rentenverfahren 594
 Rentenversicherungsträgers 241
 Rettungsdienst 1030
 Revision 1001
 Revisionsgericht 1054
 Richtigkeit der Rechtsbehelfsbelehrung
 195
 Risikoerhöhung 835
 Risikostrukturausgleich 321, 410
 Rückausgleich 56
 rückwirkende Feststellung 817
 rückwirkende Zuerkennung des Merkzei-
 chens G 782
 Rufbereitschaft 332
 Ruhegehalt 365
 Ruhen bei anderen Sozialleistungen 691
 Ruhen des Anspruchs 102
 RVG 982

S
 sachlicher Zusammenhang 332, 440, 543,
 552, 849
 Sanierungsgewinn 351
 Schadensersatz 879
 Schädigung durch truppenärztliche Be-
 handlung 581
 schädigungsbedingte Belastung 267
 Schädigungsfolge 81
 Schlaf-Apnoe-Syndrom 393
 schlüssiges Konzept des Grundsiche-
 rungsträgers 795
 Schmerzmittelverarbeitung 543
 Schockschaden 1075
 schriftlicher Vergleich 384
 Schulausbildung 163
 Schutz der gesetzlichen Unfallversiche-
 rung 440
 schützenswertes Vertrauen 163
 Schwarzwild 429
 Schwerbehinderteneigenschaft 171
 Sechsfachimpfung 81
 Sehfähigkeit 398
 Sehvermögen 253
 Sekundäropfer 1075
 selbstschuldnerische Bürgschaft 735
 selbstständige Tätigkeit 185, 657, 1030
 Selbstständigkeit 185
 sexueller Missbrauch 678
 Sinneswahrnehmung 253
 Soldat auf Zeit 102
 Soldatenversorgung 581
 Sonderbedarfszulassung 526
 Sonderzuweisung 293
 Sonderzuwendung 365
 sozialgerichtliches Verfahren 370, 702,
 705, 1095
 Sozialgerichtsbarkeit 288
 sozialhilferechtliches Dreiecksverhältnis
 494, 702
 Sozialhilfeträger und Krankenkasse 897
 sozialistische Staaten 239
 Sozialleistung 10, 182
 sozialrechtliches Kostenfestsetzungs- und
 Erinnerungsverfahren 497
 sozialrechtliches Verwaltungsverfahren
 864
 Sozialversicherungspflicht 944, 1040
 sozialwidriges Verhalten 879

spanische Sozialhilfe 457
 Spaziergehen 332
 sportliche Betätigung 751
 Sportunfall 849
 Stand der medizinischen Erkenntnisse 34
 stationäre Behandlung im gleichen Haus 713
 stationäre Entbindung 122
 stationäre Einrichtung 494, 702
 Sterbeprozess 645
 steuerrechtliche Nachteilsausgleiche 171
 Strahlentherapie 581
 strukturelle Überlastung der Justiz 1095
 Student 505, 849, 905
 studienbezogene Tätigkeit 849
 Studierende 751
 subjektiv öffentlich-rechtliches Rahmenrecht 201
 Subspezialisierung 526
 Sub-Subunternehmer 1040
 Subunternehmer 1040
 Systemversagen 297, 515

T

tätlicher Angriff 669
 Teilhabe am Arbeitsleben 91, 280
 Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben 377
 Teilhabe in allen Lebensbereichen 857
 Teilhabeleistung 487
 Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung 735
 Teilnahme an einer klinischen Studie 34
 Termingebühr 384
 Theorie der wesentlichen Bedingung 370, 864
 Therapie statt Strafe 743
 Tierversuche 398
 Tod des Versicherten 645
 Trägers der Grundsicherung für Arbeitssuchende 275

U

Überbrückungsgeld 10
 Übergangsleistung 228
 Übergangsregelung 211
 überhöhte ärztliche Privatabrechnung 201
 überlange Verfahrensdauer 497

überlanges Gerichtsverfahren 805, 887, 1095
 Übermittlungsform 14
 Übernahme von Mietkosten 107
 Überprüfungsverfahren nach § 44 SGB X 864
 Überschreitung der Altershöchstgrenze 505, 905
 Überschreitung der Mindesteinkommensgrenze 25
 Überwiegen der übrigen Umstände 864
 übliche Sprechstundenzeiten 118
 Umlage 636
 Umschulung 157
 unabwendbares Ereignis 591
 Unbedenklichkeit der Künstlersozialabgabe 533
 UNBehRÜbk 505
 unentschuldigtes Fernbleiben 96
 Unfallkausalität 332
 Unfallversicherung 929
 Unfallversicherungsschutz 543
 ungedeckter Unterkunftsostenanteil 977
 ungeklärter Umstand 552
 ungerechtfertigte Bereicherung 139
 Unkenntnis einer bestehenden Familienversicherung 897
 Unterbringung in einer stationären Einrichtung 873
 Unterkieferprotrusionsschiene 393
 Unterkunft und Heizung 795, 977
 unterschiedliche Leistungshöhe 91
 Unterschreiten der Mindesteinkommensgrenze 25
 unübliche Impfreaktion 81
 Unvermeidbarkeit 591
 unversicherter Lebensbereich 1021
 unverzügliche Verzögerungsrüge 805
 unwirtschaftliche Behandlung 403
 unzutreffende Beratung der Krankenkasse 817
 Ursachenzusammenhang 81, 147
 ursächlicher Zusammenhang 1021

V

verbindliche Patientenverfügung 645
 Verfahrensgegenstand 147
 Verfahrenskosten 982
 Verfahrensmangel 107, 388, 604

- Verfahrensrüge 280
 verfassungskonforme Auslegung 275, 377
 Verfassungsmäßigkeit 314, 1082
 Verfassungsmäßigkeit des Versicherten-
 klassifikationsmodells nach Morbidi-
 tätsgruppen 410
 Verfolgungsmaßnahmen in der DDR 864
 Verfügungssatz 147
 Vergleich 384
 Vergütung erbrachter Dolmetscherdienste
 288
 Vergütung von Krankenhausleistungen 34
 Vergütungsanspruch 403
 Verjährungsregelung 182
 Verkehrsunfall 253
 Verlängerung der Versicherungspflicht
 905
 Verlaufsbeobachtungen 398
 Verletzung der allgemeinen Meldepflicht
 96
 Vermehrung fremden Vermögens 139
 Vermeidung von Mehrkosten 201
 Vermögensfreibetrag 879
 Versagung einer Satzungsgenehmigung
 609
 Versäumung der Klagefrist 195
 verschlüsselte Übermittlung 14
 versicherte Tätigkeit 835, 1021
 Versichertenklassifikationsmodell 410
 Versicherungsfreiheit eines selbstständigen
 Künstlers 25
 Versicherungspflicht 25, 62, 113, 211
 Versicherungspflicht in der gesetzlichen
 Rentenversicherung 62
 Versicherungspflicht nach § 26 Abs. 2
 Nr. 1 SGB III 790
 versicherungspflichtige Beschäftigung 306
 Versicherungspflichtverhältnis auf Antrag
 790, 966
 Versicherungsschutz 966
 Versicherungstatbestand 332
 Versorgung 267
 Versorgung mit Einlagefüllungen 297
 Versorgungsausgleich 56, 937
 Versorgungsbezüge 314
 Versorgungssehe 662
 verspätete Antragstellung nach § 109
 Abs. 2 SGG 705
 verspätete Zahlung 179
 Verständlichkeit 147
 Verstoß der Behandlungs-Richtlinie-
 Zahnärzte 297
 Verstoß gegen Denkgesetze 370
 Verteilzeitraum 879
 Vertragsarzt 526
 vertragsärztliche Versorgung 118, 613,
 624, 713
 Vertragsarztsitz 624
 vertrauensgeschützte Formalversicherung
 45
 Vertreten der Nichtzahlung der Beiträge
 966
 Vertretung bei gesundheitlichen Ein-
 schränkungen 481
 Verwaltungsakt 446
 Verwaltungsakte zur Sozialversicherungs-
 und Beitragspflicht 944
 Verweisung im Berufungsverfahren 600
 völkerfreundliche Auslegung 497
 Völkerrecht 280
 völkerrechtliche Verträge 239
 Vollbeweis 147
 von den Beschäftigten selbst organisierte
 Weihnachtsfeier 440
 voraussichtliche Aufenthaltsdauer 873
 vorbeugende Leistung 107
 Voreingrifflichkeit 280
 Vorrang des Europarechts 45
 vorstationäre Behandlung 218
 Vorwegnahme der Hauptsache 157
- W**
 Wachkoma 253
 Wechsel der Berichterstatter 887
 Wegeunfall 921
 Wehrdienstigentümlichkeit 581
 Weihnachtsfeier 440
 Weihnachtsgratifikation 365
 Werkstatt für behinderte Menschen 487
 Werkstattfähigkeit 487
 wesentliche Wirkursachen 645
 Wettkampf 929
 Wettkampfsport 849
 WfbM 487
 Widerspruch 446
 Wie-Beschäftigter 429
 Wie-BK 147
 Willenserklärungen 1054

- Wirksamkeit vertraglicher Vereinbarun-
gen 713
wirtschaftliche Bedeutung 306
Wirtschaftlichkeitsgebot 297, 403
Wirtschaftlichkeitsgebot im Leistungser-
bringungsrecht 993
WiSoKuPakt 505
wissenschaftliche Erklärungsmodelle 398
Witwenrente 662
Witwenrentenberechnung 56
Witwerrente 351
Wohnflächengrenze 795
Wohnort 45
Würdigung der Tatsachen und Beweiser-
gebnisse 1054
- Z**
Zahlung der Aufwandspauschale 122
Zahlungsverzug 966
Zahnarztnummer 14
Zeckenbefall 835
Zeckenbiss 835
zeitliche Kongruenz 179
Zeitpunkt des Erlasses 25
Zeuge einer Gewalttat 1075
zivilrechtliche Streitigkeit 494
ZRBG 446
Zugang zum Beamtenverhältnis 280
Zugunstenverfahren 163
Zulässigkeit 446
Zulässigkeit des Sozialrechtswegs 293, 494
Zuordnung 1001
Zuschuss vom Rentenversicherungsträger
241
Zuständigkeit 581
Zuständigkeitsklärung nach § 14 SGB IX
1054
Zuständigkeitsstreit 306
Zustellung an den Bevollmächtigten 195
Zustimmung einer Ethikkommission 1010
Zuzahlung 1
zweiter Versorgungsweg 118
Zwölfmonatsregel 887, 1095

Abkürzungen

AAG	Aufwendungsausgleichsgesetz
a.a.O.	am angegebenen Ort
AAÜG	Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AEVO	Arbeitserlaubnisverordnung
a.F.	alte Fassung
AFG	Arbeitsförderungsgesetz (siehe SGB III)
AGB	Arbeitsgesetzbuch der DDR
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AKG	Allgemeines Kriegsfolgendesetz
ALG	Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte
Alg	Arbeitslosengeld
Alg II-V	Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung
AlhiV	Arbeitslosenhilfeverordnung
AltTZG	Altersteilzeitgesetz
AMG	Arzneimittelgesetz
AMPreisV	Arzneimittelpreisverordnung
ÄndG	Änderungsgesetz
AN	Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes
ANBA	Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit
AnhP	Anhaltspunkte für die ärztliche Gutachtertätigkeit
Anm.	Anmerkung
AnpG	Anpassungsgesetz
AntiDHG	Anti-D-Hilfegesetz
AnVNG	Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetz
AO	Abgabenordnung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
ApBetrO	Apothekenbetriebsordnung
ApoG	Gesetz über das Apothekenwesen
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
Art.	Artikel
ArV	Arbeiterrentenversicherung (siehe SGB VI)
ArVNG	Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetz
Ärzte-ZV	Ärzte-Zulassungsverordnung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AsylVfG	Asylverfahrensgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AÜG	Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
AusglV	Ausgleichsrentenverordnung
AVAVG	Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung
AV	Angestelltenversicherung
AVG	Angestelltenversicherungsgesetz (siehe SGB VI)
Az.	Aktenzeichen
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz

BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des BAG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BAK	Blutalkoholkonzentration
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
BBG	Bundesbeamtengesetz
BBesG	Bundesbesoldungsgesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
BeitrZV	Beitragszahlungsverordnung
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Bek.	Bekanntmachung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
ber.	berichtigt
BGBI.	Bundesgesetzblatt (Teil I, Teil II, Teil III)
BEEG	Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Beschl.	Beschluss
BErzGG	Bundenserziehungsgeldgesetz
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BfA	Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
BG	Berufsgenossenschaft
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des BGH in Zivilsachen (amtliche Sammlung; Band/S.)
BHO	Bundeshaushaltsordnung
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BK	Berufskrankheit
BKK	Betriebskrankenkasse
BKV	Berufskrankheitenverordnung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMV	Bundesmantelvertrag
BPflV	Bundespflegesatzverordnung
br	Behindertenrecht (Zeitschrift)
BR	Bundesrat
BRAGO	Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
Breith.	Breithaupt, Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Zeitschrift)
BSchA/BSA	Berufsschadensausgleich
BSeuchG	Bundesseuchengesetz (siehe IfSG)
BSG	Bundessozialgericht
BSGE	Entscheidungen des BSG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BSHG	Bundessozialhilfegesetz (siehe SGB XII)
BT	Bundestag
BUrlG	Bundesurlaubsgesetz
BVBl./BArBl.	Bundesversorgungsblatt/Bundesarbeitsblatt (Heft-Nr./Jahr/S.)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des BVerfG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BVerfGG	Bundesverfassungsgerichtsgesetz
BVG	Bundesversorgungsgesetz

d.h.	das heißt
DISVA	Deutsch-israelisches Sozialversicherungsabkommen
Drs./Drucks.	Drucksache
DRV	Deutsche Rentenversicherung
DV/DVO	Durchführungsverordnung
EBM-Ä	Einheitlicher Bewertungsmaßstab für vertragsärztliche Leistungen
EFZG	Entgeltfortzahlungsgesetz
EG	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
EKK	Ersatzkrankenkasse
EKV-Ä	Ersatzkassenvertrag – Ärzte
EKV-Z	Ersatzkassenvertrag – Zahnärzte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
erk.	erkennend(er)
ErwZulG	Gesetz über die erweiterte Zulassung von Schadensersatzansprüchen bei Dienst- und Arbeitsunfällen
EStG	Einkommensteuergesetz
EuM	Entscheidungen und Mitteilungen des Reichsversicherungsamtes
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FELEG	Gesetz zur Förderung der Einstellung der landwirtschaftlichen Erwerbsfähigkeit
FEVS	Fürsorgerechte Entscheidungen der Verwaltungs- und Sozialgerichte (Zeitschrift; Band/S.)
FRG	Fremdrentengesetz
GAL	Gesetz über eine Altershilfe für Landwirte
GBA	Gemeinsamer Bundesausschuss
Gbl.	Gesetzblatt
GdB	Grad der Behinderung
GdS	Grad der Schädigungsfolgen
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GKG	Gerichtskostengesetz
GOÄ	Gebührenordnung für Ärzte
GRG	Gesundheitsreformgesetz
GOZ	Gebührenordnung für Zahnärzte
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HGB	Handelsgesetzbuch
HHG	Häftlingshilfegesetz
HkG	Heimkehrergesetz
HStruktG	Haushaltsstrukturgesetz
HwVG	Handwerkerversicherungsgesetz
IfSG	Infektionsschutzgesetz
i.d.F.	in der Fassung
info also	Informationen zum Arbeitslosen- und Sozialhilferecht (Zeitschrift)
InsO	Insolvenzordnung
IQWiG	Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

i.S.	im Sinne
i.V.m.	in Verbindung mit
JAV	Jahresarbeitsverdienst
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JVEG	Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz
Kaug	Konkursausfallgeld
KFürsV	Kriegsopferfürsorge-Verordnung
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KK	Krankenkasse
KO	Konkursordnung
KOF	Kriegsopferfürsorge
KOV	Kriegsopferversorgung
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KSVG	Künstlersozialversicherungsgesetz
KVÄG	Krankenversicherungsänderungsgesetz
KV	Krankenversicherung
KVdR	Krankenversicherung der Rentner (siehe SGB VI)
KVLG	Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte
LAG	Lastenausgleichsgesetz
LAK	Landwirtschaftliche Alterskasse
LFZG	Lohnfortzahlungsgesetz
LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
LSG	Landessozialgericht
LVA	Landesversicherungsanstalt
MdE	Minderung der Erwerbsfähigkeit
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht (Zeitschrift)
MPG	Medizinproduktegesetz
MuSchG	Mutterschutzgesetz
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
m.W.v.	mit Wirkung vom
Nds.	Niedersachsen
NdsVBl.	Niedersächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
n.F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
NOG	Neuordnungsgesetz
Nr(n).	Nummer(n)
NRW	Nordrhein-Westfalen
NWVBl.	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
NZI	Neue Zeitschrift für Insolvenz- und Sanierungsrecht
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
OEG	Opferentschädigungsgesetz
OrthV	Orthopädieverordnung
OVA	Oberversicherungsamt
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz
PsychThG	Psychotherapeutengesetz
RÄG	Rentenanpassungsgesetz
RAM	Reichsarbeitsminister/ium
RAV	Rentenanpassungsverordnung

RBerG	Rechtsberatungsgesetz
RDG	Rechtsdienstleistungsgesetz
RdNr.	Randnummer
RehaAnglG	Gesetz über die Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation (siehe SGB IX)
RGBL	Reichsgesetzblatt
RKG	Reichsknappschaftsgesetz
RRG	Rentenreformgesetz
RSaV	Risikostrukturausgleichsverordnung
RSV	Regelsatzverordnung
RückHG	Rückkehrhilfegesetz
RÜG	Renten-Überleitungsgesetz
RV	Rentenversicherung
RVA	Reichsversicherungsamt
RVG	Rechtsanwaltsvergütungsgesetz
RVO	Reichsversicherungsordnung
S.	Seite
SächsVBl.	Sächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
SchwAbV	Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabeverordnung
SchwBG	Schwerbehindertengesetz (siehe SGB IX)
SG	Sozialgericht
SGb	Die Sozialgerichtsbarkeit (Zeitschrift)
SGB	Sozialgesetzbuch (I Allgemeiner Teil, II Grundsicherung für Arbeitsuchende, III Arbeitsförderung, IV Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung, V Gesetzliche Krankenversicherung, VI Gesetzliche Rentenversicherung, VII Gesetzliche Unfallversicherung, VIII Kinder- und Jugendhilfe, IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, X Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz, XI Soziale Pflegeversicherung, XII Sozialhilfe)
SGG	Sozialgerichtsgesetz
SozR	Sozialrecht (Entscheidungen des BSG; Loseblattwerk)
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StrRehaG	Strafrechtliches Rehabilitierungsgesetz
StVG	Straßenverkehrsgesetz
SV	Sozialversicherung
SvEV	Sozialversicherungsentgeltverordnung
SVG	Soldatenversorgungsgesetz
SVwG	Selbstverwaltungsgesetz
TPG	Transplantationsgesetz
TWZ	Thannheiser/Wende/Zech, Handbuch des Bundesversicherungsrechts (Vorschriften mit Hinweisen und BSG-Leitsatzsammlung zu Sozialer Entschädigung und Rehabilitation; Loseblattwerk)
ThürVBl.	Thüringer Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
u.a.	unter anderem
Urt.	Urteil
USK	Urteilssammlung für die gesetzliche Krankenversicherung
UV	Unfallversicherung
UVNG	Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetz

UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VAHRG	Gesetz zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich
VBlBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg (Zeitschrift)
VersMedV	Versorgungsmedizin-Verordnung
vgl.	vergleiche
VO/V	Verordnung
VuVO	Versicherungsunterlagen-Verordnung
VV	Verwaltungsvorschrift
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwRehaG	Verwaltungsrechtliches Rehabilitierungsgesetz
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
VwZG	Verwaltungszustellungsgesetz
WDB	Wehrdienstbeschädigung
WFVG	Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetz
WGSVG	Gesetz zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in der Sozialversicherung
Zahnärzte-ZV	Zahnärzte-Zulassungsverordnung
z.B.	zum Beispiel
ZfF	Zeitschrift für das Fürsorgewesen
ZfS	Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung (Zeitschrift für das Recht der Sozialen Sicherheit)
ZfSH/SGB	Zeitschrift für Sozialhilfe und Sozialgesetzbuch
ZDG	Zivildienstgesetz
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRBG	Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigung in einem Ghetto
ZSEG	Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen